1893. **Der Gesellige.** No. 267.

Sonntag, 12. November. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Die verflossene Woche gehörte den Landtagswahlen und Wahlbetrachtungen. Besonders im freisinnigen Parteilager ist die alte grimme Fehde wieder ausgebrochen, die jedesmal sich einstellt, wenn eine neue Niederlage zu verzeichnen ist. Eugen Richter wird wie stets angegriffen und erläutert, wie 1888, in der „Freis. Ztg." diesmal sogar fast wörtlich wie damals, warum es so kommen mußte. Einen Hauptgrund der freisinnigen Niederlage findet Richter-Berlin in der „zunehmenden Demoralisation des deutschen Volkes in seinem Verhalten zu politischen Fragen." Es läßt sich ja nicht leugnen, daß die Interessenpolitik allerdings mehr als früher in den Vordergrund getreten ist, aber Eugen Richter täuscht sich mit jener Phrase zu sehr über die wahren Gründe der Niederlage hinweg. Eine Politik, die fast gar nichts Positives leistet, die an den täglichen Sorgen weiter, großer Erwerbskreise ohne thatkräftigen Antheil vorübergeht, ein parlamentarischer Führer, der zur Verrohung der politischen Sitten in Deutschland soviel beigetragen hat, wie Eugen Richter, muß schließlich Niederlage auf Niederlage leiden.

Die kommende Woche bringt wieder Reichstags-Verhandlungen und damit treten wir wieder in das parlamentarische Leben ein. Finanz- und Wirthschaftspolitik ist seine Signatur.

Nach dem Miquel'schen Plane der Reichssteuerreform wird beabsichtigt, das Finanzwesen der Einzelstaaten auf festere Grundlagen zu stellen. Bisher wußten die Einzelstaaten im Voraus niemals, wie sich ihr finanzielles Verhältniß zum Reich für das nächste Jahr stellen würde. Sie konnten also ihre Haushaltungspläne nicht genau einrichten. Wie mißlich dies ist, wird jede Privatwirthschaft schon empfinden. Wievielmehr Etats, unter denen der preußische den des Reichs in den Endsummen noch erheblich übersteigt. Neben dieser mißlichen Folge der heutigen Verhältnisse hat sich eine andere drückend fühlbar gemacht. Wenn die Ueberweisungen des Reichs die Matrikularumlagen beträchtlich überstiegen, so haben die Einzelstaaten nur zu leicht auf die vorübergehenden Einnahmen in der Hoffnung, daß die letzteren sich wiederholen würden, dauernde Ausgaben basirt. So sind die Etats der Einzelstaaten durch das jetzige System der Matrikularumlagen und Ueberweisungen völlig in Verwirrung gebracht worden. Man kann fast sagen, daß, je größer die Ueberweisungsbeträge vom Reiche gewesen sind, sie einen um so ungünstigeren Einfluß auf das Finanzwesen der Einzelstaaten ausgeübt haben. Nun soll das jetzige finanzielle Verhältniß zwischen Reich und Bundesstaaten nicht völlig beseitigt, sondern nur die geschilderten Auswüchse sollen aus dem Wege geschafft werden. Man will Matrikularumlagen und Ueberweisungen nach dem Durchschnitt des Ergebnisses mehrerer vorausgegangener Jahre fixiren und zwar so, daß die ersteren hinter den letzteren stets um 40 Millionen zurückbleiben. Dadurch wird erreicht, daß die Einzelstaaten genau wissen, was sie vom Reiche erhalten werden, wie andererseits das Reich nicht mehr in die Lage versetzt wird, in den Fällen der Unzulänglichkeit seiner eigenen Mittel die Bundesstaaten um die Erhöhung ihrer Matrikularbeiträge angehen zu müssen. Es ist natürlich, daß, da das Reich somit auf eigene Füße gestellt werden soll, neue Mittel bewilligt werden müssen, um dies Ziel zu erreichen, namentlich nachdem durch die Handelsverträge die Zolleinnahmen des Reichs eine beträchtliche Abminderung erfahren haben. Diese Mittel sollen durch einen Theil der neu vorgeschlagenen Steuern, also der Tabakfabrikat-, Wein- und abgeänderten Reichsstempelsteuern, aufgebracht werden. Die vorgeschlagenen Steuern sind das Ziel der schärfsten Angriffe. Man darf jedoch nicht übersehen, daß die Angriffe gegen die einzelnen Steuern immer nur aus den Interessentenkreisen kommen. Das aber wird sich bei keiner Steuer vermeiden lassen. Wer die Reichssteuerreform auf der oben auseinandergesetzten Grundlage durchführen will, muß auch Mittel dazu bewilligen. Dieser Schlußfolgerung wird sich auch der Reichstag nicht entziehen können.

Die Handelspolitik des Reiches wird naturgemäß im Reichstage lebhaft erörtert werden, und wenn auch ein deutsch-russischer Handelsvertrag dem Reichstage in diesem Jahre nicht mehr vorgelegt werden kann, so wird er doch in die Erörterung hineingezogen werden.

Was die deutsch-russischen Zollverhandlungen anbetrifft, so weiß ein Berliner Blatt zu melden, daß in der letzten Donnerstags-Sitzung mehrere wichtige Forderungen der deutschen Delegirten von russischer Seite zugestanden worden sind. Es hat den Anschein, schreibt das Blatt weiter, daß die russischen Delegirten nunmehr im Besitze ausreichender Vollmachten sind und in streitigen Fällen nicht erst noch besonderer Instruktionen aus Petersburg bedürfen.

Nun, da wird man sich wohl etwas täuschen. Rußland hat stets handelspolitische Verhandlungen zu verschleppen gewußt, über das Wie geben ja die Akten des Auswärtigen Amtes aus der Bismarck'schen Zeit genügende Auskunft. Rußland weiß ganz genau, daß die Stärke der deutschen Stellung darin liegt, daß wir warten können, während es selbst seine Ernte zu Geld machen muß. Nach der amtlichen russischen Handels- und Industrie-Zeitung wird die Reichsbank in steigendem Maße zur Entnahme von Darlehen gegen Verpfändung von Getreide in Anspruch genommen. Am 20. Oktober hatte die Reichsbank 5 666 000 Rubel dargeliehen, am 4. November bereits 9 239 000 Rubel. Die von den privaten Kommerzbanken mit Unterstützung der Reichsbank ausgereichten Darlehen belaufen sich auf annähernd dieselbe Summe.

Die letzte Entscheidung über den deutsch-russischen Handelsvertrag liegt weder bei den russischen noch bei den deutschen Delegirten oder Regierungen, sondern beim Reichstage. Wie sie dort fallen wird, steht dahin; so leicht wie 1891/92 wird es jedenfalls nicht gehen.

Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident Gladstone, er wolle die Verantwortlichkeit der Regierung in dem Matabelekriege nicht ablehnen, noch die vorige Regierung tadeln, daß sie der Südafrika-Gesellschaft den Freibrief gewährt habe. Alles nur Mögliche werde aufgeboten werden, damit „Humanität, Gerechtigkeit und Mäßigung" obwalten, unmöglich aber sei es, den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten zu geben.

Der in Kapstadt eingetroffene Bericht, der dort, wie schon erwähnt, sehnlichst erwartet wurde, weil man über die Stellung der englischen Streitkräfte viele Tage lang gänzlich im Unklaren war, bestätigt den Sieg der Engländer. Am 1. November griffen die Matabele das befestigte Lager am Flusse Imbabezis mit Ungestüm an. Sieben Matabele-Regimenter in Stärke von 7000 Mann waren am Kampfe betheiligt, darunter die Königsregimenter Imbezo und Engubu. Nach einem einstündigen Kampfe wurden die Matabele vollständig geschlagen. Ihr Verlust beziffert sich auf mindestens 1000 Todte und Verwundete, der englische Verlust umfaßt nicht mehr als drei Todte und sieben Verwundete. Am 2. November besetzte Jameson Buluwayo ohne Schwertstreich.

Als Lobengula die Kunde von der Niederlage der Königsregimenter erhielt, wandte er sich nach dem Scheloh und ließ die Weisung zurück, im Falle einer weiteren Niederlage Buluwayo und die Königskraale niederzubrennen. Dies geschah. Das Magazin mit 80000 Patronen und 2500 Pfund Pulver wurde in die Luft gesprengt, weil die Beseitigung der Munition in Folge Annäherung der Engländer sich als unmöglich herausstellte. Lobengula zog sich in nördlicher Richtung nach dem Zambesiflusse zurück. Jameson forderte ihn auf, sich zu ergeben, widrigenfalls er von Truppen verfolgt und gefangen genommen werden würde, sicherte ihm aber persönliche Sicherheit und gute Behandlung zu.

Bei dem alljährlich üblichen Lordmayor-Banket am Donnerstag in Guildhall in London erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Kimberley, Englands Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftliche und herzliche, es könne jedoch Niemand ohne Besorgniß das Anwachsen der Heere in Europa, das einem befestigten Lager gleiche, sehen. Das ist eine ziemlich wohlfeile Redensart. Den Engländern ist ganz wohl zu muthe, daß es in Europa noch bewaffnete Leute giebt, die dereinst ihre Interessen mitvertreten werden. Abscheu vor einem Kriege an sich haben die Herren Engländer nicht, wenn er ihnen nur Vortheile gewährt. Das sieht man in Afrika, wo die Engländer förmliche Landräubereien im Dienste der Civilisation treiben und dann mit der üblichen Grausamkeit die Dunkelhäute, welche sich ihren Besitz erhalten wollen, bekriegen.

Sodann wies Kimberley auf die friedliche Lage in Nord-Amerika hin, von dem England als Freund und Bruder der Vereinigten Staaten nichts zu fürchten habe. England und die Vereinigten Staaten könnten als Beweis dafür dienen, daß zwei große Mächte im Stande seien, ihre Differenzpunkte zu erledigen, ohne zu den Waffen zu greifen. Er sprach seine Genugthuung aus über den Empfang des englischen Geschwaders in Italien. Weiterhin drückte der Staatssekretär der spanischen Nation die Sympathie Englands bei den gegenwärtigen Prüfungen aus und erklärte, die britische Regierung sei bereit, ihren Einfluß in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten dahin geltend zu machen, daß die Ruhe in Marokko wieder hergestellt werde. In Betreff der Angelegenheiten in Asien erklärte Kimberley, der zum Emir von Afghanistan geschickten englischen Gesandtschaft sei die Regelung aller schwebenden Fragen geglückt. Er hoffe, daß in gleicher Weise auch die Unterhandlungen mit Rußland über die russisch-afghanische Grenze zu einem dauernd befriedigenden Ergebniß führen würden. Ueber die Unterhandlungen mit Frankreich wegen Siam könne er sich nicht äußern, jedoch verstehe die Regierung wohl die Wichtigkeit der englischen Interessen in Siam und werde eine feste, doch freundschaftliche Politik befolgen, die hoffentlich zu einer befriedigenden Lösung führen werde.

Nachdem im weiteren Verlaufe des Bankets ein Toast auf die Marine ausgebracht war, erwiderte der Erste Lord der Admiralität, Carl Spencer, es sei nothwendig, Englands Herrschaft auf den Meeren aufrechtzuerhalten. Die Regierung sei entschlossen, die Seemacht nach wie vor weiter zu entwickeln. Das werden nun andere Leute wieder „nicht ohne Besorgniß" mit ansehen.

Angesichts der ungeheueren Noth, die unter den englischen Bergarbeitern und deren Familien herrscht, ist es äußerst zu beklagen, daß die Arbeiter auf den Vorschlag der Grubeneigenthümer, einstweilen zu einer 15procentigen Lohnherabsetzung wieder anzufahren, bis ein Schiedsamt über einen Normalsatz übereingekommen, nicht eingegangen sind. Andererseits kommen die Kohlengrubenbesitzer zu wenig den Arbeitern entgegen. Die Stimmung des englischen Publikums ist denn auch diesmal wieder zu Gunsten der streikenden Bergleute ausgefallen. Das Londoner Blatt „Daily Chronicle" bringt z. B. eine Liste des bisher Eingegangenen über 255 760 Mark. Das Blatt „Sun" hat eine Subskription für einen regelmäßigen Beitrag seiner Abonnenten über 20 000 Mark per Woche mit gutem Erfolge eröffnet.

Die Pariser Sozialistenführer fühlen sich bemüßigt, durch einen besonders ausgiebigen „Effekt" ihr Ansehen bei den Massen wieder aufzufrischen, das durch den trübseligen Ausgang des großen Kohlenarbeiterausstandes etwas verblaßt ist. Die Augen der Massen sollen von den Bildern entsetzlichsten Elends, in das gewissenlose Hetzer die Arbeiterfamilien des Nord und Pas de Calais getrieben haben, abgelenkt werden. Zu diesem Zwecke wird eine seltsame Kundgebung in den Straßen von Paris vorbereitet. Sie soll darin bestehen, daß am Tage der (nächsten Woche bevorstehenden) Kammereröffnung die 35 sozialistischen Abgeordneten in großem Aufzuge zum Palais Bourbon geleitet werden. Die Regierung, die endlich die Nothwendigkeit zu erkennen scheint, dem Treiben der sozialdemokratischen Volksverhetzer feste Schranken zu ziehen, ist nicht gewillt, die Parlamentseröffnung unter dem „moralischen Druck" der aufgebotenen Volksmassen geschehen zu lassen. Sie ist vielmehr entschlossen, dem Geleite der Fünfunddreißig das Ueberschreiten der Konkordienbrücke in Paris zu verwehren und keine Fahnen und Abzeichen in dem Aufzuge zu dulden. Da wird es wohl wieder einigen Skandal in dem Seinebabel geben.

Berlin, 11. November.

— **Der Kaiser hat sich am Freitag von Tübingen nach Piesdorf zur Jagd bei dem Hausminister v. Wedell-Piesdorf begeben.**

— In Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen Leopold und seiner Gemahlin ist am Freitag Vormittag die neue Kirche „Zum guten Hirten" in dem festlich geschmückten Friedenau eingeweiht worden. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Faber, die erste Predigt Pastor Görnandt. Nach dem Schluß des Gottesdienstes wurde der Kaiserin ein Weihegeschenk überreicht, welches die Gemeinde Friedenau der Kaiserin gewidmet hat, eine auf einem gothischen Tempelbau stehende Bronze-Statuette der Kaiserin, welche die Rechte über das bis ins Einzelne getreu nachgebildete Modell der neuen Kirche ausstreckt.

— Zum Chef der Manöverflotte ist Vizeadmiral Köster, zum Direktor im Reichsmarineamt Kontreadmiral Karcher ernannt worden.

An die Spitze der zweiten Division ist Kontreadmiral von Diederichs gestellt worden.

— Das Panzerschiff „Brandenburg", eines der vier 10 000 Tons-Panzerschlachtschiffe, ist am Freitag in Stettin in Dienst gestellt worden. Das Schiff gehört zur Marinestation der Nordsee.

— Dem neuen Landtage werden angehören: 6 Regierungspräsidenten und Staatsminister, (2 kons., 3 freikons. und 1 natl.), 43 Landräthe (26 kons, 16 freikons., und 1 Wilder), 113 Majorats-, Ritterguts-, Herrschafts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 kons., 14 freikons., 18 natl., 15 Centr., 3 Polen, 1 Däne und 1 freis. Vereinigung); 56 Richter (5 kons., 3 freikons, 16 natl., 28 Centr., 1 freis. Vereinigung, 2 freis. Volkspartei und 1 Pole); 12 Rechtsanwälte (2 kons., 4 natl., 4 Centr. und 2 freis. Volkspartei); 15 Gelehrte und Aerzte (2 kons., 6 natl., 4 Centr. und 3 freis. Volkspartei); 11 Geistliche (2 kons., 5 Centr., 1 freis. Volkspartei und 3 Polen); 13 Rentiers (1 kons., 4 natl., 6 Centr., 1 freis. Volkspartei, 1 Pole); 6 Kommerzienräthe (1 freik., 5 natl.); 22 Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute (1 kons., 1 freikons., 10 natl., 8 Centr. und 2 Polen); 4 Schriftsteller und Redakteure (1 freikons., 1 Centr. und 2 freis. Volkspartei) und endlich 8 Offiziere (4 kons., 2 freik. und je 1 Centrum und 1 Pole.)

— Das Allgemeine Kriegsdepartement des Kriegsministeriums hat vor Kurzem an sämmtliche Generalkommandos sowie die Generalinspektionen des Ingenieur- und Pionierkorps sowie der Festungen und der Fußartillerie eine Uebersicht der Gehaltssätze bei der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zur Kenntnißnahme übersandt. Danach bezifferten sich die Gehälter der Offiziere: für Oberführer auf 12 000 Mk. jährlich, für Kompagnieführer auf 9000 Mk., für Lieutenants auf 5000 bis 7200 Mk. Für den Chefarzt auf 12 000 Mk., für Oberärzte auf 9600 Mk., für Aerzte auf 6000 bis 7200 Mk. Für Zahlmeisteraspiranten auf 4800 bis 5400 Mk., für Oberfeuerwerker auf 4800 Mk. Für Feldwebel auf 3600 Mk., für Sergeanten und Unteroffiziere auf 2400 bis 2760 Mk., für Schreiber (im Unteroffiziersrange) auf 3200 bis 4000 Mk., für Lazarethgehilfen auf 2400 bis 2760 Mk. Für Beamte: für Oberbüchsenmacher auf 4800 Mk., für Unterbüchsenmacher auf 3000 Mk.

— Dem Handelsvertrag mit Serbien hat der Bundesrath seine Zustimmung ertheilt.

— Finanzminister Dr. Miquel hatte am Freitag im Berliner Kriminalgerichtsgebäude eine längere Vernehmung. Es handelte sich um die Beleidigungsklage, welche gegen den Schriftsteller Plack-Peodgroski, den literarischen Beirath des Herrn Ahlwardt in der bekannten Aktienaffaire, schwebt.

— 50 000 „Judenflinten-Broschüren" Ahlwardts, die in der Verwahrungskammer des Moabiter Kriminalgerichts lagen, sind dieser Tage in der Heizung des Gerichtsgebäudes vernichtet worden. Zum großen Theil waren die Druckbogen noch nicht gefalzt und geheftet, ganze Ballen verschlang das Feuerloch eines riesigen Dampfkessels. Da Papier aber sehr langsam brennt, so dauerte die Verbrennung drei Tage. Der große Schornstein auf dem Kriminalgericht warf

zuweilen derartige Rauch- und Aschenmengen aus, daß die nächste Umgebung von Flocken wie nach einem Schneefalle bedeckt war. Einmal erkundigte sich sogar die Polizei danach, ob ein Brand ausgebrochen sei. Die Verbrennung fand unter strengster Aufsicht statt. Am Mittwoch wurden der Firma Ludwig Löwe die Bücher — ein ganzer Wagen voll — ausgehändigt, welche während des Prozesses beschlagnahmt waren.

— Von einer Anzahl Berliner Firmen wird beabsichtigt, eine große Versammlung von Mitgliedern der Bank- und Börsenwelt zu veranstalten, in welcher ein begründeter Protest gegen die Erhöhung der Börsensteuer gefaßt werden soll. Das Aeltesten-Kollegium wird sich vermuthlich in seiner am Montag stattfindenden Versammlung gleichfalls mit der Börsensteuernovelle beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn. Das soeben vom Könige gebilligte ungarische Civilehegesetz bestimmt u. a. Folgendes:

Die civile Trauung muß der kirchlichen unbedingt vorangehen. Eine Reihe empfindlicher Strafen bedroht jenen Geistlichen, der vor der civilen Trauung dem jungen Paare seinen Segen giebt. Eine Ausnahme gestattet der Entwurf für den Fall der äußersten Gefahr; dann darf der Geistliche auch vor der civilen Trauung die kirchliche vollziehen. Unter den Ehehindernissen kommen die priesterliche Weihe und das Ordensgelübde vor. Demzufolge kann ein schon geweihter Priester oder ein Mönch, der bereits das feierliche Gelübde abgelegt hat, selbst vor der bürgerlichen Behörde keine gültige Ehe schließen. Mit dieser Bestimmung der Vorlage machte die Regierung den Ansichten der hohen Geistlichkeit ein Zugeständniß. Auch Mitglieder des Herrscherhauses werden, wenn sie in Ungarn eine Ehe schließen, sich der Civiltrauung unterwerfen müssen.

Mit 81 von 137 Stimmen ist am Freitag in der Wiener Gemeinderathssitzung Bürgermeister Dr. Prix, der vor kurzem eines Zwistes mit der Gemeindevertretung wegen sein Amt niedergelegt hatte, wiedergewählt worden. Von den übrigen Stimmen erhielt der Antisemit Lueger 45 Stimmen, während der Rest zersplittert war.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses rief in dem Gemeinderathe bei den Gegnern eine lebhafte Erregung vor. Die Versuche des Dr. Prix, das Wort zu ergreifen, wurden durch lärmende Kundgebungen vereitelt, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Spanien. In Barcelona hat am Donnerstag die Beerdigung der durch die Explosion der Bomben im Theatro Liceo Getödteten auf Kosten der Stadt und unter Betheiligung der Spitzen der Behörden und einer trotz des strömenden Regens ungeheuren Menschenmenge stattgefunden. 16 Leichenwagen bargen die unschuldigen Opfer des wüstesten Klassenhasses; denn daß das Attentat von Anarchisten verübt worden ist, wird in Spanien von Niemandem mehr bezweifelt. Die Dynamitbomben, von Apfelsinengröße, stammen sichtlich aus derselben Werkstatt, welche dem Attentäter Pallas seine grausigen Mordwerkzeuge geliefert hat. Von den in das Theater geschleuderten Bomben ist eine dritte aus nicht bekannter Ursache glücklicherweise nicht geplatzt; man fand sie unter der 15. Sitzreihe.

Neben den verhafteten Anarchisten, die bei ihrer Festnahme vor der Wuth des Volkes geschützt werden mußten, wird jetzt in Barcelona auch der Name Prendergast's, des Mörders Harrison's, des Bürgermeisters von Chicago, viel genannt. Man bringt ihn in Verbindung mit den spanischen Anarchisten, da sich herausgestellt hat, daß der Träger dieses Namens ein Katalonier ist und in Barcelona einige Jahre vor seiner Auswanderung anarchistische Wühlereien getrieben hat. Prendergast ist übrigens ein in Katalonien sehr verbreiteter Familienname, den z. B. auch der jetzige spanische Minister des Auswärtigen trägt.

In **Italien** spielt sich neben dem bekannten Bankskandal auch noch ein anderer Skandal ab, in welchem es sich um großartige Zollunterschlagungen des Reisausfuhrhauses Pinto handelt. Besonders auffallend ist es, daß einige amtliche Persönlichkeiten in diesen Skandal verwickelt sind; zwei hochgestellte Beamte sind plötzlich abgesetzt worden und an einem der letzten Abende ist auch der Chefredakteur des ministeriellen „Popolo Romano", Chauvet, unter der Anklage der Mitschuld verhaftet worden. Außerdem ist auch der Generalzollinspektor Comthur Gallina aus den gleichen Gründen festgenommen worden. Die beiden Verhafteten sollen im Verein mit dem Großhändler Pinto in Novara die Staatskasse durch Verweisung gefälschter Dokumente um 400000 Lire betrogen haben.

Rußland. In Anwesenheit des Zaren ist das Panzerschiff „Admiral Uszakow", welches zur Vertheidigung der Küste dienen soll, vom Stapel gelassen. Die Länge des Schiffes beträgt 278 Fuß, die Breite 52 und der Tiefgang 17 Fuß, die Ladung 4126 Tonnen, die größte Stärke des Dampfers 10 Zoll.

Der Bau der sibirischen Eisenbahn fördert allerlei neue Unternehmungen zu Tage, u. a. eine Expedition nach dem Ussurigebiete zur Ausbeutung der natürlichen Reichthümer dieses Landstriches. Die Besiedelung längs der geplanten Bahnstrecke schreitet mit dem Bahnbau fort, da die Kolonisten bei dem Bau beschäftigt werden.

Die Lage der evangelischen Kirche und der evangelischen Prediger in Russisch-Polen wird, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, der Lage der evangelischen Kirche und Prediger in den baltischen Provinzen immer ähnlicher. Von den etwa 60 Pfarrstellen sind gegenwärtig etwa 40 besetzt. Viele sind nur mit einer Jahreseinnahme von 300, 400 und 500 Rubel dotirt, 2 sogar mit 100 Rubel jährlich (im Gouvernement Petrikau). Natürlich müssen die Pastoren sich nach Nebenverdiensten umsehen, und so ertheilen sie Unterricht an den verschiedenen Schulen und Instituten u. s. w. Diese unzulängliche Besoldung rührt noch vom Ausgang des vorigen Jahrhunderts her. Eine Aufbesserung ist aber seitdem nicht stattgefunden. In den evangelischen Kirchen Polens wird abwechselnd deutsch und polnisch gepredigt, da die Anzahl der polnisch sprechenden Protestanten in Russisch-Polen verhältnißmäßig gar nicht unbedeutend ist.

Rumänien. Der neugeborene Sohn des Prinzen Ferdinand von Rumänien ist bekanntlich im Schlosse Pelesch bei Bukarest durch den griechisch-orthodoxen Patriarchen Gennodius nach orthodoxem Ritus getauft worden. Diese Thatsache hat in der katholischen Centrumspresse Deutschlands einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Jetzt wird von Freiburger erzbischöflicher Seite amtlich bemerkt, daß Prinz Ferdinand von Rumänien vor seiner Verheirathung mit der Prinzessin von Edinburg direkt beim Papste einen Dispens nachgesucht und mit eigenhändiger Unterschrift sich verpflichtet habe, die Nachkommen aus dieser Ehe katholisch erziehen zu lassen. Erst daraufhin sei der Dispens erfolgt und der Freiburger Erzbischof sei vom Cardinal Rampolla benachrichtigt worden, daß der katholischen Trauung kein Hinderniß entgegenstehe. Der Papst und die katholische Welt seien von der Thatsache, daß trotzdem später die heimliche anglikanische Trauung erfolgt sei und der jüngst geborene Prinz entgegen der fürstlichen Verpflichtung griechisch getauft wurde, schmerzlichst überrascht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— [Von der Cholera.] Der Schiffer Nickel, der am 21. Oktober an der asiatischen Cholera erkrankt, in das Stadtlazareth zu **Danzig** eingeliefert wurde, ist nunmehr als völlig geheilt aus dem Stadtlazareth entlassen worden. Der Fall Nickel war bisher der einzige Cholerafall in Danzig. — Der am 3. November im Krankenhause zu **Schwetz** unter choleraverdächtigen Erscheinungen nach nur vierstündigem Krankenlager verstorbene Kaufmannslehrling Neuberg hat, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat, **nicht an Cholera** gelitten. — Aus **Ostpreußen** werden weitere Cholerafälle nicht gemeldet. Die Häuser in Nemonien und Gilge, in denen die Cholera aufgetreten ist, werden jetzt desinfizirt. Die Sachen der Bewohner jener Häuser sind verbrannt worden; der Werth derselben wird den Eigenthümern, wie der Kreistag beschlossen hat, ersetzt werden. Am Freitag wurden von Herrn Kreisphysikus Dr. Arbeit 5 Holzflößer von einer Holztraft aus Agilla als sehr choleraverdächtig nach der Ueberwachungsstelle Grabenhof gebracht.

— Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß die aus der polnisch redenden Bevölkerung stammenden schulpflichtigen Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren, wenn sie als Angeklagte oder Zeugen vor Gericht erscheinen, unter dem Einflusse von Eltern, Vormündern, Erziehern und anderen Personen die Kenntniß der in der Schule oder schon im kindlichen Umgange erlernten und ihnen genügend geläufigen deutschen Sprache ableugnen, und vorgeben, nur der polnischen Sprache mächtig zu sein, in welcher dann mit ihnen verhandelt werden muß. Um den hierdurch zum Ausdruck gebrachten unberechtigten Bestrebungen entgegenzutreten, hat der Oberstaatsanwalt in Marienwerder die Ersten Staatsanwälte und die sämmtlichen zum Bezirk gehörigen Amtsanwälte ersucht, stets derartige Fälle zur Kenntniß der zuständigen Landräthe zu bringen. Diese werden von den Herren Regierungs-Präsidenten angewiesen werden, davon den Kreisschulinspektoren Mittheilung zu machen, die ihrerseits alsdann auf Grund der ihnen von der Regierung ertheilten Anweisung eine Ermittelung, ob derartige Kinder vor Gericht wissentlich die Unwahrheit gesagt haben, anstellen und wenn das Letztere der Fall gewesen, deren Bestrafung in der Schule herbeiführen werden.

— Zu dem Auszug aus dem Jahresbericht des Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins Westpreußen im Geselligen sind über das Fortbestehen dieser Vereine und deren Lebensfähigkeit nach Inkrafttreten der staatlichen Gewerbe-Inspektionen zum 1. April 1894 Bedenken geäußert worden. Diese Bedenken sind unbegründet. Die Gründung der Dampfkessel-Ueberwachungsvereine stützt sich auf die handelsministerielle Verordnung vom 24. Juni 1872, und nachdem die segensreiche Wirkung dieser Vereine durch die ganz besonders vorgebildeten Ingenieure, deren Bestätigung der Handelsminister sich in jedem einzelnen Falle vorbehält, erwiesen ist, haben sich die Ueberwachungs-Vereine die besondere Unterstützung seitens der Staatsbehörden mit Recht erworben und sich, da ihr Werth seitens der Dampfkesselbesitzer richtig gewürdigt wird, in den letzten Jahren ganz bedeutend vergrößert, so daß wohl die Hälfte aller Dampfkessel in Preußen ihrer Kontrole unterstehen. Durch die Einrichtung der Gewerbe-Inspektionen werden diese „Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine" in keiner Weise berührt, im Gegentheil, sie wachsen in den bereits organisirten Bezirken ganz bedeutend. Dies zeigt am besten die stete Zunahme in unserer Provinz. Die Vereins-Ingenieure sind je nach dem Dienstalter mit allen Befugnissen mit Einschluß der baupolizeilichen Abnahme der Dampfkessel ausgestattet. Der Jahresbeitrag schwankt je nach Größe und Anzahl der Kessel zwischen 15 bis 33 Mk. incl. aller Reisekosten. Dafür ist natürlich der Kesselbesitzer jeder weiteren amtlichen Kontrole enthoben.

— Am hiesigen Lehrer-Seminar fand vom 7.—11. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Pfennig aus Marienwerder die zweite Prüfung für provisorisch angestellte Lehrer statt. Von 15 Lehrern, welche in die mündliche Prüfung eingetreten waren, erwarben sich neun die Berechtigung zur endgültigen Anstellung. Ein Prüfling war krankheitshalber während der mündlichen Prüfung zurückgetreten.

— [Stadttheater.]. Das von der seligen Charlotte Birch-Pfeiffer fabrizirte Schauspiel in zwei Abtheilungen und vier Aufzügen „Die Waise von Lowood" wurde gestern Abend vor einem größtentheils von Damen besuchten Hause gegeben. Das Rührstück mit seinen Romanfiguren und dem zweifellos vorhandenen sittlichen Kern findet immer ein theilnahmvolles Publikum, wenn die Waise Jane Eyre und der wunderliche, vom Lebenssturm hart mitgenommene Lord Rowland Rochester gut dargestellt werden. Das geschah denn auch gestern in vollem Maße. Frl. Marie Wolff ist zwar eine etwas ältliche Waise, aber sie verstand es im ersten Aufzuge durch ihr leidenschaftliches, von jugendlichem Feuer durchglühtes Spiel bei der Zuschauerschaft innige Theilnahme für das Geschick der Waise zu erwecken und als Gouvernante im Hause Rochesters erntete sie für die kunstvolle und doch so natürliche Durchführung jenes stolzen Frauencharakters mit trotzigem Edelsinn lebhaften Beifall. Herr v. d. Osten war auch in dieser Lords-Rolle vorzüglich, Bewunderung erregten auch hier wieder die feinen Nüancen, mit denen er seine Darstellung ausstattet.

— Am Sonntag wird „Unser Zigeuner" gegeben. Montag und Dienstag bleibt das Theater hier geschlossen, da die Gesellschaft an diesen beiden Tagen in Kulm im Schützenhaustheater gastiren wird. Für Mittwoch ist dann hier das Lustspiel „So sind Sie Alle" angesetzt.

— Zu dem Ausnahmetarife für die Beförderung oberschlesischer Steinkohlen nach Stationen des Direktionbezirks Bromberg ꝛc. ist ein neuer Nachtrag herausgegeben worden, welcher ermäßigte Massenfrachtsätze für die Stationen Fordon und Ragnit enthält.

— Der Polizei in Marienburg fiel vorgestern der vom 141. Infanterie-Regiment in Graudenz flüchtig gewordene Soldat Reinhold Clausing in die Hände und wurde verhaftet.

t **Danzig**, 11. November. Vorgestern traf hier von New York der große eiserne Petroleumdampfer „Pamba" ein und begann sofort mit dem Löschen seiner Ladung in die großen eisernen Petroleum-Reservoirs der „Königsberger Handels-Kompagnie" bei Legan. Das riesige Schiff ist einer jener großen Oceandampfer, welche das Petroleum direkt von New York hierherführen, und gehört der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, welche gegenwärtig 13 solcher Schiffe besitzt und 4 noch größere im Bau hat. Das Schiff ist 300 Fuß lang und 40 Fuß breit und geht beladen 25 Fuß tief; es führt neben der Dampfkraft volle Segeltakelage auf 3 Masten. Zur Aufnahme des Petroleums dienen 7 mächtige Bassins im Vordertheil, von denen jedes etwa 8000 Ztr. Petroleum faßt; sämmtliche Bassins können hermetisch verschlossen werden. Die Maschinen liegen im hinteren Theil des Schiffes und sind durch einen leeren Raum mit eisernen Wänden von den Petroleumbassins getrennt. In New York wird das Oel aus Tanks am Lande direkt ins Schiff gepumpt, was etwa 6 Stunden dauert; durch Pumpen an Bord wird es hier entleert. Von hier aus gehen die Dampfer mit Wasserballast nach New York zurück, auf hoher See findet die Reinigung der Bassins statt. Natürlich sind an Bord die umfassendsten Maßregeln gegen Feuersgefahr getroffen (eigene Feuerwehr ꝛc.) Rauchen ist strenge verboten, selbst Streichhölzer dürfen die Mannschaften nicht bei sich führen. Der gefährliche Inhalt der Dampfer ist durch die rothe Feuerflagge markirt; sobald sie hier anlegen, erhalten sie auch eine ständige Feuerwehr-Wache. Die Reise von hier bis New York dauert 17 Tage. Der Dampfer trägt über 3000 Tonnen und kostet etwa $1^1/_2$ Millionen Mark. — Am Sonnabend feiern die Offiziere des 128. Infanterie-Regiments ihr Martinsfest, stets ein fröhliches Fest, übernommen von einer Einrichtung des 4. Landwehr-Bataillons. Es finden dabei humoristische Aufführungen, lebende Bilder ꝛc. statt, von Offizieren des Regiments ausgeführt. Selbstverständlich werden dazu auch die Kameraden der anderen Regimenter geladen.

th **Danzig**, 10. November. Die Naturforschende Gesellschaft hielt heute Abend eine Sitzung für Physik und Chemie ab, in der Herr Astronom Kayser einen längeren durch Demonstrationen an der Tafel und Vorzeigung verschiedener neuer Apparate erläuterten Vortrag „Ueber neue Methoden zur Messung von Wolkenhöhen" hielt. Anschließend hieran erwähnte er noch eines Apparates zur Abmessung der Schnelligkeit der Wolken und erklärte es für wünschenswerth, wenn zwischen zwei bestimmten Beobachtungspunkten, der Sternwarte- und am besten der Navigationsschule direkte elektrische Verbindung hergestellt wird. Eventl. könnte diese Verbindung bezw. gleichmäßige Verständigung auch durch genau übereinstimmende Chronometer kontrolirt werden.

i **Neufahrwasser**, 11. November. Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt, am 17. d. Mts. eine größere Festlichkeit zu veranstalten. Der Ertrag ist zum Besten des hier zu errichtenden Kinderhortes bestimmt. — Gestern Nachmittag wurde unter großer Theilnahme der Lootsenkommandeur a. D. Claassen beerdigt. Er hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht.

V **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 10. November. In diesen Tagen machte ein Faßfabrikant aus Hamburg in unseren Niederungsörtschaften größere Ankäufe von Bandstöcken. Für das Schock starker Stöcke werden 60 Pf. gezahlt.

y **Briesen**, 10. November. Vorgestern brachten Polizeibeamte einen feinen Herrn gefesselt ins hiesige Gefängniß. Es ist ein raffinirter Dieb, der sich als Gegenstand seiner nächtlichen Thätigkeit das Federvieh erkoren hat, dabei aber bei einem Besitzer in Cymberg ertappt wurde. Seinen Aufenthalt hatte er in Czappeln bei einer Verwandten.

Z **Gollub**, 10. November. Aus der Kasse der hiesigen Synagoge ist, nachdem das Schloß gewaltsamerweise erbrochen war, Geld gestohlen worden. Der Zufall wollte es, daß z. Z. des Diebstahls nur ein geringer Betrag in der Kasse vorhanden war. — Aus der Stadtverordnetenversammlung scheiden die Herren Tilitzki, Gdaniec und Bäckermeister Gregrowitz aus. Am 20. d. Mts. findet die Neuwahl statt. Auch findet an diesem Tage die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Kaufmann Sultan statt.

*** **Gollub**, 10. November. Das Schöffengericht verurtheilte heute den Fuhrmann Hermann Markus, welcher dafür bekannt ist, daß er russische, ohne genügende Geldmittel und Pässe über die Grenze gekommene Auswanderer befördert, wegen Vermittelung von Auswanderungen ohne Konzession zu 60 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß. Ferner wurden eine große Anzahl Russen, welche trotz der Sperrung der Grenze heimlich durch die Drewenz hierher gekommen waren, zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Neumark, 9. November. Der landwirthschaftliche Verein Neumark A. hielt gestern eine Sitzung ab. Als Vertreter zu den Sitzungen des Central-Vereins wurden die Herren Landrath v. Bonin und Gutsbesitzer Dembek-Marienhof gewählt. Zur Ausarbeitung eines Statuts für den hiesigen Verein wurden die Herren Schall, Ramsay, O. Frowerk und Schönlau gewählt. Sodann wurde mitgetheilt, daß dem Verein zur Einrichtung zweier Bullenstationen 800 Mark vom Centralverein überwiesen, auch in Folge des hier von dem Wandergärtner Herrn Ewers abgehaltenen Kursus den Schulen, deren Lehrer sich hieran betheiligt haben, seitens des Centralvereins Wildlinge zugesandt worden seien.

[] **Marienwerder**, 10. November. In Gegenwart des Herrn Konsistorial-Präsidenten Meier, der Geistlichen der Diözese Marienwerder und der Gemeinde erfolgte heute durch Herrn General-Superintendenten Doeblin die Einweihung der mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erbauten evangelischen Kirche zu Münsterwalde. Nachmittags 2 Uhr folgte im Hotel Hezner hierselbst unter großer Betheiligung aus Stadt und Kreis ein dem Herrn General-Superintendenten gegebenes Mahl. Abends feierte der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung unter Mitwirkung des großen Domchors im Dome sein Jahresfest. Nach dem unter Posaunenbegleitung gesungenen Eingangsliede: „Komm heiliger Geist" hielt Herr Pfarrer Hammer die Liturgie, worauf von der Gemeinde das Triumphlied der evangelischen Kirche: „Ein' feste Burg ist unser Gott" gesungen wurde. Herr General-Superintendent Doeblin hielt die Predigt, indem er die Zuhörer zur Mitarbeit an den Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins ermahnte. Die Schlußliturgie hielt Herr Pfarrer Grunau. Die Kollekte ergab einen reichen Ertrag.

? **Konitz**, 10. November. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Schmiedelehrling Franz Strowitzki aus Pr. Friedland und den Knecht Ernst Wordel aus Steinborn wegen Meineides. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wordel wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, Strowitzki wurde freigesprochen. — In der heutigen Sitzung hatte sich der Arbeiter Johann Klunter aus Zempelburg wegen Meineides zu verantworten. Der Angeklagte war in einer Prozeßsache des Fischereipächters N. gegen den Fischereipächter K. wegen Diebstahls als Entlastungszeuge vernommen worden und sollte etwas Falsches beschworen haben, er wurde indessen freigesprochen. — Sodann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die 21 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth Fastenstein, zur Zeit in Berlin im Dienst, früher in Long, wegen Verbrechens gegen das Leben und gegen die 41 Jahre alte Hebeamme Ida Wupp geb. Cestelli aus Long wegen Theilnahme an diesem Verbrechen verhandelt. Erstere wurde zu drei Monaten, Letztere zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Fastenstein wurden zwei Monate, der Wupp drei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

B **Dt Krone**, 10. November. Der Denkmals-Ausschuß des Zwei-Kaiser-Denkmals hat beschlossen, den Fuß des Denkmals eigenartig aus festem Gestein zu gestalten. Jede Gemeinde des Kreises soll einen Stein liefern, auch werden unter dem Namen der Ortschaft die Namen der in den drei letzten Feldzügen Gefallenen gesetzt werden. — Briese's Hotel (H. Gottbrecht) ist an Herrn Hotelbesitzer Nepp aus Hoya a. d. W. für 110000 Mk. übergegangen.

V **Krojanke**, 10. November. Wie durch ein Wunder ist die Familie Meyer hierselbst vor einem großen Unglück bewahrt geblieben. Die Familie bezog vor Jahresfrist ein kleines Häuschen, das sehr baufällig ist. Als gestern die Frau M. von einer Besorgung in ihre Wohnung zurückgekehrt war, krachte die Decke unter Nachsturz von Latten und Balken in das Zimmer hinab, viele Wirthschaftsgegenstände unter sich zerschmetternd. Die Kinder, welche zufällig an einer weniger gefährdeten Stelle des Zimmers spielten, blieben unversehrt, während die Frau unter

...nem Berge von Lehm, Schutt und Lattenwerk hervorgezogen wurde; jedoch sind auch ihre Verletzungen nur leichter Natur.

Pr. Stargard, 9. November. Der Minister hat den Landrath beauftragt, die für den Bau einer Sekundärbahn Schöneck-Pr. Stargard-Skurz-Neuenburg erforderlichen Erhebungen vornehmen zu lassen. Ist der Bau dieser Bahnstrecke, die für den größten und fruchtbarsten Theil unseres Kreises eine Lebensfrage ist, damit zwar noch nicht beschlossen, so ist bei der Geneigtheit der maßgebenden Stellen und bei der wiederholt erfolgten Befürwortung des Projektes durch die Herren Landräthe der betheiligten Kreise, den Herrn Regierungspräsidenten und den Herrn Oberpräsidenten doch zuversichtlich zu hoffen, daß nunmehr die endgültige Festsetzung dieses Bahnbaues in nicht zu ferner Zeit erfolgen wird. Als Stationen der projektirten Bahn sind vom Ministerium vorläufig Schöneck, Lienfitz, Pr. Stargard, Dombrowken, Skurz, Lesnian, Hardenberg, Neuenburg in Aussicht genommen.

Neustadt, 9. November. Gestern Mittag traf Herr Regierungspräsident v. Holwede hier ein und begab sich nach dem Kreishause, wo sich die Kreisausschußmitglieder u. s. w. eingefunden hatten, um der Einführung des Herrn Grafen Keyserlingk in sein Amt als Landrath beizuwohnen. Später fand ein Mahl beim Grafen statt, an dem auch seine Sekretäre theilnahmen.

yz. **Elbing**, 10. November. Der „Evangelische Bund" hatte heute Abend in dem großen Saale der Bürger-Ressource eine volksthümliche Geburtstagsfeier Luthers veranstaltet, welche sich einer recht regen Betheiligung zu erfreuen hatte. Durch den Choral: „Ein' feste Burg" und eine Ansprache des Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Herrn Landgerichtsraths Hartwig, wurde die Feier eröffnet. Herr Pfarrer Schieffer-decker beleuchtete Luther im Vergleich zu dem Apostel Paulus, Herr Pfarrer Rahn feierte Luther als einen echten deutschen Mann. Der Kirchenchor zu Heil. Drei-Königen brachte unter Leitung des Herrn Kantor Korell mehrere der Feier entsprechende Gesänge zu Gehör.

= **Allenstein**, 10. November. Auf dem hiesigen Bahnhofe gerieth gestern Abends der Telegraphen-Vorarbeiter Müller unter einen im Rangiren begriffenen Zug und wurde so jämmerlich zugerichtet, daß er nach kurzer Zeit im Marienhospital starb. — Ein anderer gräßlicher Unfall ereilte einen Gesellen in der M.'schen Mühle in Guttstadt. Der Geselle wollte einen Treibriemen auf einen Läufer bringen und gerieth mit dem linken Arm ins Getriebe. Nur mit einem kräftigen Rucke konnte er sich, den Arm im Getriebe lassend, von dem Triebwerk losreißen, um nicht gänzlich zermalmt zu werden. Er liegt fast hoffnungslos darnieder. — Ein dritter Unfall trug sich in Schönfelde zu. Hier war der 13jährige Sohn des Besitzers Sch. damit beschäftigt, die Pferde von der Dreschmaschine anzutreiben, indem er mit den Thieren mitlief. Dabei erfaßte die Klaue der Verbindungsstange den langen Rock des Knaben, warf letzteren nieder und zermalmte ihm die Füße. An seinem Aufkommen wird gleichfalls gezweifelt.

Insterburg, 10. November. Zum Beigeordneten wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten Herr Stadtrath Hopf gewählt.

ei **Pillau**, 10. November. Ein neuer Industriezweig scheint sich hier auszubilden, die Herstellung von Skis oder Schneeschuhen, wie sie die Bewohner Norwegens mit großer Geschicklichkeit gebrauchen. Ein hiesiger Techniker hat Schneeschuhe hergestellt und beabsichtigt, damit Laufübungen auf der Nehrung anzustellen, weil dort sehr oft tiefer Schnee liegt und ausgefahrene Wege gänzlich fehlen. Wie man hört, sollen auch die hiesigen Landbriefträger im kommenden Winter mit Schneeschuhen ausgerüstet werden.

δ **Kreis Mohrungen**, 10. November. Am 2. d. Mts. trat Herr Lehrer Damaske aus Nassen nach 46jähriger Amtsverwaltung in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

♀ **Bromberg**, 10. November. Am 25. Juni d. J. fand im Hause des Besitzers Raddatz in Sanddorf die Feier des Geburtstages eines Familienmitgliedes statt, zu der auch Gäste aus der Stadt Krone a. Br. eingeladen waren. Mehreren jungen Burschen des Dorfes paßte dies nicht, namentlich ärgerten sie sich darüber, daß Städter eingeladen, sie aber übergangen waren, und äußerten ihr Mißfallen hierüber durch Spottlieder. Bei einem Gesellschaftsspiele im Garten vor dem Hause des R. kam es zwischen den männlichen Gästen und den Dorfburschen zu einem Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Einer der Geburtstagsgäste, der Werkführer O., erhielt von dem Arbeiter Heinrich Radtke einen Hieb auf den Kopf und zwar mit einem aufgeklappten Messer. Als sich O. zur Wehr setzte und nach einem Stuhle griff, schleuderte der Arbeiter Wilhelm Wudtke einen Ziegelstein nach seinem Kopfe. Durch den Wurf wurde die linke Gesichtshälfte des O. aufgerissen. Unterdessen hatte der Arbeiter Theophil Papke einen Stuhl ergriffen und schlug damit dem Werkführer O. auf den Kopf, so daß dieser eine Wunde davontrug. Auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft wurden mit Steinen beworfen, insbesondere von dem bereits genannten Wudtke und dem Käthnersohne Albert Konwinski. Schließlich ergriffen die Burschen, als der Besitzer Raddatz mit einer Waffe erschien, die Flucht. Die Attentäter erhielten gestern von der Strafkammer recht erhebliche Strafen; so erkannte der Gerichtshof gegen Radtke, den Messerstecher, auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Wudtke auf 6 Monate, gegen Papke auf 4 Monate und gegen Konwinski auf 1 Woche Gefängniß.

⊙ **Argenau**, 10. November. Am Mittwoch fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Gustav Adolfs-Fest statt, das seinen Abschluß mit einem in der Kirche abgehaltenen christlichen Familienabend fand. — Gestern Nachmittag fanden Arbeiter auf dem neuen Schulbauplatz beim Graben einer Kalkgrube in geringer Tiefe ein männliches Skelett, und zwar sonderbarer Weise nicht in wagerechter Lage, sondern in senkrechter Stellung mit dem Kopfe nach unten.

* **Inowrazlaw**, 10. November. Der berüchtigte Einbrecher Reinert, welcher trotz seiner Jugend schon eine Reihe von Diebstählen in Graudenz, Inowrazlaw, Lübeck ꝛc. begangen hat, aus Inowrazlaw entsprungen, auf dem Bahnhof Schneidemühl aber wieder ergriffen war, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es liegt gegen ihn auch der Verdacht vor, bei Hamburg einen Raubmord verübt zu haben.

Gnesen, 9. November. Der hiesige Verschönerungsverein hat beschlossen, auf dem Marktplatz ein Standbild des Kaisers Friedrich III zu errichten. Mit lebhaftestem Interesse hat dieser edle Fürst das Aufblühen unseres Gemeinwesens verfolgt, und der vielen Beweise seiner Theilnahme für unsere Stadt werden sich noch die späteren Geschlechter in Dankbarkeit erinnern.

u **Schönlanke**, 10. November. Gestern wurde in Radolin die neuerbaute evangelische Kirche durch Herrn General-Superintendenten Dr. Hesekiel aus Posen eingeweiht. Die Festrede hielt der Ortspfarrer Specht. Die liturgischen Gesänge hatte der Lehrer-Gesangverein Schönlanke übernommen. Am Schluß der Feier überreichte der Herr General-Superintendent dem Kirchenältesten Niebold als Anerkennung für seine Verdienste um den Kirchenbau das allgemeine Ehrenzeichen.

W **Schneidemühl**, 10. November. Die Arbeiten am Unglücksbrunnen nehmen langsam ihren Fortgang, trotz der großen Schwierigkeiten, die sich in Folge der versunkenen Rohre und Eisenbahnschienen entgegenstellen. Nach der Ansicht des Herrn Beyer haben sich Höhlungen im Erdinnern, wie allerdings fast allgemein behauptet wird, nicht gebildet. Er hält vielmehr daran fest, daß die artesische Quelle nur von drei Quellen mit allerdings mächtigem Drucke gespeist werde. Zwei dieser Wasserschichten will Beyer abgefangen haben, wofür auch der Umstand zu sprechen scheint, daß der Ausfluß des Schlammwassers sich nach und nach von 4000 Ltr. pro Minute auf 200 Ltr. verringert hat. Beyer hofft mit großer Zuversicht, den Brunnen, sobald er auch die dritte Quelle abgefangen hat, zu verstopfen. Weitere Verwüstungen seien nicht zu befürchten. (Siehe Neuestes.)

ff **Bütow**, 10. November. In der gestrigen Kreistags-Sitzung wurden die von der Direktion Bromberg gestellten Bedingungen wegen Uebernahme der Grund-Erwerbs-Kosten zum Bau der Bahn Bütow-Berent auf den Kreis einstimmig genehmigt; sodann wurden die Herren Gutsbesitzer Schlomka-Hygendorf zum Kreisdeputirten und Bürgermeister Ahlsdorf zum Kreisausschuß-Mitgliede wieder gewählt, während an Stelle des Rentiers Zechlin Herr Fabrikbesitzer Scharmann aus Bütow in den Kreisausschuß neu gewählt wurde. Zu Provinzial-Landtagsabgeordneten auf die Dauer von 6 Jahren wurden Bürgermeister Ahlsdorf wieder- und Landrath Dr. v. Puttkamer an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Schlomka neugewählt. Sodann erklärte sich der Kreistag im Prinzip damit einverstanden, für die Kreissparkasse und die Bureaus des Landrathsamtes wie des Kreisausschusses ein Kreishaus zu erbauen, und beauftragte den Kreisausschuß dazu, die weiteren Schritte zu veranlassen.

Kolberg, 9. November. In der heutigen Kreistagssitzung wurde die Vorlage betr. den Bau einer Kleinbahn von Kolberg nach Regenwalde mit Abzweigung von Großjestin nach Stolzenberg angenommen. Der Kreis Kolberg-Körlin betheiligt sich bei der Aufbringung der Kosten durch Uebernahme von Aktien im Höchstbetrage von 600000 Mk. Zu Abgeordneten zum Provinzial-Landtage wurden Rittergutsbesitzer von Braunschweig-Moltow, Bürgermeister Kummert-Kolberg und Amtsvorsteher Ledebur-Fritzow gewählt.

Stolp, 9. November. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern an Stelle des verzogenen Herrn Dr. Fink Herr Stadtrath Puttkammer und an Stelle des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Fritze Herr Stadtverordneter Lemm in den Kreistag gewählt.

Verschiedenes.

— Die Influenza tritt seit einiger Zeit in den östlichen Vororten Berlins, Köpenick, Friedrichshagen und Erkner epidemisch auf, doch scheint der Verlauf der Krankheit gutartig zu sein. Unter dem Arbeiterpersonal einer einzigen bei Köpenick gelegenen Fabrik waren seit September d. J. 60—80 Influenzafälle zu verzeichnen.

— 300 Mark Belohnung bietet der Gutsbesitzer Ch. Gust in Potolin bei Gollantzsch (Posen) demjenigen, der den Aufenthalt seiner einzigen Tochter Rosalie nachweisen kann. Das 14jährige Mädchen hat sich vor kurzem aus der elterlichen Wohnung entfernt und zwar aus Scham darüber, daß an ihr ein Verbrechen verübt worden ist. Es haben sich, wie der „O. A." erfährt, Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Mädchen an eine Miethsfrau in Nakel und von dieser an ein Miethskomtoir nach Berlin weiter geschickt worden ist, sowie auch, daß das Mädchen unter einem falschen Namen und mit falschen Papieren ausgestattet, irgendwo in Diensten steht. Rosalie Gust, katholisch, ist hoch und schlank gebaut, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, spitzes Kinn und am Halse Schnittnarben.

— In Hamburg wurden dieser Tage zwei Frauen verhaftet, welche beschuldigt werden, den Versuch gemacht zu haben, im allgemeinen Waisenhause eine Explosion hervorzurufen. Zu diesem Zwecke hatten sie 13 Gashähne in der Anstalt geöffnet. Sie hofften, daß Jemand mit einem Licht die Räume betreten und dadurch die Explosion hervorrufen würde. Glücklicherweise wurde die Unthat rechtzeitig bemerkt. Die Ermittelung der Thäterinnen erfolgte dadurch, daß eine derselben das Verbrechen eingestand, als sie wegen einer anderen Strafthat eine Freiheitsstrafe verbüßte. Es scheint bei beiden ein Racheakt vorzuliegen.

— Die „Spielwuth in Heere" schildert ein Mitarbeiter der „Köln. Volksztg.": Die Ungenirtheit, mit welcher Buchmacher und ähnliche Leute die Eisenbahnwagen zu Hazardspielen benutzen, hatte ich jüngst Gelegenheit zu bewundern, als ich nach Hannover fuhr, wo ein großes Rennen stattfand. Wer hätte etwas einzuwenden gegen einen harmlosen Skat mit niedern Sätzen, um während der Fahrt durch eine trostlose Gegend sich die Zeit zu vertreiben! Aber hier wurde „gepokert" und förmlich im Golde gewühlt. Einer der Mitspielenden hatte nach meiner Schätzung in kurzer Zeit 1000 Mk. verloren; er hat allerdings später sich wieder „herausgerissen", wie er sagte. Für den unbetheiligten Zuschauer, welcher der Spielleidenschaft nicht fröhnt, ist es kein angenehmes Gefühl, eine solche Gesellschaft stundenlang ertragen zu müssen; aber was soll er in einem vollbesetzten Zuge dagegen machen?

— [Der Bilderdiebstahl im Lenbach'schen Hause.] Die während einer 40jährigen Künstlerlaufbahn angesammelten Zeichnungen, Skizzen und unvollendeten Gemälde waren nicht etwa an den Wänden aufgehängt, sondern in langen, selten betretenen Gängen zu vielen übereinander hingestellt. Ein Vergolder und ein Maurer, die v. Lenbach aus Mitleid in seinem Dienst behalten, haben die Bilder bei Seite gebracht, der Maurer, der die kleinere Beute gemacht, allein 66 Gemälde und Zeichnungen. Den beiden Dieben gingen zwei Leute an die Hand, die außerdem noch dutzend- und vielleicht hundertweise Lenbach-Skizzen fälschten und dann Echtes und Falsches um geringen Preis an Münchener Kunsthändler veräußerten. Diese haben dafür, daß gerade sie als Verkäufer auftraten, angeführt, Professor v. Lenbach hätte einem inzwischen verstorbenen Neffen zwei oder drei Gemälde zum Geschenk gemacht, die dieser dann verkauft habe. Besonders peinlich ist es dem Künstler, daß so viele von seiner Hand herrührende Bildnisse von Damen und Fürsten in den Handel gebracht sind, was gewiß von den Dargestellten vielfach unangenehm empfunden wird. Uebrigens sind nicht 30 Bismarck-Bilder entwandt, wie von einzelnen Seiten gemeldet wurde, sondern von den rund 100 Stück, die Lenbach überhaupt gemalt hat, wahrscheinlich drei.

— Auf der Strecke Koslow-Woronesch ist ein Güterzug entgleist. 24 Wagen wurden zertrümmert, der Bahndamm ist an der Unfallstelle auseinandergerissen, so daß die Strecke bis auf Weiteres gesperrt bleibt. Drei Personen wurden schwer verletzt.

— Der Unfug des „Haberfeldtreibens", so wird aus München geschrieben, nimmt nunmehr eine Ausdehnung an, die alles Dagewesene übertrifft. Geradezu empörend ist eine Schaar feiger Kerle vor Kurzem am Tegernsee vorgegangen. In jener Nacht krachten auf dem Friedhof zu Egern gegen halb 11 Uhr plötzlich Schüsse, dann begann eine infame Grabschändung sondergleichen. Unbekannte Thäter verwüsteten einen Grabhügel, rissen den Grabstein aus der Erde und warfen ihn über die Friedhofsmauer. Diese Grabschändung richtete sich gegen den im Vorjahre verstorbenen Förster von Egern, und ein auf der völlig verwüsteten Grabstätte zurückgelassener Zettel besagte, daß das von dem Förster chikanirte Landvolk Rache nehme an dem schlechten Menschen, der nicht in geweihte Erde gehöre und aus dem Friedhofe entfernt werden müsse! Der Zettel enthielt ferner die Drohung, daß im Falle der Nichtbeachtung desselben der Leichnam ausgegraben und aus dem Friedhofe geworfen werden würde!!! Kaum eine Stunde später nach dieser Grabschändung wurde in das Forsthaus zu Scharling eine Dynamitpatrone geworfen, welche im Wohnzimmer explodirte, die Zimmerthür zertrümmerte und sonstigen Schaden anrichtete. Ein Jagdhund vermochte sich noch zu retten, sein Lager wurde aber in tausend Fetzen zerrissen. Nach der Explosion wurden noch drei scharfe Schüsse in das Wohnzimmer gefeuert. (!) Als der Förster Holleis bewaffnet aus dem oberen Stockwerk herauskam, war Niemand mehr zu sehen. Holleis ging sofort nach Kreuth, alarmirte die dortige Gendarmeriestation und veranstaltete, durch die Gendarmerie unterstützt, eine Streife, die jedoch erfolglos blieb.

— Die Leiche des auf der „Baden" verunglückten Lieutenants z. See Oelsner ist, wie der Vater des Verunglückten, Herr Oberamtmann Oelsner, der „Raw. Ztg." mittheilt, bereits am 21. September aufgefunden worden. Jedenfalls war der Ort, wo dies geschah, fernab von jeder Verbindung, und somit ist die Kenntniß von jenem Funde erst spät an die dänischen Behörden gelangt. Die Leiche ist auf der Insel beerdigt worden und wird jetzt ausgegraben und von dem Panzerschiff „Baden", auf welchem der Unglücksfall erfolgte, abgeholt und nach Kiel zur Beisetzung geschafft werden. Die Beerdigung wird mit allen militärischen Ehren nach besonderer Bestimmung des Kaisers an einem noch festzusetzenden Termine stattfinden.

— Die bekannte Bankfirma B. H. Goldschmidt in Frankfurt a. M., deren einer Inhaber der Schwiegersohn des Freiherrn Willy von Rothschild ist, liquidirt am 1. Januar. Die Nachricht erregt an der Börse großes Aufsehen.

— [Elektrische Boote.] Neben den schmalen, langgestreckten Gondeln mit den eigenthümlich gebogenen Schnäbeln, welche der Gondoliere mit einem langen Ruder auf den Lagunen Venedigs zugleich bewegt und steuert, sollen nun auch Boote in Gebrauch kommen, welche, durch eine unsichtbare Kraft getrieben, mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometern in der Stunde die trägen Wasser durchschneiden werden; mit dem monotonen, langgezogenen „Staï", dem Jahrhunderte alten Warnungssignale der Gondoliere, wird in Zukunft das Klingeln elektrischer Glocken ertönen. Dem Gemeinderath von Venedig wurde von einer amerikanischen Gesellschaft, welche während der Chicagoer Ausstellung elektrisch betriebene Boote auf dem Michigansee eingerichtet hatte, ein solches Fahrzeug probeweise zur Benutzung angeboten. Die Probefahrt fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus.

Neuestes. (T. D.)

W **Schneidemühl**, 11. November, 1 Uhr Nachm. Der Unglücksbrunnen ist einige Zoll gesunken, klaffende Erdrisse sind entstanden. Die Arbeiten sind seit gestern Abend eingestellt, da die Arbeiter sich vor einer Katastrophe fürchten.

W **Schneidemühl**, 11. November, 3½ Uhr Nachm. Der Senkbrunnen und die Brunnenwand mit allen Rohren sind donnernd in die Tiefe verschwunden. Augenblicklich findet kein Ausfluß statt. Für möglicherweise hervortretendes Wasser wird ein Graben nach der Küddow hergestellt.

** **Madrid**, 11. November. In Barcelona ist der Belagerungszustand verkündet worden. Vierzig Anarchisten werden vor ein Kriegsgericht gestellt. In Sevilla sind sechs Anarchisten unter dem Verdacht der Theilnahme an dem Attentat im Theatro Liceo zu Barcelona verhaftet worden.

* **Madrid**, 11. November. Es verlautet, daß die Königin ein Dekret unterzeichnet habe, durch welches die Artikel der Verfassung, welche die Freiheit der Bürger garantiren, außer Kraft gesetzt werden. Jeder Verdächtige kann sofort verhaftet werden. In Barcelona sind weitere sieben von den im Theatro Liceo Verwundeten gestorben.

Graudenz, 11. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 125—133.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 114—120.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—160.

Danzig, 11. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p.745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Nov.-Dezbr.	114,50
Umsatz: 300 To.		Transit "	89,50
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	freien Verkehr .	115
" hellbunt	135	Gerste gr. (660-700 Gr.)	132
Transf. hochb. u. weiß	121	" kl. (625-660 Gramm)	118
" hellbunt ...	120	Hafer inländisch	156
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	136,50	Erbsen "	150
Transit "	119,50	" Transit	108
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	206
freien Verkehr ..	136	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p.714 Gr.Qu.-Gew.) unregelmäßig.		ruhig.	12,60
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	113-115	Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Transf.	87-89	nicht kontingentirt ..	31,50

Danzig, 11. November. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Mdl. 1,00—1,10 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,70, Wirsing Mdl. 0,60—0,80, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,05—0,35 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,80—1,00 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,90—1,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,20 Mk., Hühner p. Stck. 1,00—1,40 Mk., Hühner, junge Paar 0,90—1,40 Mk., Tauben Paar 0,70 Mark, Enten lebend per Stück 2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,30—2,75 Mk., Gänse lebend Stck. 4,00—6,00 Mk., Gänse geschl. 3,50—7,00 Mk., Puten leb. 3—4,00 Mk., Ferkel Stck. 8,00 bis 13,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 41—43 Mk., Rebhühner p. Stck. — Mk., Hasen 3,00—4,25 Mk.

Königsberg, 11. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

pp **Posen**, 10. November. (Wollbericht.) Das Geschäft weist in der abgelaufenen Berichtsperiode keine wesentlichen Aenderungen auf. Wie die Umsätze, so sind auch die Zufuhren gering. Am meisten waren noch Schmutzwollen gefragt, von denen etwa 4—500 Ctr. vorwiegend an Wäscher abgesetzt wurden. Von Stoff- und Tuchwollen gingen kleinere Posten nach der Neumark, Schlesien (Grünberg) und der Lausitz. Für die nächste Zeit scheinen größere Abschlüsse nach den Lausitzer Fabrikstädten und Sachsen bevorzustehen. Die Preise sind unverändert.

Berliner Centralviehhof vom 11. November. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3581 Rinder, 4765 Schweine, 825 Kälber u. 7535 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft und wurde etwas geräumt. Man zahlte Ia 55—58, IIa 50—53, IIIa 38—45, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde knapp geräumt. Wir notiren für Ia 56—57, IIa 53—55, IIIa 47—52, Bakonier 44 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60—68, IIa 51—59, IIIa 40—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich langsam und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 40 bis 52, IIa. 30—38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 11. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per November-Dezember 140,75, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 121—127, per November-Dezember 124,00, per Mai 129,00. — Hafer loco Mk. 152 bis 189, per November-Dezember 165,00, per Mai 146,25. — Spiritus loco Mk. 32,80, per November-Dezember 32,10, per April 37,50, per Mai 37,80. Allgemeine Tendenz: matt. Privatdiskont 4⅝ % Russische Noten 214,85.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Abtheilung für Pelzwaaren.

Muffen.

Schwarz Hase, mit Atlas gefüttert	**Mk. 2,50**	**Sealskin,** imit., Qual. II.	**Mk. 5,00–8,00**	**Persianer,** Qual. III.	**Mk. 10,00**
„ **Canin** „ „ „	**Mk. 3,50–4,50**	„ „ „ I.	**Mk. 10,00–15,00**	„ „ II.	**Mk. 15,00–22,00**
„ **Amerik. Opossum**	**Mk. 10,00**	**Silberfuchs,** imit.	**Mk. 20,00**	„ „ I.	**Mk. 24,00–40,00**
„ **Affe**	**Mk. 12,00**	**Astrachan**	**Mk. 6,00–12,00**	**Nerz**	**Mk. 40,00–75,00**
Waschbär, schwarz gefärbt	**Mk. 10,00–18,00**	**Biber echt,** hell	**Mk. 25,00–30,00**	**Skunks, echt**	**Mk. 20,00–40,00**
Schwarz Skunks	**Mk. 6,00–15,00**	„ „ dunkel	**Mk. 40,00–60,00**	**Sealskin, echt**	**Mk. 50,00–90,00**

Kinder-Garnituren.

Imit. Hermelin-Garnitur. bestehend aus Barret, Kragen, Muff, **Mk. 5.** | **Weisse Canin-Garnitur** bestehend aus Boa und Muff, **Mk. 5.** | **Eisvogel-Garnitur** bestehend aus Kragen und Muff, **Mk. 12.** | **Weisse Thybeth-Garnitur** bestehend aus Boa und Muff, **Mk. 15.**

Boas

in den beliebtesten Pelzarten von **10 Mk. an. — Collier** mit naturalis. Kopf, **Nerz Mk. 15 und 25–40. Zobel 40–75.**

Damen-Kragen

in allen Pelzarten von **Mk. 2,50** an. — **Collier** mit Kopf, **imitirt. Sealskin, Mk. 7,50.**

Barettes für Damen

in allen Pelzarten und Façons von Mk. 7,50 an.

Pelerinen die besten Façons.

Galotti **Schwarz französisch Kanin**
30 cm lang Mk. 13,50
40 „ „ „ 24,00
50 „ „ „ 36,00

Lord **Schwarz französisch Canin Mk. 27.**
Imitirt Sealskin Mk. 35
Persianer Mk. 90–150
Nerz Mk. 175.

Herren-Mützen von Mk. 3,00 an.

(7946)

Herren-Gehpelz

Besonders preiswerth. **Mark 125** — Besonders preiswerth. **Mark 125.**

Ueberzug aus feinem schwarzen, blauen oder braunen Tuch mit Bisamfutter, Kragen und Revers von Sealskin-Imitation oder Whitecoat

Fusstaschen, Wagen- und Schlittendecken

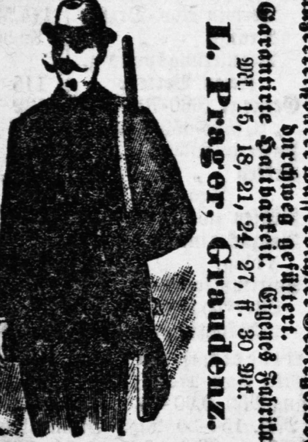
in allen Preislagen.

Spezial-Cataloge für Wäsche, Handschuhe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Schuhe, Schürzen, Gardinen stehen auf Wunsch franko zur Verfügung.
Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. **Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.**

Zum Spielen von Unterhaltungs- und Tanzmusik empfiehlt sich (7002)
Börner, Pianist, Oberbergstr. 21.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt **Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)



Schutz vor Erkältung!
Normal-Joppe
unzerreißbarer wasserdichter Gebirgsloden durchweg gefüttert.
Garantirte Haltbarkeit. Eigenes Fabrikat.
Mk. 15, 18, 21, 24, 27, ff. 30 Mk.
L. Prager, Graudenz.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Julius Lewandowski

Papier- und Schreibwaaren-Handlung.
Oberthornerst. 19. GRAUDENZ Oberthornerst. 19.

Anfertigung sämmtlicher **Drucksachen** sowie **Visitenkarten** in Buchdruck und Lithographie.

Tivoli.

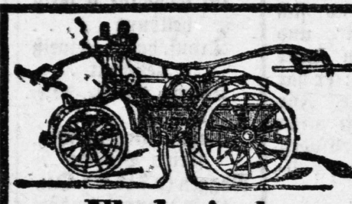
Heute, Sonntag (7973)

Frische Pfann- und Spritzkuchen.

Sonntag

Frische Pfannkuchen u. Zwieback
bei **Franck,** Gartenstr. 26. (8006)

Gefüllte Pfannkuchen
empfiehlt **M. Giese,** Holzmarkt



Flader'sche

Feuerlöschspritzen

in allen Größen mit Normalgewinde liefern billigst
Hodam & Ressler
Danzig.

Schleuderhonig, à Pfd. 80 Pfg., z. haben Trinkestr. 5, 1 Tr., links.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Meyer's Lexikon für 40 Mark
16 Prachtbände, gut erhalten.
Ziehl, Marienwerderstr. 22.

Geräuschlose

anerkannt beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger Preis; größte Butterfett-Ausbeute; leichtester Betrieb; keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.**

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

Lieferung completter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

Ein gut erhaltenes (7975)
Pianino
zu verkaufen Marienwerderstr. 30.

Eine Geige zu verkaufen. Trinkestraße 13, 1. (7985)

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag fällt der Vereinsabend wegen des Jahrmarktes aus.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonntag, den 12. d. Mts., Abds. 7 Uhr:
Einzahlung der Beiträge.
Bücherwechsel. (7867
Der Vorstand.

Deutsch-freisinniger Verein.

Montag, den 13. November, 8 Uhr, im Löwen, Monatsversammlung im unteren Zimmer. (7931)
Der Vorstand

Krieger-Verein Jablonowo.

Sonnabend, den 18. d. Mts., Feier des 10jährigen Stiftungsfestes des Vereins. Versammlung im Vereinslokal mit Gewehr um 3 Uhr Nachmittags. Empfang der Gäste um 3½ Uhr. Familienmitglieder haben erst von 6 Uhr ab Zutritt. Nichtmitglieder ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

Tivoli.

Sonntag, den 12. November:

Großes Concert

Das Programm enthält u. A.:
Neu!! „Der musikalische Speisezettel" großes Potpourri von Schreiner.
Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt.
(7930) **Nolte.**

Das berühmte Sängerpaar
Anna und Eugen
Hildach
veranstaltet am **21. November** hierselbst einen
Lieder- und Duetten-Abend.
Billetbestellungen bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Musikalische Aufführung
des Damen-Gesang-Vereins in **Neuenburg**
am Dienstag, den 14. November
im Saale des „Schwarzen Adlers"
für den vaterländischen Frauenverein
zum Besten einer
Weihnachtsbescheerung
für arme Kinder.

I. Prolog.
II. **Rothkäppchen,** von F. Abt, für Chöre, Soli, Duetts u. Deklamation.
III. Ungarische Tänze (Brahms) / Variations brillantes (Herz) Klv.
IV. **Das Testament,** Operette von Alexander Dorn.

Entree, nur an der Abendkasse, pro Person 1 Mark, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise 7½ Uhr. (7190)

Generalprobe
am Sonntag, den 12. November, Abends 7 Uhr. Entree für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.

Rehkrug.

Sonntag, den 12. d. Mts.
Tanzmusik.
(5762) **H. Wunderlich.**
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Tusch.

Sonntag, den 12. November cr.
Tanzkränzchen.
(7106) **Hollenbach.**

Erholung **Kl. Tarpen.** Sonntag: Tanzkränzchen.

Fechtverein in Löbau Wp.

Sonntag, 19. Novbr. cr.
im Goldstandt'schen Saale

Bazar

Militair-Concert und Tanz.
Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf., für Kinder 25 Pf. (8015)

Die Einnahmen sind zur Unterhaltung und Bekleidung armer Waisenkinder ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses bestimmt.

Um recht rege Betheiligung und um Gaben für den Bazar, welche an Frau Gymnasialdirektor **Hache** zu senden sind, bittet höflichst
Der Vorstand.

Omnibusfahrt

Sonntag Nachmittag 4 Uhr
von der Amtsstraße nach Eichenkranz.
Preis 25 Pf. pro Person. (8019

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 12. November 1893:
Ensemble-Gastspiel
Emil von der Osten, Königlicher Hofschauspieler vom Hoftheater Dresden.
Zum 1. Male: **Unser Zigeuner.**
Montag und Dienstag geschlossen.
Mittwoch: **„So sind Sie Alle".**

Kaiser Wilhelm-Schützenhaus-Theater in Culm.

Montag, d. 13. u. Dienstag, d. 14. Nov. 93:
Zweimaliges Ensemble-Gastspiel von **E. v. d. Osten,** Königlicher Hofschauspieler v. Hoftheater i. Dresden.
Montag: **Unser Zigeuner.**
Dienstag: **Der russ. Kriegsplan.**
Vorverkauf in der **Kuschy**'schen Buchhandlung. (8005)

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**
Abends 7½ Uhr **Don Cesar,** Operette
Montag. Gastspiel von Heinrich Gudehus. **Die Hugenotten.** Oper.

Leb. u. lt. Veilch. D. Coll. fährt oft mt. mir.
Du hast mich lieb, ich weiß es,
Dein Aug' es mir gestand,
Als einst zum ewigen Abschied
Sich senkte Hand in Hand. (7921)

(8020)
H. P.
Den letzten Abschiedsblick
mein einziges Glück
Vergeß ich nimmer
Verzeih! vergieb!
Ich hab dich lieb
Wo Du auch bist und Du auch weilst,
Ach! Wenn Du meine Schmerzen theilst
So lindre meine Seelenqual
Und schreibe mir ein einzig Mal. **H. H.**

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 267.

Graudenz, Sonntag] [12. November 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. November.

— Für die Erweiterung der Wasserverkehrsanlagen sind in den nächstjährigen preußischen Staatshaushaltsetat größere Posten eingestellt, so für die Herstellung der Fahrrinne durch das frische Haff von Pillau nach Königsberg, die Herstellung der neuen Weichselmündung unweit Neufähr, die Regulirung und Kanalisirung der Netze, die Herstellung eines großen Hafens für die Hochseefischerei, (insbesondere die mit Dampfschiffen betriebene) in Geestemünde, die Verbesserung der Mainkanalisirung und die Regulirung der unteren Oder.

— Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ausgangs Oktober in den Regierungsbezirken Marienwerder in 5 Ortschaften in 2 Kreisen, Königsberg in 8 Ortschaften in 4 Kreisen, Gumbinnen in 89 Ortschaften in 7 Kreisen, Köslin in 1 Ortschaft und Posen in 2 Ortschaften in 2 Kreisen, in ganz Preußen in 131 Ortschaften in 37 Kreisen. Die Regierungsbezirke Danzig, Stettin, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Köln, Düsseldorf, Aachen und Sigmaringen waren von der Maul- und Klauenseuche frei.

— Die Entlassungsprüfungen der Seminaristen und der nicht im Seminar vorgebildeten Kandidaten erfolgen: in Koschmin: am 18. Januar, in Paradies: am 18. Februar, in Rawitsch: am 8. Februar, in Bromberg: am 1. Februar, in Exin: am 23. August 1894. — Die Prüfungstermine für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen sind für das nächste Jahr wie folgt festgesetzt: in Posen: am 12. März und 3. September für Lehrerinnen, am 17. März und 5. September für Vorsteherinnen; in Bromberg: am 5. März und 10. September für Lehrerinnen, am 9. März und 14. September für Vorsteherinnen.

— Die Versammlung des Vereins jüdischer Lehrer der Ostprovinzen findet am 22. November zu Posen statt. Der Verein, zu dem bisher die Lehrer der Provinzen Posen und Westpreußen gehören, besteht erst drei Jahre. Seine Absicht ist, möglichst alle jüdischen Lehrer der Ostprovinzen zu vereinigen, um Angelegenheiten, die in den allgemeinen Lehrervereinen nicht besprochen werden können, zu berathen. Auf der diesjährigen Tagesordnung steht u. a. folgendes: Der jüdische Lehrer und seine Gemeinde (Hauptlehrer Cohn-Rogasen). Die Vermehrung jüdischer Lehrerstellen in den Ostprovinzen (Hauptlehrer Haym-Ostrowo). c) Ein deutsch-israelitischer Lehrerbund und seine Aufgaben (Lehrer Becker-Wollstein). Vorstandswahl.

— Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre zum ersten male der Bußtag am Mittwoch vor dem Todtenfest, den 22. November, gefeiert werden wird. Es fällt also der Wochenmarkt an diesem Tage aus. Auch dürfen am 22. und 26. November keine kirchlichen Trauungen stattfinden.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Oktober 251 000 Mk. betragen (38000 Mk. mehr als im Oktober vorigen Jahres.) Die Einnahme in den ersten 10 Monaten d. J. betrug 1461600 Mk. (175500 Mark mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

— Den emeritirten Lehrern Ponath zu Schwendt im Kreise Saatzig, bisher zu Schivelbein, Wolinski zu Schwersentz im Kreise Posen-Ost und Pietruszenski zu Gr. Damerau im Kreise Allenstein ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gemeindevorsteher und Kirchenältesten Ferch zu Motylewo im Kreise Kolmar i. P. und dem Hofmeister Gehrt zu Drenow im Kreise Belgard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die Firma Emil A. Baus, Inhaber Louis Nagel in Danzig, hat auf ein Werkzeug zum Einpressen der Dichtungsringe an Wasserstandsgläsern, Herr Karl Wenzel in Darkehmen auf eine Aushebevorrichtung für Pferderechen ein Patent, Herr Franz Meinke in Körlin a. d. Persante auf ein Schloß mit Hohlschlüssel ein Zusatzpatent angemeldet. — Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen für Herrn C. A. Schultz in Bromberg auf eine Schlauch- und Rohrkupplung bei Bier-Apparaten, bestehend aus zwei in einander greifenden Rohrstutzen, die in zwei gelenkig verbundenen, durch einen angelenkten Ring mit Excenterhebel kuppelbaren Gußtheilen angeordnet sind und für Herrn Johann Janke in Bromberg auf einen Stechhahn für Bierapparate mit Aluminiumrohr, Bodenverschluß und einer Vorrichtung zur Schlauchkupplung über den Hahn.

d **Aus dem Kreise Graudenz**, 9. November. Heute hielt der Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung des ländlichen Kirchspiels Piasken-Rudnick in der Schule zu Piasken eine Sitzung ab. Da das neue Kirchspiel zu arm ist, das Geld zur Erbauung der Kirche aufzubringen, beabsichtigt Herr Pfarrer Gehrt, sich an die Gustav Adolf-Vereine zu wenden mit der Bitte, das oben genannte Kirchspiel zu unterstützen. Dann theilte Herr Gehrt mit, daß der Kirchen-Baufonds zu Graudenz an den Kirchen-Baufonds Piasken-Rudnick eine Beihilfe von 1255,5 Mk. gezahlt hat. Bei der Berathung des Etats für 1893/94 wurde mitgetheilt, daß die Ausgabe die Einnahme um etwa 1200 Mk. übersteigt. Um diese Mehrausgabe einigermaßen zu decken, wurde der Vorschlag gemacht, daß die Regierung die Wohnungsmiethe für den Pfarrer mit 300 Mk., die Fuhrkosten für denselben mit 400 Mk., sowie die Entschädigung von 180 Mk. für die Lehrer, welche beim Gottesdienste mithelfen müssen, übernimmt. Die Aufstellung des Etats wurde vertagt.

ß **Osche**, 10. November. In den angrenzenden Oberförstereien findet zur Zeit ein Probesuchen nach den Raupen von schädlichen Forstinsekten statt. Die meist halbwüchsigen Raupen, z. B. des Kiefernspinners, verlassen im November die heimgesuchten Bäume und beziehen unter dem Moos am Fuße der Stämme Winterlager. — In den finsteren Nächten des Spätherbstes und des Winters wird an dem Schwarzwasser von Anwohnern noch das Fischen bei Feuerschein betrieben. Auf dem vorderen Ende eines schmalen Kahnes, eines sogenannten Seelenverkäufers, wird auf einem Stabe ein eisernes Gestell angebracht. In diesem Gestelle werden Kienstücke entzündet. Durch den hellen Schein wird das Wasser erleuchtet, die Fische bleiben wie gebannt stehen und werden von den Männern, die gewöhnlich zu zweien im Kahne stromauf und stromab fahren, mit dem Speere gestochen. Auf diese Weise werden in einer Nacht oft viele Fische gefangen. Ein derartiges Fischen ist allerdings gesetzlich verboten.

t **Von der Kulmer Höhe**, 9. November. Von den in Kamlarken in einem Steinkistengrabe aufgefundenen Urnen sind 19 erhalten, mehrere waren zerschlagen. Die Urnen waren mit Asche und Ueberresten von verbrannten Knochen gefüllt. An Schmucksachen war nur ein kleiner Ring aus Bronce vorhanden. Sämmtliche Urnen sind sehr einfach, ohne jeden Schmuck, wie Henkel, Ringe oder Gesichtsnachbildung. Der Konservator des Graudenzer Museums, Herr Florkowski, war neulich in Kamlarken anwesend, um Nachgrabungen anzustellen.

P. **Gollub**, 10. November. Gestern wurde im Arndt'schen Hotel der Kriegerverein gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Amtsrichter Eichstaedt zum Vorsitzenden, Lieutenant v. Kaiserlingk zum stellvertretenden Vorsitzenden, Gerichtsvollzieher Urbanski zum Schriftführer, Schloß als dessen Stellvertreter, Schneidemühlen-Verwalter Bielefeldt zum Kassirer, Hotelbesitzer Arndt, Forstkassen-Rendant Radtke, Ober-Grenz-Kontrolleur Baader und Landwehr-Lieutenant v. Zielinski-Neudorf zu Beisitzern.

Löbau, 10. November. Der hiesige sehr rührige Fecht-Verein hat für dieses Jahr wieder einen Bazar mit Militär-Konzert und Tanz beschlossen, der am 19. November im Goldstandt'schen Saale stattfinden soll. Es sind viele Ueberraschungen geplant, so daß dieses Winterfest die früheren Feste des Vereins womöglich noch übertreffen wird.

St **Aus dem Kreise Marienwerder**, 6. November. Die Außengemeinde Neuenburg hat zum Bau einer Kapelle in Czerwinsk von der Landeskollekte 400 Mark zum Geschenk erhalten.

P **Kanitzken**, 10. November. Der Korbmacher Gebb von hier, der in Folge eines Nervenfiebers schwachsinnig geworden war, wurde kürzlich von seiner Frau ins Gasthaus nach Waaren geschickt. Von diesem Gange kehrte er nicht mehr heim. Es ist hier nun die polizeiliche Anzeige eingegangen, daß er als Leiche in der Rehhofer Forst gefunden ist. Da in Rehhof eine Schwester des Todten wohnt, ist anzunehmen, daß er zu ihr gehen wollte, aber verirrte und in Folge des Hungers und der Kälte in der Nacht umgekommen ist.

y **Aus dem Kreise Flatow**, 7. November. Der Herr Oberpräsident hat Herrn Pfarrer Wittig in Vandsburg die Genehmigung ertheilt, zum Besten des Heidenmissionswerkes und der Armen der Stadt Vandsburg eine Verloosung zu veranstalten und zu diesem Zwecke 300 Loose zum Preise von 50 Pfg. im Bereiche des Kirchspiels Vandsburg zu vertheilen.

h **Zoppot**, 10. November. Daß sich die Arbeiten auf dem hiesigen Bezirks- und Gemeindeamt immer mehr steigern, ist eine Erweiterung der Amtsräume nothwendig geworden. Die Gemeindevertretung bewilligte daher in der gestrigen Sitzung eine diesem Zwecke entsprechende Einrichtung. Ferner wurde die Anstellung eines Sekretärs mit einem jährlichen Gehalt von 1200 Mk. genehmigt, der in Behinderungsfällen des Gemeindevorstehers dessen Geschäfte erledigen kann. Im Uebrigen wurde über die Vergrößerung des Marktplatzes und über die Besorgung der Gelder zum Bau der Kurhaus-Veranden, des Schlachthauses und der Erwerbung neuer Quellen für unsere Wasserleitung berathen. Die bisherigen Quellen liefern im Sommer nicht immer das erforderliche Wasser, haben für hohe Häuser auch nicht den genügenden Druck, und diesem Uebelstande soll durch Anschluß neuer Quellen bei Schmierau abgeholfen werden. Hoffentlich gehen diese, für unseren Ort höchst wichtigen Aenderungen und Verbesserungen nun bald ihrer Vollendung entgegen.

R **Pelplin**, 10. November. Eine heilsame Lehre wurde hier gestern einem Knechte aus Gr. Gartz zu theil. Bei der Anfuhr von Zuckerrüben für die hiesige Fabrik stürzte auf dem Fabrikhofe eines der Pferde des von dem Knechte geführten Wagens. Anstatt nun dem Thiere beim Aufrichten behülflich zu sein, nahm der Knecht einen Spaten und schlug mit diesem in unmenschlicher Weise auf das Thier ein. Doch plötzlich kam dem gequälten Thiere ein Retter. Herr Molkereidirektor H., welcher dem Akte von der gegenüberliegenden Molkerei aus zugesehen hatte, eilte in schnellem Laufe nach dem Thatorte und ließ eine gehörige Anzahl Hiebe, ausgetheilt mit dem starken Ende eines Peitschenstockes, auf den Thierquäler niedersausen. In das Wehegeschrei des also Gezüchtigten mischten sich laute Bravorufe der Umstehenden.

Gestern Abend starb im hiesigen Krankenhause der Pfarrer Morawski aus Klonowken im 69. Lebens- und 42. Amtsjahre. Herr Domvikar Siegmund von hier ist als Pfarrverweser für den Verstorbenen nach Klonowken versetzt.

i **Berent**, 10. November. Ein frecher Diebstahl wurde am Dienstag beim hiesigen Pfarrer Herrn Dr. S. verübt. Abends in der Dunkelheit schlich sich ein aus dem Dienste in Klinsch entlaufenes Dienstmädchen namens Literski in die Eßstube der Pfarrerwohnung und entwendete dort aus einer Schublade ein Portemonnaie mit einem Hundertmarkschein. Die Diebin hatte danach noch die Frechheit, in die Küche zu gehen und Nachfrage nach einem Dienst zu halten. Die Diebin wurde Tags darauf festgenommen und dem Gerichte überliefert. 38 Mk. wurden der Diebin noch abgenommen, für das andere Geld hatte sie Einkäufe gemacht. — Der Bezirks-Ausschuß hat dem zweiten Anleihebeschluß der Stadtvertretung über 40 000 Mk. die Genehmigung ertheilt.

δ **Aus Ostpreußen**, 10. November. Gestern wurde am Lehrerseminar in Waldau die zweite Lehrerprüfung beendigt. Von 22 provisorisch angestellten Lehrern erschienen 21, und von diesen bestanden 18 die Prüfung.

V **Rastenburg** 8. November. In Wartenburg hat sich ein neuer Turnverein gebildet. — Der Streckenbau des zweiten Geleises Korschen-Prostken geht ohne Stockung weiter. Ein Theil der Guberberge wird durch eine 1½ Meter starke Mauer gestützt.

ζ **Aus Masuren**, 10. November. Ein Akt bestialischer Rohheit ist kürzlich in Sczyprzken bei dem Besitzer S. ausgeführt worden. In der Nacht wurden ihm nämlich die Pferde aus dem Stalle getrieben, und am anderen Morgen fand man das beste Pferd in einem Walde angebunden, doch waren dem armen Thier alle vier Füße abgefroren. Man vermuthet, daß dieser Unthat Rache zu Grunde liegt.

Tilsit, 8. November. Zwei Tage vor der Reichstagswahl im Wahlkreise Tilsit-Niederung erschien im Verlage des Herrn v. Mauderode eine „Stichwahlzeitung", in welcher die von konservativen Wahlrednern verbreitete Russenfurcht widerlegt werden sollte. Um das Interesse der ländlichen Wähler anzuregen, war an der Spitze dieser Zeitung ein Bild abgedruckt worden, welches eine ländliche Wählerversammlung und konservative Wahlredner darstellte. Bei Herstellung dieses Bildes hatte der Zeichner eine der Figuren mit einem etwas langen, getheilten Barte à la Putkamer versehen. Dieser Bart wurde insoweit von Bedeutung, als Herr Oberlehrer Knaake, der einen ähnlichen Bart trägt, der Meinung war, diese Figur stelle seine Person dar, und deshalb bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Eine Beleidigung leitete Herr Knaake auch aus einigen Stellen des Inhalts der „Stichwahlzeitung" her. Außer Herrn Oberlehrer Knaake hatte auch die Gendarmeriebrigade Strafantrag wegen Beleidigung der Gendarmen gestellt, und zwar wegen des Satzes: „Un nu, löwe Landlüd, paßt op! Wenn een Pfaff, Scholmeister, Gendarm oder sonst so eener von de konservative Sorte, bi de Stöchwahl Ju den Reibnitz'sche Stömmzeddel afnähme, und Ju eenem Käswurm'sche ön de Hand schuwe wöll, dann froagt so eenem Körl, ob he dat Gesetz nich kennt, und seggt em, dat Ju dat anzeige warrt" 2c. Am Montag kam die Anklagesache vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Herr v. Mauderode bestritt, daß er bei Abfassung der „Stichwahlzeitung" die Absicht gehabt habe, Herrn Knaake oder einen der Gendarmen zu beleidigen; die „Stichwahlzeitung" sei ganz allgemein gehalten und sollte nur den Zweck haben, die konservativen Wahlredner zu widerlegen. Der Gerichtshof sprach Herrn v. Mauderode von der Anklage in Betreff der Gendarmerie frei, da jener betreffende Satz eine zu unbestimmte Fassung habe, als daß er auf eine Person direkt bezogen werden könne. In Betreff des Oberlehrers Knaake dagegen fand der Gerichtshof eine Beleidigung. Aus dem von demselben selbst angestrichenen Satze: „Wenn een Scholmeister von de hoge Schol för de Regierung agetirt, glowt he velleicht leichter Drektor to warre 2c.", könne eine Beleidigung nicht hergeleitet werden, so weit dürfe man der Presse das Recht der Kritik nicht beschränken; eine Beleidigung aber liege zweifellos in dem Vorwurf, daß diejenigen Redner, die für die Militärvorlage agitirt haben, die Landleute belogen und betrogen haben. Herr v. Mauderode wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

γ **Bartenstein**, 10. November. Der bereits 5 Mal wegen Diebstahls bestrafte, noch nicht 17 Jahre alte Arbeiter Sießlack ist in der letzten Strafkammersitzung abermals wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte vor Kurzem bei einem hiesigen Kaufmann mit der größten Verschlagenheit einen Diebstahl ausgeführt, in dem er sich in einem Versteck des Hofraumes Abends einschließen ließ und nach Eintritt völliger Ruhe durch Zertrümmerung einiger Fensterscheiben sich den Zugang zum Laden verschaffte. Hier stahl er verschiedene Waaren und verbarg sich darauf in einer auf dem Hofe stehenden leeren Tonne, um am nächsten Morgen nach Oeffnung der Hofthüren bei guter Gelegenheit zu entweichen. Die Tonne wurde ihm aber zur Falle; denn der Geschäftsinhaber bemerkte den Diebstahl rechtzeitig und ließ vor Oeffnung der Hofthüren eine Suche nach dem Diebe veranstalten, die den Dieb zum größten Vergnügen des Personals zu Tage förderte. Er mußte den Aufenthalt in der Tonne sofort mit der Gefängnißzelle vertauschen. Dieser Tage wurde dem hiesigen Bezirkskommando ein Deserteur des 4. Grenadierregiments aus Allenstein eingeliefert. Angeblich hat ihn schlechte Behandlung von Seiten des ihn ausbildenden Gefreiten zur Flucht veranlaßt.

H **Wongrowitz**, 10. November. Die gestern hier abgehaltene Generalversammlung der Molkereigenossenschaft soll nicht recht befriedigt haben. Einzelne deutsche Mitglieder sollen die Absicht zu erkennen gegeben haben, aus der Genossenschaft auszuscheiden. Veranlassung dazu soll der Umstand geben, daß das Liter Milch gegenwärtig nur mit 7 Pfg. verwerthet wird, und daß die Verhandlungen überwiegend in polnischer Sprache geführt und den anwesenden Deutschen nur nothdürftig übersetzt werden, obwohl die polnischen Mitglieder der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Zum Stempeln der Butterstücke wird jetzt mit Vorliebe nur der Stempel mit polnischer Inschrift benutzt. — Der Klempnermeister Biskupski, welcher dieser Tage Klempnerarbeiten auf dem Dache des K.'schen Hauses ausführte, ist hierbei heruntergefallen und hat sich schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, zugezogen, so daß seine Unterbringung im Kreislazareth nothwendig war. Durch heftigen Sturm soll die Leiter ins Schwanken gerathen, und dadurch der Mann zu Fall gekommen sein. Der Unfall ist um so beklagenswerther, als die Frau des Verunglückten sterbenskrank darniederliegt und ein Häuflein kleiner Kinder des Ernährers harren.

Verschiedenes.

— Der bekannte Prozeß zwischen dem Grafen v. Redern und seinem früheren Forstmeister Berthold ist nunmehr vom Kammergericht in vierter Instanz entschieden worden. Forstmeister Berthold hatte wegen einer Beleidigung den Grafen zum Duell herausgefordert und war darauf vom Grafen, ohne Rücksicht auf seine lebenslängliche Anstellung, sofort entlassen worden. Es fand dann zwischen den Herren ein Duell statt, welches unblutig verlief. Herr Berthold machte darauf Entschädigungsansprüche geltend, wobei er namentlich darauf hinwies, daß er als Reserveoffizier gemäß der Entscheidung des Ehrenraths zu jenem Schritt gezwungen gewesen sei, daß der Graf als Reserveoffizier dies auch hätte anerkennen müssen und daraus keinen Anlaß zur sofortigen Entlassung hätte nehmen dürfen. In erster Instanz wurde auch nach dem Klageanspruch erkannt, das Kammergericht aber hob auf die Berufung des Grafen die Vorentscheidung auf und erkannte auf Abweisung der Klage, indem es in der betr. Androhung der Herausforderung einen genügenden Grund zur sofortigen Dienstentlassung sah. Diese Entscheidung wurde vom Reichsgericht aufgehoben welches erkannte, daß man nach dem Disziplinargesetz für nicht richterliche Beamte nicht so weit gehen könne, die von einem Untergebenen an seinen Vorgesetzten gerichtete Androhung eines Duells sofort mit der härtesten Strafe, der Dienstentlassung, zu ahnden, daß vielmehr die näheren Umstände des Falles vorher geprüft werden müßten. Das Kammergericht fand daraufhin für den Schritt des Klägers mildernde Umstände, so daß die sofortige Dienstentlassung nicht gerechtfertigt erscheine. Demgemäß wurde der Entschädigungsanspruch des Klägers als berechtigt anerkannt.

Erst wer der Liebe Kelch genossen,
Wem sie des Geistes Blick gefeit,
Dem ist das Leben aufgeschlossen
In seiner ganzen Herrlichkeit.

Kinkel.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 11. November 1893.

An unserem Platze haben die Zufuhren weiter nachgelassen; es sind nur 438 Waggons gegen 542 Waggons in der Vorwoche herangekommen. Weizen: Vom Inlande ist in dieser Woche die Zufuhr etwas größer wie bisher gewesen. Der Marktverkehr war ein sehr ruhiger, da nur die Mühlen als Käufer auftraten, während der Export sich vollständig neutral verhielt. Preise haben sich nur schwach behaupten können. Auch polnische Weizen hatten sehr schweren Verkauf, da die auswärtigen Berichte fast täglich ungünstiger lauten. Nur durch weiteres Entgegenkommen der Inhaber konnten Verkäufe zu Stande gebracht werden und sind Preise zum Schluß M. 1 bis M. 2 niedriger anzunehmen. Trotzdem die Zufuhren von russischen Ghirkaweizen ganz bedeutend nachgelassen haben, haben dieselben am meisten unter allgemeiner Flauheit zu leiden. Dieselben erlitten einen Rückgang von Mk. 8 bis Mk. 10. Es sind circa 1500 Tonnen gehandelt worden. Roggen: Trotz kleiner Zufuhr vom Inlande war der Verkauf sehr schwierig, da der Bedarf unserer Mühlen ungewöhnlich klein ist und Exportfrage vollständig fehlt. Preise schwankten Mk. 1 bis Mk. 2 hinauf und hinunter. Für Transitroggen lag wenig Frage für das Ausland vor, sodaß Preise allmählich Mk. 2 abbröckelten. Umgesetzt wurden im Ganzen ca. 800 Tonnen. — Gerste. Die Zufuhr vom Inlande bleibt ungewöhnlich klein und wurde zuletzt schlank von unseren Brauereien und die geringen Sorten zu Futterzwecken schlank aufgenommen. Preise haben sich gut behaupten können. Russische Gersten hatten dagegen schweren Verkauf, da noch immer kein befriedigender Abzug zum Export ist und das Meiste nur auf Spekulation gekauft wird. Preise haben in Folge dessen Mk. 2 bis Mk. 3 nachgegeben. — Erbsen sehr knapp und gefragt, Polnische zum Transit mittel Mk. 110, Futter Mk. 105, russische zum Transit Golderbsen Mk. 155 per Tonne bezahlt. — Spiritus. Trotzdem über schnellen Verderb der Kartoffeln geklagt wird, hat sich dennoch keine bessere Tendenz für diesen Artikel entwickeln können. Zufuhren sind noch immer recht unbedeutend. Preise sind eher schwächer gegen die Vorwoche. Zuletzt notirter loco Mk. 51, nicht kontingentirter Mk. 31,50, November-März Mk. 31 per 1000 Liter-Prozent.

Deutsche Toilettenseife.

Von Dr. Emil Wenzler. [Nachdr. verboten.]

Die Haut schützt mit der unter ihr befindlichen Fettschicht die lebenswichtigen Gebilde des Körpers vor der schädlichen Einwirkung der sie umgebenden Außenwelt, sie regulirt zum großen Theile des Körpers Wärmeverhältnisse, indem sie durch direkte Wärmeabgabe und durch Verdunstung dessen Temperatur auf einer gleichen Höhe erhält, sowie denn auch ein Theil des dem Körper zugeführten und in ihm selbst erzeugten Wassers durch die Haut wieder entfernt wird, sei es in tropfbarer Form (Transpiration) oder in nicht sichtbarer Ausdünstung.

Die Haut unterliegt dauernd den Einflüssen von außen, und vor Allem nach Erhitzung, also in feuchtem Zustande ist die Körperoberfläche besonders empfindlich gegen plötzliche Abkühlung durch Zugluft, durchnäßte Fußbekleidung u. s. w. Bei Vernachlässigung der Hautpflege entstehen demnach leicht Erkältungen, die oft schwere Krankheiten nach sich ziehen. Die Statistik beweist, daß Reinlichkeit und Hautpflege zur Durchschnittsgesundheit eines Volkes in direktem Verhältniß stehen. Es ergiebt sich hieraus, daß eine sorgsame Pflege unserer Haut von hoher hygienischer Bedeutung ist, und schon die ältesten Kulturvölker haben dies erkannt. Durch tägliche Salbungen und Einreibungen mit wohlriechenden Oelen und Kräutersäften suchten sie die Haut widerstandsfähiger zu machen und sie dem Schönheitssinn entsprechend zugleich rein und ansehnlich zu erhalten.

Uns dient zu diesem Zwecke die Seife. Sie ist dem Menschen unserer Zeit der unentbehrlichste Bedarfsartikel und das ursprünglichste und populärste Schönheitsmittel zugleich.

Wer auf gute Beschaffenheit der Haut etwas giebt, muß indessen in der Wahl der täglich zu gebrauchenden Toilettenseife vorsichtig sein und besonders die Damen mögen beherzigen, daß schon ein Stück schlechter, scharfer Seife alle übrigen zur Erhaltung eines schönen Teints angewandten Mittel wirkungslos macht. Es ist von bedeutenden Spezialärzten festgestellt, daß gute Seife das unentbehrlichste und nützlichste Requisit für die Hautpflege ist und daß schlechte Seife oft die Ursache von Hautkrankheiten und noch Gefährlicherem werden kann.

Eine gute Seife muß vollkommen rein und neutral sein, das heißt, frei von jeder Beimischung und überschüssigem Aetznatron. Eine solche erzeugen aber in Deutschland leider nur wenige Fabriken. Die meisten Produzenten verstehen es nur, dem Publikum wohl billige, nicht jedoch von den oben angeführten Fehlern freie Seifen zu liefern.

In weitesten Kreisen bekannt zu werden verdient ferner, daß etliche von den ihre Seifen am lautesten anpreisenden Firmen gar nicht selbst fabrizieren und darum kaum wissen mögen, woraus ihre Präparate eigentlich bestehen.

Das übermäßige Schäumen der Seife beim Gebrauch wird häufig für einen Beweis der Güte gehalten, dies ist irrig. Man beachte freundlichst nur, daß die berühmtesten und theuersten französischen Toiletteseifen niemals stark schäumen. Starkes Schäumen ist vielmehr stets ein Zeichen der geringeren Qualität.

Von den hervorragenden deutschen Parfümeriefabriken, die Seife im großen Maßstabe selbst fabriziren, ist die Firma Gustav Lohse in Berlin (seit 1831 bestehend) eine der leistungsfähigsten; in ihrem Fabrik-Etablissement Möckernstraße 69 ist eine umfangreiche Spezialabtheilung mit Herstellung nur durchaus reiner neutraler Toiletteseifen beschäftigt, und diese sind in allen besseren Parfümerie-, Friseur- und Drogen-Geschäften ganz Deutschlands käuflich.

Eins der beliebtesten Produkte der Firma Gustav Lohse ist deren weltberühmte Spezialität Lohse's Lilienmilch-Seife (das Stück 75 Pfg.), berühmt durch ihre hervorragenden Eigenschaften zur Pflege der Haut und zur Erzielung eines feinen Teints. Zu demselben Preise liefert die Firma die altberühmte englische Veilchen-Seife Nr. 130 und die herrlich duftende neugeschaffene Meteor-Seife. Hieran reihen sich die verschiedensten Arten von Blüthenduft-Seifen (das Stück 50 Pfg.), sowie sämmtliche Gattungen bis zu den hochfeinsten Luxus-Seifen, die an Zartheit der Pâte und Reichthum des Parfüms von keiner französischen Konkurrenz erreicht sind. Zur Orientirung des außerhalb Berlins wohnenden Publikums habe ich bei vorgenannten Artikeln die Preise vermerkt und sind zu diesen Originalpreisen alle Fabrikate der Firma Gustav Lohse überall auch in der Provinz käuflich.

Für den täglichen Hausgebrauch sind vor allem folgende Seifenprodukte warm zu empfehlen, da sie sich neben ihrer außerordentlichen Preiswürdigkeit durch absolute Reinheit und wohlthätigste Wirkung auf die Haut auszeichnen:

Lohse's Haushalt-Toiletteseife (das Packet zu 6 Stück in 6 verschiedenen Gerüchen 1 Mark) sowie Lohse's Toilette-Seife Victoria (das Stück 30 Pfg.), dann Lohse's Toilette-Fettseife und viele andere. Gleich den theuereren, sind auch diese Sorten vollkommen reine Fettseifen, die sich im Gebrauche viel sparsamer erweisen als die vielen, wenn auch billiger angepriesenen Cocosöl- oder Harzseifen. Bei dem Einkaufe Lohse'scher Seifen achte man darauf, daß diese äußerlich kenntlich sind durch die jedem einzelnen Stücke aufgeprägte volle Firma.

Gerade die billigen Lohse'schen Toilette-Seifen werden nämlich unter ähnlichen Bezeichnungen mehrfach nachgeahmt, so daß dem Publikum in seinem eigenen Interesse Vorsicht zu empfehlen ist. Die Konkurrenz weiß sehr genau, daß sich die Firma Gustav Lohse eines wohlverdienten allgemeinen Vertrauens erfreut, welches sich noch mehr befestigt hat, seitdem immer weitere Kreise davon Kenntniß erhielten, daß Lohse auch in der Fabrikation volksthümlicher Konsumartikel eine ebenso bedeutende Leistungsfähigkeit entwickelt — wie bei Herstellung theurer Luxus-Genres. Auch die billigste Seife von Lohse ist absolut rein und neutral und darauf kommt es eben an bei der Hautpflege und zur Erhaltung und Erzielung eines schönen Teints.

Bekannt ist ferner, daß die Firma ganz besondere Sorgfalt an die Darstellung medizinischer Seifen verwendet. Aerztlich empfohlen werden:

Aromatische Schwefelseife (zur Kopfwaschung gegen Schuppen und Schinnen), Schwefel-Theerseife (gegen Hautunreinheiten), Lanolin-Créme-Seife (gegen aufgesprungene Haut) 2c. 2c.

Zum Schluß möchte ich mir noch einen Rath für die Damen erlauben: — man wasche sich nie mit eiskaltem, sondern nur mit kühlem weichen Wasser; ist solches nicht zu beschaffen, so nehme man abgekochtes Wasser und lasse es abkühlen. Zum Abtrocknen benutze man kräftige Handtücher, welche die Feuchtigkeit schnell und ganz aufnehmen.

In Verbindung mit diesem Verhalten wird dann jede Lohse'sche Toilette-Seife die Haut geschmeidig und den Teint zart und jugendfrisch machen.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. verstarb zu Lessen auf einer Dienstreise plötzlich der Königliche Gerichtsvollzieher (7995)

Hermann Heyke.

Der Verstorbene war uns ein lieber College, ein pflichtgetreuer, allgemein beliebter und geachteter Beamter von ehrenhafter Gesinnung, dessen frühzeitiges Dahinscheiden wir aufrichtig betrauern. Ihm bleibt bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Die Subalternbeamten des Land- und Amtsgerichts, sowie der Staatsanwaltschaft in Graudenz.

Montag, den 6. Novbr. 1893 wurden wir hocherfreut durch die glückliche Geburt einer Tochter. Dieselbe wurde uns aber plötzlich durch den Tod am 10. November wieder entrissen, welches wir tiefbetrübt anzeigen. (799)

Sergt. **G. Rast** nebst Frau
Auguste geb. Müller.

Für die vielen herzigen Beweise an Liebe und Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden von Nah und Ferne bei dem Leichenbegängnisse meiner theuren Ehefrau, insbesondere Herrn Predigtamtskandidaten Golz für seine zu Herzen sprechenden Worte am Grabe, sage ich hiermit besten Dank.

Graudenz, den 10. November 1893.

(7989) **E. H. Reich.**

Die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter zeigen hocherfreut an (7877)

Kamlarken, d. 9. Nov. 1893.

von Windisch und Frau
geb. Mentzel.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hocherfreut

A. Schmökel und Frau
geb. Boguschewski.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Königl. Gestütwärter **Kasimir Hohmann** aus Marienwerder beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (7901)

Lonkorsz, 10. November 1893.

W. Beyhl nebst Frau.

Emma Beyhl
Kasimir Hohmann
Verlobte.

Marienwerder. Lonkorsz.

Es wird um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Hausknechts Johann Stremplewski, früher in Rehden, zu den Akten M. 114/93 ersucht. Derselbe soll als Zeuge geladen werden. (7916)

Graudenz, d. 4. Novbr. 1993.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Ackerbürger **Hubert Rucinski** aus Gorzno unter dem 18. Februar 1890 erlassene, in Nr. 45 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: J. 871/89.

Strasburg Wpr., den 9. November 1893.

Der Staatsanwalt.

Stadtverordnetenwahl!

Wähler der III. Abtheilung! Wählet am 14. ds. Mts. die in den Versammlungen am 22. und 26. Oktober angenommenen, der III. Abtheilung angehörigen Kandidaten! Wählt in der Ergänzungs-Wahl als Ersatzmann

A. Melz.

Außerdem wählt: (7928

A. Freyheit, H. Kröhn,
Fr. Nuszkowski, Fr. Seegrün.

Graudenz, den 11. November 1893.

Viele Wähler der III. Abtheilung.



Ida Dittrich

erlaubt sich den

Eingang von Neuheiten in Handarbeiten

anzuzeigen. Sämmtliche dazu gehörigen Materialien wie: **Plüsch, Friesz Tuch, Atlas, Fantasie-Canavas** in den modernsten Farben, zu Läufern, Schürzen und Decken, **Wolle, Seide, Chenille, Brabanter Stickgarn, Stopf- und Häkelgarne 2c. 2c.** sind in größter Auswahl vorräthig. (8009

Bekanntmachung.

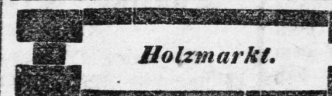
Mittwoch, den 15 November, Vormittags 10 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Festung die öffentliche Versteigerung von Roggen-Kleie, Brodkrümeln u. Teigabfällen statt.

Proviantamt Graudenz.

Geldlotterie vom Rothen Kreuz.

16870 Geldgewinne baar ohne Abzug. Hauptgewinne: **100000 und 50000 Mark.** Ziehung **vom 4.—9. Dezember 1893.** Loose a **3 Mk.** empfiehlt (2939

Gustav Hintz,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schwetz (Weichsel).



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei **Wodek.**

Am 20. November 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause zu Groß Wodek

ca. 600 rm Kiefern-Stockholz

ferner vom diesjährigen Trocknißeinschlage einige Stück

Kiefern-Bauholz
sowie Kloben und Knüppel

soweit der Vorrath reicht, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Wodek, d. 10. November 1893.

Der Oberförster.

Holz-Termine

in **Ostrowitt,** Kreis Löbau, Bahnstat., finden statt im Gasthause daselbst, **10 Uhr Vormittags,** (7227)

am Dienstag, d. 21. November,
am Dienstag, den 5. Dezember,
am Dienstag, d. 19. Dezember.

Zum Verkauf kommen:

trockene Kiefern-Knüppel, Kiefern-Stangen und Strauch-Dachstöcke, Leiter- und Wiesbäume, Schwach- u. Mittel-Bauholz.

Die Gutsverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorstadt Culm, Blatt 203, auf den Namen des Mühlenbesitzers Johann Beyer eingetragene Grundstück

am 19. Dezember 1893
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,23 Thlr. Reinertrag u. einer Fläche von 0,55,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (7804)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

20. Dezember 1893,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 6. November 1893.

Königliches Amtsgericht

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Pulkowo Band II, Blatt 430, auf den Namen des Besitzers Marian Olszewski eingetragene, zu Gr. Pulkowo, Kreises Briesen, belegene Grundstück

am 22. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 100,21 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42,57,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. K. N. 11/93. N. 2.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird (7961)

am 22. Januar 1894,
Mittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 1. November 1893.

Königliches Amtsgericht.

Schöne

Futter-Runkelrüben

verkaufe den Ctr. mit 50 Pfg. ab hier.

Richter, Bietowo.

Stadtverordnetenwahl.

Behufs Aufstellung der neu zu wählenden 16 Stadtverordneten werden die Wähler sämmtlicher drei Abtheilungen zu einer Versammlung am Sonntag, den 12. November, Nachmittags 5 Uhr, in das Schützenhaus ergebenst eingeladen. (7648)

J. A.: **Fritz Kyser.**

Für die Kreischausseeen sind folgende Steinlieferungen zu vergeben: (7914)

A. Culm-Thorn.

Station 13—14,4 (zwischen Schönborn und Golotty) 450 cbm.

Station 21—22 (zwischen Unislaw und Griebenau) 320 cbm.

B. Graudenz-Thorn.

Station 39—40,3 (zwischen Diedrichsdorf und Windack) 416 cbm

C. Bottschin-Zegartowitz.

Station 4,8—5,4 und 5,8—6,2 (bei Bottschin) 320 cbm

D. Paparczyn-Blandau.

Station 5,5—6,0 (Dzialowo) 160 cbm.

Die Lieferungsbedingungen können im Büreau des Kreis-Ausschusses eingesehen werden.

Offerten, welche auch für Theillieferungen entgegen genommen werden, sind dem Unterzeichneten bis zum **24. November** einzureichen.

Culm, den 8. November 1893.

Der Landrath.
Hoene.

Zum Faschinenbinden

soll das Reisig III. Klasse in der **Oberförsterei Wilhelmswalde** aus dem Einschlage 1893/94 im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der Oberförsterei Wilhelmswalde eingesehen bezw. gegen Erstattung der üblichen Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die schriftlichen Gebote auf das zum Verkauf gestellte Reisig sind für den rm abzugeben und versiegelt bis zum

29. November d. J.

an den unterzeichneten Forstmeister mit der Aufschrift: „Angebot auf das zum Verkauf gestellte Reisig" und mit der ausdrücklichen Erklärung einzureichen, daß Bieter sowohl die allgemeinen wie besonderen Verkaufsbedingungen der Oberförsterei Wilhelmswalde kennt und sich ihnen unterwirft. Gebote, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, sind ungültig. (7941)

Die eingegangenen Gebote werden

am 1. Dezember d. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem hiesigen Geschäftszimmer, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.

Wilhelmswalde, den 9. November 1893.

Der Forstmeister Kohli.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle

in Dirschauerwiesen, hiesigen Stadtbezirks, wird von Ostern 1894 ab vacant.

Das Gehalt dieser Stelle beträgt 900 Mk. jährlich, welches auf Grund des hier bestehenden Normalbesoldungsplanes bis zum Maximalbetrage von 1600 Mk. steigt. (7899)

Geeignete Bewerber, evangelischer Confession, werden ersucht, ihre Meldegesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen uns baldigst einzureichen.

Dirschau, den 5. Novbr. 1893.

Der Magistrat.

Concurs-Waaren-Lager-Verkauf.

Das G. Romahn'sche Concurs-Waaren-Lager, welches aus Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren besteht und auf 6061 Mk. 72 Pf. taxirt worden ist, soll verkauft werden. (7944)

Versiegelte und mit dem entsprechenden Vermerk versehene Offerten werden bis zum 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, erbeten. Ueber die Ertheilung des Zuschlages wird der Gläubiger-Ausschuß am 18. d. Mts. entscheiden. Besichtigung des Lagers ist am 17. d. M., von ½11 bis ½1 Uhr, auf speciellen Wunsch aber auch an jedem anderen Tage, gestattet. Der Käufer hat in das Miethsverhältniß des Cridars einzutreten. (7944)

Culm, den 10. November 1893.

Der Concursverwalter.
Schultz, Rechtsanwalt.

Boas & Dietz

Bank- u. Commissionsgeschäft für Viehhandel.

Bromberg.

Wir übernehmen den **commissionsweisen Verkauf sämmtlichen**

Schlachtviehs

auf hiesigem neu errichteten Viehhof zu coulanten Bedingungen und bitten um gütige Ueberweisungen.

Jahrmarkt.

Thorner Honigkuchen
Pfeffermünzstangen
5 Pf.-Zuckerartikel

empfehle Händlern und Wiederverkäufern bei entsprechendem Rabatt

Gust. Oscar Laue.

Neuheiten!

Wollene Damen-Plaid's in den apartesten Farbenstellungen von 3,00 Mark an,
Tücher in Seide, Chenille,
Gefütterte Handschuhe in Glacee, Tricot und Seide,
Reisedecken von 10 Mark an,
Strümpfe, Socken, Strumpflängen, sowie sämmtliche **Strumpf- und Rockwollen.**
Dr. Jäger's echte Normal-Unterzeuge zu Original-Preisen. (7982)

L. Heidenhain Nachf.,
Inh. **G. Gaebel.**

Strasburg Wpr.

Die Aktienbierbrauerei Waldschlösschen in Allenstein hat mir auch den (7890)

Detail-Verkauf

ihrer Biere in Flaschen:

12 Flaschen für 1,00 Mk.,
6 „ „ 0,50 „

übertragen und empfehle den geehrten Herrschaften dasselbe einer geneigten Beachtung.

E. Panter.

Mühle Marusch bei Graudenz nimmt Roggen zum Schroten an, liefert evtl. auch Roggen-Schrot zu Tagespreisen.

Gänsefedern.

Verkaufe von selbstgemäst. Gänsen vorzügl. **Schlachtfedern** Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Bitte um Vertrauen. (5839)
Zander, Lehrer, Neurüdnitz-Altreetz.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein **Materialist**, ev., 24, u. ein **Destillat.**, mos., 23 J. alt, m. Corresp. u. Buchführ. vertr., in noch ungekünd. Stell., suchen, gest. auf ihre Zgn. und Empfehl., per 1. resp. 15. Jan. 1894 dauerndes Engagement. Gefl. Offert. unter Nr. 7999 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Apotheker
unverh., prakt. erf. u. sol., s. Stell. als kaufm. od. techn. Leiter in verwandter Branche. Kaut. vorh., spät. event. Kapitalseinlage. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7856 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche v. sofort o. sp. a. e. kl. **Wasser- o. Dampfmühle** Stellung a. **Werkführer** od. a. e. größ. a. Walzenführ. Scharfmacher o. Schirrarbeiter u. wer mir solche Stelle besorgt, erhält eine gute Bel., b. 30 J. a. u. m. g. Zg. versf. A. Schwanke, Althof b. Krone a. Br.

Für mein Material-, Kolonial- und Destillations-Geschäft suche ich p. sofort oder 1. Januar 1894 (7714)
einen Lehrling.
Okollo-Schleusenau.
Reinh. Reetz Nachf., Paul Rostek.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig**, Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**, Passage 3, Fernsprecher No. 381. (3095 S)

Beamtenstelle Lipowitz ist besetzt

50 Mk. wöchentl. Nebenverdienst.
General-Agent. sow. tücht. Unteragent., Wiederverk. f. d. Verk. e. neu patent., leicht verk. Comtoir-Apparat. ges. Man verl. Prosp. d. **Gustav Leib, Elberfeld.**

3 Com. f. Berl., 2 Reis., 1 Lagr. vl. Arthur Janke, Berlin, Madaistr. 11.

Ein tüchtiger (7955)
flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort oder 1. Dezember Engagement b. Julius Gembicki, Thorn, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft.

Gesucht
wird ein tüchtiger **Verkäufer für Nähmaschinen** an Private. Off. u. **K. N.** an die Allensteiner Zeitung, Allenstein. (7787)

Suche einen (7943)
tüchtigen Verkäufer
für mein Colonial- und Delikateß-waaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Paul Klisch, Czarnikau.

Wir suchen für unser Manufaktur-waaren-Geschäft (7922)
1 tüchtigen Verkäufer,
1 Volontair und
1 Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche p. sofort einen
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, mit Angabe der Gehaltsansprüche. (7910)
Simon Cohn, Angerburg.

Für ein größeres Colonialwaaren-geschäft wird per 1. Januar ein durchaus erfahrener, gewandter
junger Mann
gesucht, der sich auch für den Besuch der Händlerkundschaft eignet. Poln. Sprache erforderlich. Offerten nebst Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen unter P. P. 1000 postl. Bromberg.

Für mein Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche per sofort oder 1. Dezember
einen jüngeren Commis und einen Lehrling
bei freier Station.
Jul. Beer, Gollnow (Pom.)

Per sofort suche ich für mein Colonialwaaren-, Delikatessen- und Restaurations-Geschäft einen **brauchbaren und nüchternen** (7800)
Commis.
Derselbe **muß** der einfachen Buchführung, sowie der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich mit Beifügung ihrer Photographie melden. Gehalt 360 bis 400 Mk., freie Station, ohne Betten steigend. Theodor Kolodziej
Witkowo.

Herren-Confection.

Tüchtiger Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt ohne Station Mk. 1200. Mit **guten** Zeugnissen versehene junge Leute, welche fertige Herren-Garderobe genau kennen und auf **dauernde Stellung** reflektiren, werden bevorzugt.
S. Kahn, Dortmund.

Bart. Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit fehlt, würde gerne etwas dagegen thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Zuverlässig, wie tausende Fälle des guten Erfolges beweisen, ist mein pilocarpinhaltiges Bartwuchs-Cosmeticum zur Erzielung eines gesunden, vollen Bartes binnen kürzester Frist, selbst wenn noch keine Anlage vorhanden. Hier liegt kein Schwindel zu Grunde. Ich zahle den entrichteten Betrag zurück, wenn der erwünschte Erfolg nicht erzielt wird. Zuvor, wenn gewünscht, kurzer nochmaliger Versuch unentgeltlich. (Angabe des Alters erwünscht.) à Flc. M. 2.90 nur durch Ferd. Neter, Frankfurt am Main, Sandweg 85.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft
einen tücht. Commis.
Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen; sofortiger Antritt.
Salli Lewinski, Bütow Pomm.

Für mein Material-, Colonialw.- u. Delikatessen-Geschäft verbunden mit Eisen- und Kurzwaaren, suche per 1. Dezember einen flotten u. erfahrenen
Commis.
E. L. Grothe, Gr.-Lichterfelde bei Berlin.

Für eine kleinere Stadt wird ein
jüngerer Commis
per 1. Dezember gesucht, welcher in der dopp. Buchführung und Getreidebranche bewandert ist. Offerten unt. Nr. 7956 an die Expedition des Geselligen erb.

Einen Commis
Materialist (Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet und polnisch spricht, suche per sofort; auch (7680
einen Volontair.
Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erbittet Philipp Loewenberg, Gilgenburg.

Einen Uhrmachergehilfen
durchaus tücht. Arb., poln. Sprache erwünscht, verlangt (7751)
A. Kokolsky, Uhrm., Graudenz.

Ein solider, fleißiger (7615)
Buchbindergehilfe
mit der Handvergoldung vertr., selbstständiger Arbeiter, findet vom 20. November dauernde Kondition. Station im Hause. F. Albrecht, Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung, Osterode Ostpr. (7615)

Brenner
sucht bei 36 Mk. Gehalt und freier Station monatlich Dom. Hammer bei Flötenstein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse einsenden. (7898)

1 Büchsenmacher-Gehilfe
auf Jagdgewehr-Reparaturen geübt, wird von sofort gesucht. (6716)
H. Rodewald, Königsberg i/Pr.

Tüchtige
Former
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei (8003
A. Ventzki.

2 Klempnergesellen
verl. P. Breuning, Getreidemarkt 2.

Ein verheiratheter
Färbergeselle
der in Landarbeit und Lappenfärberei gut bewandert ist, auch drucken kann, findet dauernde Arbeit bei hohem Lohn. Umzug frei. Off. sub **R. 5125** bef. d. **Annon.-Exp. v. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg Pr.**

2 Tischlergesellen
erh. dauernde Beschäft. b. H. Horlitz, Tischlerm., Graudenz, Blumenstr. 8.

Zu Martini d. Js., auch später, findet ein älterer (7906)
Gärtner und Jäger
der sicher in Kulturen ist, gute Stellung auf Dom. Thyman b. Mühlen Opr.

2 Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei S. Walliczewski, Schneidermstr., Culmsee Wpr.

Steinschläger
finden sofort Beschäftigung b. Chausseeaufseher Neumann, Graudenz.

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht **per sofort**, aber auch nur so einen jungen kräftigen (7874)
Hofbeamten
welcher schon als solcher auf großem Gut fungirt hat. Gehalt 500 Mk.

Ein unverheiratheter
Wirthschafts-Inspektor
der fleißig und energisch ist und einige Jahre in einer Wirthschaft thätig war, kann sich zum baldigen Antritt evtl. zum 1. Januar 1894 unter Beifügung seiner Zeugnisse in Abschrift unter Nr. 7301 an die Expedition des Geselligen melden. Anfangsgehalt 500 Mk.

Einen älteren, unverheiratheten
Wirthschafter
sucht zum sofortigen Antritt (7805)
H. Freytag, Mewe.

Ein junger Mann
findet als zweiter Beamter sofort Stellung. Gehalt 240 Mark. Schriftliche Meldungen sind zu richten an Oberinspektor Quade, Finckenstei Kreis Rosenberg.

Zum sofortigen resp. späteren Antritt s. mehrere **gut empf.** (7908)
Wirthschaftsbeamte.
Gehalt bei freier Stat. bis 400 Mark.
H. Zitzlaff, Bromberg, Elisabethstraße 30,
Stellen-Verm.-Bur. f. landw. Beamte.

Suche zum 1. Januar einen (7912
Oekonomie-Eleven.
Ad. Eberlein, Rittergut Olszewice bei Inowrazlaw.

Dom. Cissewie, Kreis Konitz, Post. Karszin, sucht einen älteren, noch rüstigen, nüchternen und zuverlässigen Mann ohne Anhang, evang. Confession
als Nachtwächter u. Hofaufseher.
Lohn 180 Mark pro anno und freie Station. Beglaubigte Führungsatteste sind einzusenden. (7781)

Für meine Molkerei suche ich einen erfahrenen (7913
Schweinemaster
und für einen Besitzer der Umgegend
einen Schweizer
für 20 Kühe. Meldungen an die Dampfmolkerei Mehlsack.

60 bis 70 Arbeiter
finden auf Bahnhof Osterode beim Be- und Entladen der Arbeitszüge dauernde Beschäftigung. (Winterarbeit.) (7953)

Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Wirthschaftswaaren-Geschäft suche
einen Lehrling.
Simon Freimann, Schwetz a. W.

Lehrlinge
sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei und Buchbinderei in Stuhm. Freie Beköstigung und Schlafstelle, erforderlichenfalls auch Bekleidung. (7879)

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren- u. Saaten-Geschäft von sofort Aufnahme.
J. H. Moses, Briesen Wpr.

In meinem Colonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft findet noch
ein Lehrling
Stellung. Franz Boldt, Mewe.

Einen Lehrling
zum sofortigen Antritt sucht (6984)
M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.

1—2 Lehrlinge
finden Aufnahme in der **Brauerei Rosenberg.** (7575)
Otto Hancke.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat **Kellner** zu lernen, kann sich melden. (7 07)
Roy, „Deutsches Haus", Ortelsburg Opr.

Einen Lehrling
sucht v. sof. das Barbier- u. Friseurgesch. v. H. Roggenbuck, Marienburg.

Lehrlings-Stelle
in einem Materialwaaren-Geschäft vom Sohn eines Lehrers gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7814 d. d. Exped. d. Gesell. erbetea.

Für Frauen und Mädchen.

E. **geb. Mädchen,** m. gut. Zeugn., erfahren in Küche, Landwirthschaft u. Glanzplätten, sucht von sofort Stellung als Wirthin. Offerten sub **R.** postl. Gertraudenhütte. (7920)

1 Kindergärtn., n. Fröbel'sch. Methode ausgb., i. wbl. Handarb. erf., s. St. v. gl. o. sp. Off. u. **E. W.** postl. Warpuhnen Opr.

Eine ev. u. eine kath. **Wirthin** u. zwei j. **Mädchen** v. Lande zur Erlernung d. Wirthsch., empf. W. Gniatczynski, Verm.-Bureau, Thorn, Gerechtestr. 13. (7996)

Ein jg., anst. Mädch., Beamtentocht., d. sich vor kein. Arbeit scheut, wünscht Stell. als **Stütze der Hausfrau** od. im Geschäft. Familienanschl. erwünscht. Offerten u. **M. T.** postl. Hohenkirch Wpr. erbeten. (8000)

Ein **geb. Mädchen,** erf. in Küche, Landwirthsch. u. Federviehaufzucht, sucht von sofort selbstständige Wirthinstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung.
Offerten unter **N. 99** postlagernd Gertraudenhütte. (7919)

Ein anständ. **Mädchen,** das selbstständig gut kocht, auch Hausarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn und dauernder guter Stellung in ein fein. Haus gesucht. Näheres ertheilt Frau Gehrke, Bromberg, Bahnhofstr. 15.

Kinderfräulein
Kinderpflegerin, welche einen Kursus von 1—2 Monaten in unserer Anstalt durchnehmen wollen, erhalten von uns Stellung in den hochfeinsten Häusern. Lehrplan: Pädagogik, Pflichten- und Anstandslehre, Gesundheits- und Beschäftigungslehre nach Fröbel, Kinderpflege, Serviren, Handarbeit, Anfertigung v. Blumen, Schneidern, Plätten, u. der nöthig. Hausarbeiten ꝛc. Pension monatl. 35 Mk. in d. Anstalt für Auswärtige. Prospekt frei durch die Vorsteherin Frau **C. Krohmann, Berlin W**, Wilhelmstr. 105. (7619

Suche von sofort für zwei Mädchen von 8 und 9 Jahren eine (7688)
Kindergärtnerin I. Kl.
die schon mit Erfolg unterrichtet hat, auch in Handarbeiten erfahren und in der Häuslichkeit behilflich sein muß.
Adele Henning, Sabudownia bei Hardenberg Wpr.

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich per 15. November eine (7500)
tüchtige Verkäuferin.
Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt sowie gute Behandlung wird zugesichert.
Hr. Hensel, Marienwerder, Breitestr. 235.

Eine tüchtige Verkäuferin
für ein besseres Materialw.-Geschäft wird per sofort ev. Neujahr gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich Gefl. Offerten unter Nr. 7959 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

In meinem Schank-, Colonial-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft findet eine tüchtige, gewandte (7803)
Verkäuferin
sofort oder später Stellung. Dieselbe muß aber mit obigen Branchen vertraut sein. Offert. bitte Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche beizufügen.
Gerhard Dyck, Neuendorf p. Tiegenort Wpr.

Eine tüchtige, in mittlerem Alter stehende Person, welche mit der Küche gut vertraut ist, wird auf ein kleineres Gut von sofort oder 1. Januar als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7836 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Colonial- und Schank-Geschäft suche zum **1.** Dezember cr. ein anständiges (7791)
junges Mädchen
welches polnisch spricht und gute Zeugnisse hat.
Gustav Rauscher, Biessellen.

Lehrmädchen zur feinen Damenschneiderei können sich melden bei Gusta Meyer, Oberthornerstr. 10.

Ein evangelisches Fräulein, mit guter Handschrift und fertig polnisch sprechend als (7880
Lehrmädchen
für ein feines kaufmännisches Geschäft (Buchhandlung, Papier-, Galanteriewaaren) in kleiner Stadt **gesucht.** Familienanschluß, freie Station, freie Wäsche und Gehalt nach Leistung. Ausführliche, selbstgeschriebene Offert. mit Photographie, ohne Marke, unter Nr. 7880 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche per sofort
ein tüchtiges Lehrmädchen und eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtigt (7790)
S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Suche zum 1. Januar 1894 ein
einfaches Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft auf einem kleineren Gut der Pro. Posen. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 7794 an die Expedition des Geselligen erbet.

Junge Mädchen zur **Erlernung der Schneiderei,** auch solche, die nur den akademischen Zuschnitt erlernen w., können sich meld.. Elise Schulz, Modistin, Grabenstr. 20—21. (7872)

Gesucht zu sofort unter günstigen Bedingungen eine (7905)
Lernmeierin.
H. Diestel, Molkerei, Culmsee.

Suche zum 1. Januar (7911)
eine Mamsell.
Frau Otty Eberlein, Rittergut Olszewice b. Inowrazlaw.

Zum sofortigen Eintritt **wird** ein junges Mädchen, das mit allen Haus- und Küchenarbeiten vertraut ist, als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Offerten unter Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 7918 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für e. kl. Gut wird von sogleich eine zuverlässige
Stütze der Hausfrau
gesucht. Haushalt klein, Stellung angenehm. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7991 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zur Erlernung d. Wirthschaft
kann ein junges Mädchen sich zum **1.** Januar 1894 auf Dom. Zwangsbruch bei Drausnitz Wpr. melden. (7949)

Ich suche p. 1. Januar (7724)
ein Mädchen
das kochen, waschen und aufräumen kann. Gehalt nach Uebereinkommen.
Joseph Buschke, Nakel.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht vom 1. Dezember cr. eine tüchtige, deutsche, der polnischen Sprache mächtige **Wirthin**
bei 240 bis 300 Mk. Gehalt Dieselbe muß in der feinen Küche perfekt sein, sowie in der Federviehaufzucht bewandert. Zuerst schriftliche Meldung erbeten. Bemerkt wird, daß nur Persönlichkeiten in gesetzten Jahren berücksichtigt werden. (7697)

Ich suche eine anständige (7940)
erfahrene Wirthin
welche in bisherigen Stellungen tüchtiges geleistet hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Anerbietungen mit Abschr. der letzten Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt werden, erbittet Fr. M. Richter, Bietowo bei Bordzichow, Kr. Pr. Stargard.

Wirthin., Stubenmädchen, Köchin., Kinderfr., sow. tücht. Landmädch. erhalten sofort und zu jedem Datum stets die besten Stellen. Um zahlreiche Meldungen bittet (7984)
Frau Lina Schäfer, Tabakstr. **22** nahe der Post.

Tüchtige Mädchen erhalten noch recht gute Stellung durch
(7983) Frau Koslowska.

Ein kräftiges (7958)
tüchtiges Hausmädchen
sucht zu Neujahr
Dander's Hotel, Krojanke.

Ein Hausmädchen
bei 120 Mk. Lohn p. Jahr wird gesucht.
Bromberg, Danzigerstr. 4.
Schuhgeschäft.

Zum 1. Januar suche ich ein besch.
tücht., ev. Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, das im Weißnähen u. Glanzplätten geübt sein muß. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu senden an (7764)
Frau Ida von Heyne Kruschwitz.

Reelles Heirathsgesuch.
Der Inhaber eines gutgehenden Cigarrengesch., in einer Garnis.-Stadt, Mitte 20er, Hausbesitzer, wünscht sich m. einer Dame (Wittwen nicht ausgeschl.) zu verheirathen. Vermögen erwünscht, jed nicht erforderl. Meld. m. Photogr., die zurückges. werd., werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7616 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Bitte zu beachten!!

Heirathsgesuch.
Ein gebild., intelligenter, strebsamer Kaufmann, 29 Jahre alt, ev., von angen. Aeuß., der danach strebt, sich möglichst selbstständig zu machen, aber leider nicht im Besitz von Vermögen ist, wünscht die Bekanntschaft einer recht wirthschaftl. vermögenden jg. Dame, behufs späterer Verheirathung zu machen.
Suchender besitzt edl. und ehrenhaften Charakter und würde ihm sehr viel daran gelegen sein, nur ein wirklich glückliches Heim zu gründen.
Junge liebensw. und herzensg. Damen werden höflichst geb., ihre aufrichtig gemeinten Offerten nebst näh. Angabe der Verhältnisse und Beifügung der Photographie unt. „Glück-Ehrenhaftigkeit" bis zum 17. d. Mts. cr. hauptpostl. Thorn einzusenden.
Auf jeden Fall werden eingef. Off. nebst Photogr., ob conv. oder nicht, sofort wieder zurückgesandt.
Anonyme oder indirecte Off. erhalten keine Antwort.
Discretion liegt in der Natur der Sache!

Heirathsgesuch.
Ein gebild. Kaufmann, Mitte 20er, mit vorl. Baarvermög. von 7000 Mk., sucht eine Lebensgefährtin mit 6—9000 Mk. oder in eine bessere Gastwirthsch. hineinzuheir. Gefl. Offert. nebst. Phot., die zurückerfolgt u. genauer Angabe der Verhältn. unter Nr. 7707 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger, gut situirter Gutsbesitzer (26 J. alt), Bes. e. 400 Mg. g. Gutes, in gut. Gegend, nahe an e. lebh. Stadt, v. 10000 Einw., Ostp., wünscht m. jg., g. bürgerl. gebild., ev. Dam., im Alt. v. 18—24 J., beh. Verheir. i. Briefw. z. tret. An Vermög. w. 10000—20000 Mk. beanspr. Gefl. Off. mit Photogr., welche zurückges. w., bitte unter Nr. 7924 durch die Exped. des Geselligen, Diskr. Ehrensache.

Prompte Bedienung.

Echt goldene Trauringe

mit gesetzlichem Stempel, in allen Größen vorräthig.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

Graudenz, Oberthornerstraße 34, (Grabenstraßenecke).

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Niedrigste Preise.

Grosses Lager aller Arten Uhren echter und unechter Schmucksachen **Uhrketten.**

Billigste Bezugsquelle für Uhren, Schmucksachen und optische Artikel. Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren u. s. w.

Sprechtage in jeder Woche 4 von Dienstag bis Freitag.

E. Unrau, Briesen, am Markt.

Billards werden sauber neu bezogen. Gleichzeitig empf. Billards, Queus, Bälle, Leder, Leim, Points, Oblaten, Würfel, Becher, Ztgs.-Halter Stammtischdosen, Zahnstocher, Kegelkugeln und Kegeln zu Fabrikpreisen. **Felix Gepp,** Danzig, Brodbänkg. 49 direkt gegenüber der Gr. Krämergasse.

Eine frische Sendung

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese,

Holländ. Honigkuchen

sowie (7889)

echte Liegnitzer Bomben

empfiehlt

Wwe. B. Tiedemann,

42 Marienwerderstraße 42.



Großer **Ausverkauf.**

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Filzschuhen und Stiefeln

zu herabgesetzten Preisen.

Wwe. H. Krüger, Nonnenstr. 9.

Daselbst ist eine **Schuhmacher-Maschine, Leisten und Blöcke** billig zu verkaufen.

Getrag. Kleidungsstücke und alte Möbel

kauft und zahlt die höchsten Preise **Hermann Lefebre,** Peterfilienstr. 4.

Special-Geschäft

Glacé-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab

bei **Oscar Schneider** Handschuhfabrik. u. pract. Bandagist, **Graudenz,** Kirchenstr. 5.

Stroh, Heu und Häcksel verkauft W. Rosenberg, Amtsstr. 3.

Die Waffenfabrik von Simson & Co.

vorm. Simson & Luck in **Suhl** liefert **Pürschbüchsen** Cal. 11 m/m à Mk. 9, 10, 12, **Scheibenbüchsen** Cal. 11 m/m à Mk. 14, 17, 20, **Schrotflinten** Cal. 32 = 13,5 m/m à Mk. 10, 11, 12,50.

Hinterlader

aus Werdergewehren umgeändert, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, unter Garantie, auch alle sonstigen

Jagd- und Scheibengewehre

in solider Ausführung billigst.

Butter 10 Pfund Colli Postfr. Nachn. **Honig** Süßrahmbutter ff. M. 7. Bienenhonig nat. M. 5. Spitzer 7, Kopyczyne Gali.

Bauplätze sind in der Schlachthofstr. zu verkaufen. Näheres Seitenthor 1 Treppe im Hause des Klempnermeisters Herrn Kutzner.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet!

Schutz gegen Zugluft in Wohn- und Schlafräumen, Restaurants etc. bieten unsere, in bereits 40000 Stück im Gebrauch befindlichen

Pat.-Rollwände.

Vorräthig in allen Grössen zu den billigsten Preisen. Preislisten portofrei. Ausverkauf eleganter Bett- und Ofenschirme. **Davids & Co., Berlin C., Seydelstr. 4 am Spittelmarkt.** Sonn-Jalousie-, Roll-Jalousie-, Holz-Rouleaux-Fabrik, Dampfhobel- und Sägewerk.

Berliner Rothe † Loose à Mk. 3,25, 1/2 à 1,75, 1/4 à 1 Mk. 1/8 à 50 Pf., **Weimarloose** à 1 Mk., 11 für 10 Mk. b. **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13. (707)

Normal-Gesundheits-Hemden und -Hosen für Herren, Damen und Kinder nach Prof. Dr. Jäger

empfiehlt am besten u. billigsten gänzlicher Ausverkauf

Leopold Pinner.

Seidel & Naumann's

anerkannt beste hocharmige

Nähmaschinen

werden **sehr billig** ausverkauft

Leopold Pinner.

Bettfedern und Daunen

das Pfund von 1 Mark ab **vollständige Betten, Bezüge, Laken, Handtücher, Tisch-, Bett- u. Steppdecken, sowie ganze Aussteuern sehr billig** im Ausverkauf

Leopold Pinner.

Preisliste gratis



Theilzahlung gestattet.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst.

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, Strobandstr. 12.

Für Liebhaber

empfiehlt (7986)

alten Käse

billigst **Gustav Brand.**

325.000 Stck. montl. Vers.

Kameruner Neger-Cigarren

500 Stck. nur 4.00 Mk.

1000 " " 7.00 "

2000 " " 12.50 "

franko geg. Nachn. od. Einf.

Rud. Tresp, Neustadt Wpr.

Wiederverkäufern

empfehle **Schiefertafeln,** gute Waare, per Schock von 3,00 an, **Griffel** 14 cm, beklebt, 1000 St. 2,40, **Riesengriffel** 1000 St. 6,00, 100 St. 0,70 in starker Qual., 18 cm lang, **Brief-, Schreib- u. Conceptpapier** sehr billig, 1000 Couverts weiß 2,50, **Mappen,** gefüllt mit 5 Bog. u. 5 Couv., prima 100 St. 3,50, **Schreibhefte,** 4 Bog. stark, 100 St. 5,50, Dtzd. 0,70, **Stahlfedern** pro Gros von 30 Pf. an, **Federhalter** pro Gros von 0,90, **Bleistifte** pro Gros von 1,20 an, **Pathenbriefe** elegant in Kartons, Dtzd. 1,25, **Wunschbogen** in feiner Ausführung, Buch 80 Pf., **Notizbücher, Pennale, Federkasten, Tauf- und Hochzeitseinladungen,** sehr billig, **Tafelschwämme,** große gebleichte Waare, per Schnur 40 St., 1,20 Mark bei

Moritz Maschke,

5/6 Herrenstr. 5/6.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, **Marktplatz Nr. 9,** neben Herrn Czwiklinski, unter der Firma

Andreas Grönke & Co.

ein bedeutendes

Zweig-Geschäft in Schuhwaaren

errichtet haben. (8061)

Wir fertigen unsere Waare selbst nur aus sehr guten Materialien. Wir unterhalten auch noch außerdem sehr großes Lager in folgenden Fabrikaten von **Otto Herz & Co., Frankfurt a. M. Wiener, Offenbacher, Mainzer** und **Erfurter** in federleichter Ausführung von den besten Firmen. Ferner unterhalten wir ein großes Lager in echt russ. **Gummiboots** und offerire selbige zu Fabrikpreisen, **Filz- und Moltonschuhen, Pantoffeln** sowie in jedem denkbaren Bedarfsartikel in unserem Fach.

Bestellungen sowie sämmtliche **Reparaturen** fertigen wir in unserer Werkstätte sofort sauber und billigst an.

Wir bitten ergebenst, uns in unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird unser stetes Bestreben sein, jeden geehrten Besucher prompt und reell zu bedienen. Hochachtungsvoll

Andreas Grönke & Co.

Prämiirt Danzig **Joh. Schmidt** Prämiirt Berlin

Uhrmacher

Herrenstraße 19 **Graudenz** Herrenstraße 19

empfiehlt sein großes Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waaren.

Nickel-Cylinder-Remontoir 10 Mk.

Silberne Herren-Remontoir, mit Goldrand, 6 Steine geh. 18 Mk.

Silberne Damen-Remontoir, mit Goldrand, 6 Steine geh. 20 Mk.

Goldene Damen-Remontoir-Uhr, 6 Steine gehend, 27 Mk.

Amerik. Wecker mit Ankergang, 2,75 Mk.

Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren zu Fabrikpreisen.

Für jede gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftlich Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung nach Außerhalb.

Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direktion in Berlin.

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.

Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.

Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. **Hauptgewinn in meine Collecte.**

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger

Aufgabe meines Detailgeschäfts.

Herren- und Damen-Pelze, Pelzdecken, Muffen, Boas, großartige Pelz-Baretts neuester Fagons, Herren- und Knaben-Pelz- u. Stoffmützen,

zu und unter dem Kostenpreis.

Der Laden ist von sofort zu vermiethen.

Julius Weiss

5 Marienwerderstr. 5.



— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

empfiehlt die

Russische Caviar-Großhandlung

von

S. Plotkin, Danzig, Langenmarkt 28.

Delikateß Sauerkohl

Schönes Pflaumenmus (eigenes Fabrikat)

Schöne Kocherbsen

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine kleine **Wohnung** gesucht von einer Stube nebst Küche. Unterthornerstr. 5 unten rechts.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21.

Daselbst Miethskontrakte, 3 St. 10 Pfg.

5 Zim., Getreidemarkt 22 mit u. ohne Pferdestall.

5 " Grabenstraße 6/9 mit Wasserl.

5 " Getreidemarkt 8 Hofwohnung.

4 " Kallinkerstr. 4d.

5 " Gerichtsstr. 1/2, mit Pferdest.

Pferdeställe, f. 6—8 Pf., Blumenstr. 5. zu erfragen.

1 Wohnhaus, mit Stall, Hof, Garten, bei 6—9000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Oberbergstraße 45 1 Bauplatz, einschl. 20 ar Acker unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

9—10000 M. zur sich. Hyp.-Stelle ges. 4500 M. z. allersich. " "

Eine Wohn. z. vermieth. und sofort zu beziehen. Kulmerstraße 17b.

Eine **Hofwohnung** zu vermiethen Amtsstraße 4.

Zwei möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu verm. Marienwerderstr. 51.

Anst. möbl. Zimmer, m. 2 Betten, separatem Eingang, zu vermiethen Trinkestr. 5, 1 Tr., links. (7669)

---

1 möbl. Z. z. verm. Lehmstr. 14.

---

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen Langestr. 21. (7895)

Möbl. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links.

---

1 möbl. Zimm. u. Kabin., a. W. Burschengel., ist z. verm. Nonnenstr. 9.

---

1 mbl. Vrdzimmer. z. verm. Tabakst. 31.

Zu vermiethen!

Wegen Aufgabe des einzigen Special-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäftes am Orte ist ein (7960)

Ladenlokal

in bester Lage, nebst **Wohnung,** vom 1. April 1894 zu vermiethen.

Richard Schulz, Marienwerder Wp.

Bromberg.

Elisabeth-Markt 7 sind **Balkonwohnungen** zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestallung.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Damen mög. s. vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke** w. Beh. a. n. d. Naturheilk. **Berlin W.,** Wilh.-Str. 122a, II.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.;** feine prima **Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 267.

Graudenz, Sonntag] [12. November 1893.

20. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr verb.

Roman von C. Freyburg.

Nachdem Walter sich durch einen Blick in das behaglich eingerichtete Fremdenzimmer überzeugt hatte, daß Else, in die durchwärmten Kissen geschmiegt, dem Morgen entgegenschlafen würde, wollte ihn seine Unruhe nicht länger mehr zwischen den engen Mauern dulden. Wie sehr er sich auch zu beherrschen suchte, auf seinem erregten Antlitze stand deutlich zu lesen: Was mag droben im Schlosse noch weiter geschehen sein? Was werde ich zu hoffen — zu fürchten haben?

„Machen Sie nur getrost einen Spaziergang, Herr Doktor," redete ihm seine Wirthin freundlich zu, als er noch immer zögernd auf der Schwelle stand. „Ich verspreche Ihnen, unsere Patientin bis zur Ihrer oder meines Mannes Rückkehr nicht eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Der Weg wird Ihnen gut thun, und sollten Sie unterwegs mit Stein zusammentreffen, so grüßen Sie ihn schönstens von mir."

Kaum hatte Walter die Dorfstraße betreten, als er seines Freundes Langebartels ansichtig wurde, der mit ausgreifenden Schritten ihm entgegenkam.

„Guten Abend, alter Sohn!" rief ihm derselbe schon von weitem zu. „Zweimal habe ich in der Krone vergeblich nach Dir gefragt; nun hielts mich nicht länger, ich war soeben auf dem Wege, Dich Deinen Wirthen zu entführen."

„Verzeihe, Freund, ich hatte dringende Abhaltung! Doch jetzt bin ich Herr meiner Zeit und stehe ganz zu Deiner Verfügung."

Herzlich schüttelte er ihm die Hände.

„Ist Dein Kollege schon wieder daheim, lieber Junge?"

„Nein. Man hat ihn vorhin aufs Schloß gerufen, wo ein Unglück —"

„O ich weiß! Der junge Ehemann ist an der Hochzeitstafel zu Boden gestürzt. Als ich davon hörte, vermuthete ich im ersten Augenblicke, er habe sich vergriffen und statt des Champagnerglases ein Fläschchen mit Blausäure geleert."

„Wie? Du hast an einen Selbstmordversuch gedacht, Heinrich?" fragte Walter höchst erstaunt. „Was sollte den glücklichen Menschen dazu veranlaßt haben?"

Staatsanwalt Langebartels zog die Schultern in die Höhe und sagte ausweichend: „Nun es geht manchmal bunt her in der Welt ..... Ist's Dir recht, so wandern wir langsam den Schloßhügel hinan; die Aussicht dort oben muß eine recht hübsche sein."

Trotz der scheinbaren Harmlosigkeit dieser Aufforderung regte sich in Walters Brust doch wieder der unruhige Gedanke, daß die Anwesenheit der beiden Beamten mit dem Herrenhause in Verbindung stehe. Einen raschen, prüfenden Blick auf das Gesicht des Freundes werfend, sagte er: „Wenn Du nicht ganz besonders für jene Aussicht schwärmst, so würde es sich vielleicht empfehlen, über die Wiesen bis zum Waldrande zu gehen, um von dort die endlose Heide —"

„Nein, lieber Junge — Du mußt mir schon den Gefallen thun," unterbrach ihn Langebartels mit leiser Ungeduld in der Stimme ... „Ob ich jetzt wohl den Sohn des Hauses, den Lieutenant, im Schlosse vorfinden werde?"

„Selbstverständlich, Heinrich! Doch Frage um Frage — hat er mit Deinem Besuche hier im Orte zu thun?"

„Das heiße ich auf den Zahn fühlen, alter Sohn," versetzte jener lächelnd. „Doch Scherz bei Seite — 's ist eine heikle fatale Geschichte, die mich zu Euch geführt — hm! Wollte in meiner Gutmüthigkeit nicht wie ein Wetterstrahl mitten in den Jubel hineinfahren und muß nun wie ein Leisetreter gehorsamst um Entschuldigung bitten, wenn ich die rechte Thür verfehle — und ich muß ihn doch fassen, ob todt, ob lebendig —"

„Mußt ihn fassen? ... Ihn? ..."

„Wie erregt Du bist, alter Sohn! Laß uns die Sache nicht allzu tragisch nehmen, denn schließlich muß doch jeder seine eigene Haut zu Markte tragen, und — ei zum Kuckuck! Ich sehe wirklich nicht ein, weshalb ich Dir verschweigen soll, was die Welt schon morgen aus den Tagesblättern erfahren wird ... Ja, ich muß auf's Schloß! Komm, sei mein Führer!" bat er, den Arm des Freundes in den seinen legend, — „und auf dem Wege werde ich Dir erzählen, weshalb Justitia ihren Arm nach dem Schlosse ausstreckt."

Auf Walters Brust lag's wie ein Alp. „Die Schrecken des Tages wollen kein Ende nehmen!" murmelte er, die Hand aufs Herz drückend. ...

„Staatsanwalt zu sein, ist ein sehr zweifelhaftes Vergnügen, lieber Junge", hub Langebartels an, während sie, von der Dorfstraße abbiegend, den Schloßweg betraten, „und mir im besonderen macht's keinen Spaß .... Aber höre nun! Vor Monaten schon kam von Montreal in Kanada die Anfrage an uns, ob in hiesiger Gegend sich ein Russe, namens Petrow, aufhalte. Derselbe habe vor drei Jahren die dortige Bank um — 180 000 Dollars bestohlen, sei nach Boston entwichen und daselbst, weil kein Auslieferungsvertrag mit der Union bestehe, unbehelligt geblieben. Jetzt aber wüßte man aus sicherster Quelle, daß besagter Petrow es vorgezogen, den weiten Ozean zwischen seine werthe Person und den Schauplatz seines Verbrechens zu legen und sich in unserer Provinz häuslich niedergelassen habe. Man ersuche höflich u. s. w. u. s. w., nach bekannten Mustern. Die von einem unserer geschicktesten Geheimagenten angestellten Recherchen ergaben als Resultat, daß der in Burgdorf wohnhafte Bankier Johnston der Gesuchte sein könne, wenn auch das Signalement nicht ganz zutreffend war. Mein Chef übertrug mir das Weitere unter dem Bemerken, mit größter Vorsicht und möglichster Schonung der bedauernswerthen Familie von Blachwitz zu verfahren, in die der Russe sich hineingelogen; andernfalls hätte ich mich den Teufel um diesen unsauberen Patron geschert. Die Beweise, auf richtiger Spur zu sein, mehrten sich von Tag zu Tage, doch waren sie leider nicht hinreichend, um ein altes Adelsgeschlecht noch rechtzeitig vor Entehrung zu bewahren. Erst die Haussuchung am heutigen Nachmittage hat unumstößlich festgestellt, daß der Dieb Petrow mit dem Bankier Johnston identisch ist, sie hat aber zugleich auch ergeben, daß der saubere Patron unter fremder Flagge segelt, da beide Namen gefälscht sind —"

„Arme, arme Else!" sagte Walter leise.

„Ob er außer dem Diebstahle in Montreal auch das zweite schwere Verbrechen begangen hat, dessen er an der Hochzeitstafel beschuldigt worden ist, darüber wird mir der Telegraph morgen volle Gewißheit bringen; nach dem, was mir der Polizeikommissär vorhin berichtete, scheint indeß schon jetzt jeder Zweifel ausgeschlossen."

Walter lehnte sich immer schwerer auf den Arm des Freundes.

„Wie sagtest Du — ein zweites schweres Verbrechen?"

„Seid Ihr aber schlecht bedient, lieber Junge .... Es weiß ja jeder Spatz im Dorfe, daß eine fremde Frau dem Festmahle im Schlosse zugesehen und in dem Bräutigam ihren Mann erkannt hat, der vor Jahren mit einer liebebedürftigen Schönen nach Amerika verduftet ist."

„Rahel!" klang es heiser von Walters Lippen, während er, wie von einem Keulenschlage getroffen, hin und her schwankte .... „Nein, davon wußte man im Doktorhause kein Wort!"

„Bigamie unter erschwerenden Umständen .... Na, wir fassen ihn, alter Sohn, verlaß Dich darauf."

„O arme, arme Else!" ächzte Walter abermals. „Ja, nun verstehe ich, daß Dir Dein Leben zu einer unerträglichen Last geworden."

„Bei Gott! Wie mag der die Augen aufgerissen haben — und die Gesellschaft — Es soll eine packende, hoch dramatische Szene gewesen sein —"

„Sprich, Heinrich — erzähle!" ....

Nach wenigen Minuten hatte Walter durch den Freund erfahren, was sich im Schlosse zugetragen. „Du kannst Dir denken," fuhr Langebartels furt, „daß meine Aufgabe keine leichte ist. Ich bedaure tief, die beklagenswerthen Menschen dort nun noch härter treffen zu müssen, doch Du weißt, wie alle persönlichen Gefühle sich dem Worte „Dienst des Königs" unterzuordnen haben. Gleich nach unserer Ankunft wurden die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um eine Abreise des Bankiers unmöglich zu machen. Jetzt freilich steht nur zu wünschen, daß des Himmels Gerechtigkeit der irdischen vorgriffe, dann brauchten wir ihn nicht dem Zuchthause zu überantworten. Sehr groß ist meine Hoffnung auf diesen Ausweg leider nicht, denn das lange Verweilen Deines Kollegen dort oben läßt mich fast eine Besserung in dem Zustande des Kranken — fürchten. Doch so oder so — ich muß mich mit eigenen Augen von dem Thatbestande überzeugen, und da wird's wohl am gerathensten sein, den Junker um eine Unterredung bitten zu lassen. Meinst Du nicht auch, lieber Junge?"

Walter, der auf die letzten Worte des Freundes nicht mehr acht gegeben hatte, ballte die Hände ineinander und sagte, fast übermannt von Zorn und Schmerz: „Was werden wird, wenn der verruchte Bösewicht am Leben bleibt, wage ich nicht auszudenken. Ha! Könnte ich ihm die Pistole in die Hand drücken —"

„Damit er sich selber eine Kugel durch sein verrottetes Hirn jagte — nicht so, alter Sohn?" unterbrach ihn Langebartels, verwundert auf den erregten Freund schauend. „Es wäre bei Gott das beste, was man thun könnte."

„Nein, Heinrich — um Rechenschaft zu fordern für all den Jammer, den er auf das Haupt der Schuldlosen gehäuft hat!"

„Hm! ... Du hörtest meine Frage nicht und bebst an allen Gliedern — ist Dir der Elende so viel werth, um ihm noch Ehre anzuthun oder — interessirt Dich der Fall noch besonders?"

„Ja, Heinrich," gab Walter knirschend zur Antwort, „Else von Blachwitz war bis vor kurzem meine Braut."

„Was? Träume ich denn? ... Deine Braut? Hm — ja, da ist mir Deine gewaltige Erschütterung voll begreiflich, alter Sohn, denn wo das Unglück mit solch scharfer Sichel schneidet, gehts ohne Herzblut nicht ab. Schütte nun Dein übervolles Herz aus, lieber Junge! Theile mir mit, wie sich das alles zugetragen hat — je klarer ich sehe, desto wirksamer kann ich Dir mit meinem Rathe zur Seite stehen" ....

Langsamen Schrittes wanderten beide den Schloßweg hügelan.

Als sie dann am Fuße der hell erleuchteten Freitreppe standen, stürmte ein langer, hagerer Herr an ihnen vorüber, der mit kreischender Stimme nach seinem Wagen rief.

„War das nicht der Rechtsanwalt Greif aus Burgdorf?" fragte Staatsanwalt Langebartels verwundert seinen Begleiter.

Walter nickte ihm zu.

„Der rennt ja, als ob ihm der Kopf brennt, alter Sohn. Sicherlich auch ein Hochzeitsgast gewesen, dieser Biedermann mit den Froschaugen. O weh! wohin der seinen Fuß setzt, da wächst das Unkraut schuhhoch. .... Also auf Wiedersehen im Dorfkruge, lieber Junge; ich werde mich nach Möglichkeit beeilen."

„Ja, thue das, und wer zuerst nach der Krone kommt, sieht sich ein wenig um."

„Ist bereits geschehen. Ich habe im Keller einen „Goldbächel" entdeckt — großartig, sage ich Dir. Eis wollte die Frau Wirthin vom Schlosse holen lassen —"

„Habe Dank für Deine Fürsorge, Heinrich!"

„Krasse Selbstsucht, alter Sohn. Adieu!" ...

Mit wehmüthigen Gefühlen blickte Walter dem Freunde nach. — — —

„Wie oft hatte er in früheren, unvergeßlichen Tagen mit freudig klopfendem Herzen dieselben Stufen beschritten — jetzt war er ein Fremder an dieser Stätte, dem man das Recht genommen, an der Thür zu pochen, der nicht trösten, nicht rathen, nicht helfen durfte, wonach sein Herz doch so sehr verlangte.

Die so lange zurückgehaltene Unruhe brach von neuem hervor — durch wen es auch immer sei, er mußte endlich erfahren, ob der Bankier noch am Leben oder nicht. Schon gedachte er im Hause seines lieben alten Freundes, des Oberinspektors Döser, Nachfrage zu halten, als er seines Kollegen ansichtig wurde, der sich von dem Haushofmeister Grunert verabschiedete. Wie von einer Last befreit, trat er ihm entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Streit = J. Früher trennte man Unterstüz-zung, dann Unterstü-tzung. Nach den „Regeln für die deutsche Orthographie zum Gebrauche in den preußischen Schulen" ist heute zu trennen: Unterstüt-zung. Am besten sucht man jedoch derartige Trennungen ganz zu vermeiden.

1,2. In Berlin darf in den Omnibus- und Pferdebahn-Wagen nicht geraucht werden. Wer die Cigarre fortrauchen will, bleibt draußen. Auch hier besteht die gleiche Vorschrift. Der feine Mann wird im Beisein von Damen in dem Wagen nicht rauchen. In der Regel wird der Kondukteur nur zu verhindern haben, daß fragwürdige Cigarren fortgeraucht werden, welche dem Wagen den Geruch einer Wachstube verleihen.

J. E. Sie behaupten, daß ihnen die Benutzung der Hausthür, welche Ihr Miteinwohner schon früh am Abend zu verschließen pflegt, mit diesem gemeinschaftlich eingeräumt und vermiethet ist. Wenn dieses der Fall, so haben Sie nicht nöthig, den weiten Umweg über den Hof zu machen, um in Ihre Wohnung zu gelangen, sondern der Wirth muß Ihnen einen Schlüssel zur Flurthür verabfolgen.

G. G. 1866. Wird das Verlöbniß aus beider Theile Bewilligung oder sonst aus Gründen gelöst, welche keinem Theile zur Last fallen, so werden die Geschenke von beiden Theilen zurückgegeben. Jeder in Ansehung des Vermögens dem einen Verlobten gegenüber verübte Betrug berechtigt diesen zu einseitigem Rücktritt und zur Zurückforderung der Geschenke. Die Klage auf Rückgabe verjährt in einem Jahre nach Aufhebung des Verlöbnisses.

M. N. 10. Da eine Kündigungsfrist von Ihnen nicht vorgesehen ist, hat es dabei sein Bewenden, daß das Dienstverhältniß von jedem Theile nur mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach voraufgegangener sechswöchentlicher Kündigung aufgehoben werden kann.

O. B. G. Privat-Irrenanstalten sind: in Ostpreußen Rastenburg (für Kinder); Inowrazlaw (Dr. Warschauer); Pommern: Bergquell-Frauendorf, Tabor, Kuckenmühle (für Kinder), alle drei bei Stettin.

x+y. Das Ausgehen der Haare kann die Folge sein von erblicher Anlage, von Kopfhautkrankheiten (Schinn), welche die Haarwurzeln vernichten, von innerlichen Krankheiten, von nervösen Störungen, von Pilzwucherungen im Haarboden. Ein unschädliches Mittel ist Waschung mit einer Glycerin-Seife und danach Einreibung der Kopfhaut mit Kampher-Spiritus.

Frage: Ich habe ein Stück Wiese, welches durch Stauwasser der Weichsel stets unter Wasser gesetzt wurde, mehrere Fuß hoch mit ganz fettem Schlick aus der Weichsel befahren. Womit muß ich die obere Schicht des jetzt ganz trocken und fest gewordenen Schlicks befahren oder vermengen, um zu verhindern, daß der aufgefahrene Schlickboden, den ich wieder mit Grassämereien besäen möchte, bei großer Trockenheit zu hart wird?

[] Antwort: Wenn der aufgebrachte Schlick thatsächlich zu hart geworden ist, so ist etwa [illegible] Zoll hoch Sand aufzufahren und wenn möglich noch vor dem Winter flach unterzupflügen. Zur Einsa[illegible] im Herbst ist es schon zu spät. Dieselbe wäre im Frühjahr, aber nur, nachdem der Boden völlig abgetrocknet ist, vorzunehmen. Eine härtliche Grassorte, etwa Timotheum und englisch Raygras dürfte sich zur Einsaat am meisten eignen.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

12. Nov. Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, frischer Wind.

13. November. Meist trübe, normale Temperatur, Niederschläge, Nachtfrost. Lebhafter Wind an den Küsten.

14. November. Veränderlich kühler, Nachtfrost, frischer Wind.

Bromberg, 10. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 10. November. 1893. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk, 8,00, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 2 Mk 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11.50, Hafer- Mk. 16,50.

Berliner Cours-Bericht vom 10. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,60 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,60 G. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,40et. bz B. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,75 bz. B. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 94,90 bz. G. Ostprß. Pfandb. 3½% 95,75 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,60 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,20 B. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,20 B. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,20 B. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,50 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 118,25 G.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 10. November 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 118, IIa 113—115, IIIa —,—, abfallende 110—112, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 92—95, Pommersche 93—98, Netzbrücher 92—95, Polnische 90—92 Mk.

Stettin, 10. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 137—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 146,50 Mk. — Roggen loco unv., 120—122, per November-Dezbr. 121,50, per April-Mai 126,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mk.

Stettin, 10. November. **Spiritusbericht.** Unv. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,00, per November 31,30, per April-Mai 32,80.

Magdeburg, 10. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Ruhig.

Viel Geld

können redegewandte, rechtschaffene Personen jed. Standes durch den Vertrieb eines chancenreichen Artikels verdienen. Bei jedem Abschluß gleich baares Geld, bei Leistungsfähigkeit baare Vorschüsse. Offerten erbeten unter **Z. A. 102** Postamt 61, Berlin SW. (6435)

Kümmel, Senf, Mohn

Rübensamen, werden unter Bemusterung per Cassa zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7517 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Nebenerwerb! 300 M. können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung und Erwerb von Werthpapieren monatl. verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Auffallend billige Preise erleichtern den Verkauf. Senden Sie Adresse postlagernd J. E. 24 Berlin 57.

Gerste

kauft (79) **Aron C. Bohm.**

Jeden Posten

Fabrikkartoffeln

kauft (277

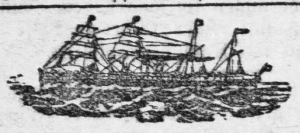
Emil Salomon, Danzig

Für gebrauchte lange (7285

Cigarrenbänder

zahle höchsten Preis.

C. L. Kauffmann, Graudenz.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Bischofswerder Wpr.

Offerire meine sehr guten

Trommel-Häcksel-Maschinen

mit und ohne Vorgelege in verschiedenen Größen,

Rübenschneider

Patent-

Kartoffel-Schnelldämpfer

Dreschmaschinen

mit Riemen- und Zahnbetrieb, sowie

Roßwerke

verschiedener Systeme und Größen, zu sehr soliden Preisen und unter den coulantesten Bedingungen.

C. Somnitz,

Maschinenfabrik. (7067)

Die besten u. feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am billigsten bei

Theodor Hoffmann

in Cottbus (gegr. 1820).

Grosse Musterauswahl sende franco.

Für sparsame Hausfrauen.

Aus alten Wollabfällen werden gediegene **Damentuche, Cheviots, Melton, Herren- u. Knabenstoffe** bei mäßigem Webelohn angefertigt. **Karl Adolf Weymar,** Weberei- u. 1. Versandthaus **Mühlhausen i. Thür.** Vertreter gegen festes Gehalt gesucht.

Direct an Private

liefert meterweis nur gut tragbare Stoffe für Anzug- und Paletot die Tuchfabrik von **Carl Wilh. Schuster,** Strausberg. 4. Proben frei.

Lebensversicherung für nicht normale Personen

— eingeschlossen Abgelehnte anderer Gesellschaften — gewährt die Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld. Näheres durch die General-Agentur für Ost- und Westpreußen. (4837

Hans Peschko, Danzig, Heilige Geistgasse 110.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Flügel u. Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie

eigenes Fabrikat in Pianinos

solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter von Mark 570,— an in großer Auswahl.

Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.

Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

Grab-Denkmäler

aus polirtem **Granit, Marmor** und **Sandstein,**

Crystallgrabplatten mit unzerstörbarer Hochglanzpolitur. **Neuheit!**

empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias, Elbing,

Schleusendamm 1.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** (4989)

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei **Apoth. Raddatz,** Drogerie.

---

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.

Hauptgewinne Baar

Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.

Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Eichen- und Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm ꝛc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trîta. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

---

Husten ✚ Heil!

von **E. Ubermann, Dresden,** ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (6580

Jeder Husten wird durch **Issleibs Katarrhpastillen,** aus Malzextrakt und Honig bereitet, in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 35 Pf.; in **Graudenz** bei: **Fritz Kyser,** am Markt 12; **Eugen Rosenbohm,** Herrenstr. 22; **C. A. Sambo,** Marienwerderstr. 53; in **Kirchenjahn** b. Altjahn: **Benno Segall.** (5772)

Hausfrauen!!! Lesen Sie

Ihre alten Lumpen u. Wolle zusammen u. lassen sich von mir, wie **diese Zeilen** andeuten moderne u. äußerst haltb. Kleiderstoffe Burkins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch- u. Kommodendecken, Schlaf- und Pferdedecken ꝛc. fertigen. Kosten gering Abgabe a. d. Materialzugabe. Muster frco. Wollwaarenfabrik Mühlhausen Thr. **Franz Ostermann.** D.-R.-P. 10917

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Echte

Korallen-

Garnitur, enthalt. 1 zweireih. Armband, 1 zweireih. Halskette, 1 P. Ohrringe, Bügel Silb. vergold. u. 1 geschmackvolle Broche zusammen **nur Mk. 2,50.** Korallenschmuck i. Atlasetui, 1 hochfein. Armband m. Aufsatz, 2 Reih. Kor. auf schön vergold. Reif mit Sicherheitskette, 1 P. Ohrringe, Bügel echt Silber vergold., 1 eleg. Broche, zusammen **Mk. 3,50.**

Echte Böhm. Granat-Garnitur, eleg. Atlasetui, enth. 1 zweireih. Armband, 1 eleg. Broche, 1 P. pass. Ohrringe, zusammen **Mk. 5,75.**

Für Echtheit der Kor. u. Gran. wird **Garantie** geleist. Nicht konven., Geld zurück. Geg. Nachn. od. vorher. Kasse. (4933

Richard Lebram,

Bijouteriewaaren - Fabrik,

Berlin C., Scharrnstr. 5.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Glasirte Thonrohre

„ **Thonkrippen**

„ **Thontröge**

Wandplatten

Stahlharte Thonfliesen

einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

Cement-Rohre, Stufen, Fliesen

u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Für nur

Mark 4,95

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette** Mk. 4.95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Außerdem empfehle: **Silber-Remontoir-Uhren f. Herren,** elegant ausgestattet mit reich **gravirtem Deckel u. Goldrand** Mk. 12,35. Dieselben für Damen Mk. 13,95. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg, Altonaerstraße 8/J.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preis-Medaille

Welt-Ausstellung Chicago.

Vorzüge: Gründliche Reinigung — Angenehm im Gebrauch — Wohlthuend — Zweckdienlich — Billig.



Die Apotheker-Zeitung spricht sich in No. 78, Seite 1023 über die

Waldheimer Bergmanns Zahnseifen

u. medicinischen Seifen dahin aus, dass deren Vorzüglichkeit so allgemein bekannt ist, dass jedes Wort zu ihrem Lobe überflüssig erscheint.

Käuflich zu 40, 50, 75 Pf. ꝛc. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Rothe ✝ Loose a 3,30 mit Porto und Liste **Rich. Schröder, Berlin** Spittelmarkt 8/9.

Rothe ✝ Geld-Lotterie

Ziehung 4.—9. Dezember cr.

Hauptgewinne

100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. etc.

Baar ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile 1/2 **1,75,** 1/4 **1** Mk. 10/2 **17,** 11/4 **10** Mk.

Betheiligungsscheine an **100** Nummern

100/100 **4,** 100/50 **8,** 100/25 **16 Mk.**

Porto und Liste **30** Pf.

M. Fraenkel Jr.,

Bankgeschäft

Berlin, Friedrichstr. 30.

---

25 Gegenstände

für nur **1 Mk. 50 Pf.** versende ich nach jedem Ort: z. B. **1** Buchkalender, ill., **1** neues 6. und 7. Buch Moses, **1** Satz Wahrsagekarten, **1** neues Lieder- u. Coupletbuch, **1** Buch mit prickelnden Witzen, **1** reiche Braut zu bekommen, **1** Geheimniß der Liebe, **1** Vortragsbuch f. Vereine, **1** Märchenbuch, **1** Verbrecher a. Schaffot, **1** bewegliches Bild, **12** Wunsch-, Witz- u. Ulkkarten, **1** amerik. Schnellphotograph, **1** Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung **Reinhold Klinger, Berlin,** Weinstr. 23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)

Baar Geld Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.

40 Tausend Mark

im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.

Verlangen Sie gratis und franko Statuten von

H. Hillenbrand & Co.

Bankgeschäft

Berlin W. 57.

Eintritt täglich!

Gefesselt

als treue Kunden sind Tausende, die einen Versuch mit unseren **Tuchen** u. **Buckskins** gemacht haben, weil selbst unsere billigsten Stoffe **sich im Tragen bewähren.** Jedes Maß zu **Fabrikpreisen.** Muster frei. **Vertreter gesucht. Müncheberg & Co.,** (4932) **Cottbus 9.**

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen ꝛc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf

---

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Prima

Torfstreu und Torfmull

empfiehlt billigst

Budda'er Torfstreu-Fabrik

Arens & Co.,

Lubichow Westpr.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle 9489) A. Meseck, Culm a. W.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern, Schwarten** und **Latten.** (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Lönholdt'sche Luftheizungs-Oefen

bis jetzt bewährtestes System
(über 70000 Stück im Gebrauch).

Die Oefen sind sehr **leistungsfähig, billig und elegant;** durch die an den **Seiten** der Oefen angebrachten **Luftcirculationscanäle** wird die seitliche Wärmeausstrahlung vermieden und **können Möbel ganz in der Nähe** stehen. Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die **Heizfähigkeit,** sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung **mehrere Tage und Nächte hindurch functioniren,** daher auch **große Ersparniß** an Brennmaterial. (2141)

Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.

Rudolph Mischke

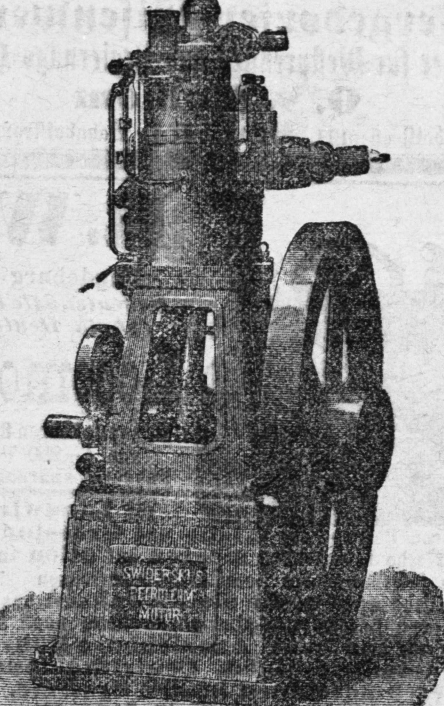
Inhaber: **Otto Dubke**

Danzig, Langgasse Nr. 5.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde u. Pferdekraft



Für die Landwirthschaft: zum Betriebe von Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.

Für Molkereien.

Für Mühlen.

Für Kleinbetrieb.

Keine Konzession

Keine Bedienung

Keine Feuersgefahr

Sofort arbeitsfähig

Einfache Construction.

Leichte u. bequeme Reinigung

Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Frische schwed. **Heringe** in Kisten, ca. 12 Schck. Inh., dies. Sorte geräuch., sog. Riesenbücklinge, in 1/1, 1/2 Kisten, empfehle zu bill. Tagespr., Salzheringe 1893, Norw. Flum-Fettheringe KKK, a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M., Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M., Schott. Ihlen 22 M. u. 24 M., Mattis 20 M. u. 22 M., Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 13 M., vierj. Schott. 11 u. 12 M. in 1/1, 1/2, 1/4 To., g. N. o. Vorh. d. Betr.

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Aechten

Aromatique

ärztlich empfohlener Magen-Liqueur, empfiehlt der alleinige Fabrikant

R. Kowalewski, Elbing,
Liqueur-Fabrik zum Lachs.

Postkisten enthaltend 3 Originalfl. franco gegen Nachnahme mit M. 4 50. In vielen besseren Delikatesshandlungen zu haben.

Für nur 6½ Mk.

versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika,** m. 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, verdeckte Claviatur mit Trompeten, Nickelbeschlag; ferner wird eine Harmonikaschule m. d. beliebt. Tänzen und Märschen gratis beigel. Größe 35 cm, 2chörige Orgelmusik, Prachtinstrument. (Werth d. Dopp.) **W. Kusberg jr.,** Harmonika-Export, **Neuenrade i. W.** (6482

---

10 Mk. 10 Mk.

Sensation

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sports-, Marquis-** oder **Panzer-Façon,** per Stück **3 Mark.**

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

Nur directer Cigarren-Bezug ist billig!

Unsere aus garantirt rein überseeischen Tabaken hergestellten Cigarren sind in Güte und Preiswürdigkeit ohne Concurrenz. — Folgende überaus qualitätreichen und reinschmeckenden Sorten werden selbst den verwöhntesten Raucher befriedigen.

Sorte		Preis	Sorte		Preis
La Alicante	p. 100 Stück	3 M. 60 Pf.	**Danska**	p. 100 Stück	5 M. 60 Pf.
Intimo	" " "	4 " — "	**Ganges**	" " "	5 " 90 "
Maiglöckchen	" " "	4 " 40 "	**St. Felix**	" " "	6 " — "
Principio	" " "	4 " 70 "	**Salve Regina**	" " "	6 " 40 "
Alma	" " "	5 " — "	**Emmy**	" " "	6 " 60 "
Habanera	" " "	5 " 20 "	**Viola**	" " "	7 " — "

Ausführliche Preislisten portofrei! — Farbenvorschrift erbeten.



Original-Grösse von „Principio" mild, angenehm 100 Stück 4 M. 70 Pf.

Versand unter Nachnahme. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

Von 200 Stück an franco!

Theodor Steinfeld & Cie., Minden i. Westf.

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht unmöglich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer der Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik 2c. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr **oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit.** (4007)

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

H. Kahle, Altstadt-Apoth., Königsberg i. Ostpr.

behufs **kostenloser Erlangung** einer belehrenden Schrift.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheken.

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, **Briesen:** Apot. **Oscar Schüler**
Gilgenburg: Apoth. **M. Feuersenger, Gollub:** Adlerapotheke,
Lessen: Apoth. **F. Butterlin, Pakosch:** Apoth. **E. Ohm,**
Rehden: Apoth. **F. Czygan, Strasburg:** Löwenapotheke, Adlerapotheke

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara von jedem 1/75, Weingeist 60%—750/00.

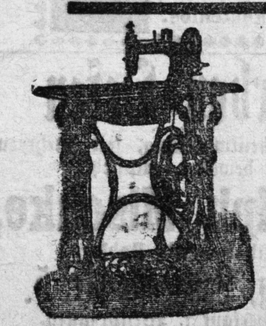
Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reinleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — **Geräuschloser und sehr leichter Gang.** — Grosse Dauerhaftigkeit. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:

Jacob Rau

Graudenz.

Wein-Etiquetten.

F. P. Feller, Berlin W. 41.

Muster franco gegen franco.



Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt **Rosenthalerstr. 52.**

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten (Neuheiten) versendet billigst **M. Matzeschke & Co., Frankfurt a. Main.** (6885)

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über **interess.** Bücher gratis zu verlangen. (591

R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

Neuerdings erscheint



ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Zuverläſſige, gediegene
Reparaturen und Umänderungen
ſämmtlicher
Schuß-Waffen
führt prompt aus (7681)
H. v. Bracht
Königlicher Büchſenmacher
Grabenſtraße 3.



Ich habe mich hierſelbſt als praktiſch und theoretiſch geprüfter
Maurermeiſter
niedergelaſſen. (7490)
Hammerſtein,
im November 1893.
Robert Kofahl.



Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl
kostenfreie 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Kohlen! Beſte Marke! **Kohlen!**
Kloben- und kleingehacktes Holz
offerirt **W. Rosenberg, Amtsſtr. 3.**

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.

Friedr. Wilh. Hess
Klingenthal i. S.
Fabrikation von Mund-Harmonikas, Accordeons Concertinas, Violinen, Meſſinginſtrumenten u Trommelpfeifen i. ſolid. Ausfüh. z. billigſt. Preiſen. **Verſand nach allen Ländern.** Illuſtr. Preisl. grat. u. franco

Für Mk. 5,25
(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco ein Postkistel von 10 Pfd.,** enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden **Toilettesaifen,** sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkenntnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.
Hendrichs & Co, Toiletteseifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2.
Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.

3 Meter f. blau, ſchwarz o. braun **Cheviot**
zum Anzuge für Mk. 10; 2[10] desgl. zu Herbſt- od. Winter-Palet. 7 Mk. verſendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Für Musikinstrumente
aller Art ist die Firma **L. Jacob** in Stuttgart als bette u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt.
Fabrikation von **Zithern, Streich-, Holz-** und **Metall-Blas-Instrumenten.** Specialität:
Mund- & Ziehharmonikas
nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à ℳ 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Jllustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

Durch directen Bezug
kauft man am billigsten **Anzug-Kammgarnstoffe, Cheviots, Joppen- u. Ueberzieher-Stoffe** und empfehle mein grosses Lager. Mustersendung gern zu Diensten
Paul Schneider, Spremberg, Lausitz.

Tapeten
kauft man am billigſten bei (1369)
E. Lessonneck.

„Schönlanker Zeitung"
Vorzügliches Inſerationsorgan in den Provinzen Poſen und Pommern. Preis p. 5-geſp. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchſter Rabatt. (9266)

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenſtraße 26, **BROMBERG** Schwedenſtraße 26.

Kunſt- und Möbel-Tiſchlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt ſein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigſten Preiſen; ebenſo

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polſterwaaren

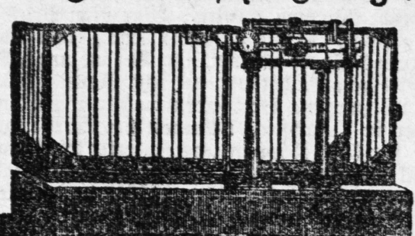
in moderner Zeichnung und vorzüglichſter Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben koſtenfrei ausgeführt.

Preisliſten werden franko zugeſendet. — **Sendungen frachtfrei Graudenz.**

Teppiche in allen Qualitäten. **Teppiche in allen Qualitäten.**

Albert Aeffcke
Pommerſche Waagen-Fabrik, Stettin.



liefert unter Garantie bei günſtigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, Syſtem Aeffcke D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsſchaale. **Korn- und Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704.
Koſtenanſchläge und Kataloge gratis und franco. (6430
Reparatur-Werkſtatt für landwirthſchaftliche Maſchinen.

Siemens & Halske
Technisches Bureau
Posen
2 Wilhelm-Strasse 2.

Drehstrommotor

Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für
Elektrische Beleuchtung / Arbeitsübertragung / Eisenbahnen.
Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutſchen Landwirthſchaftlichen Geſellſchaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

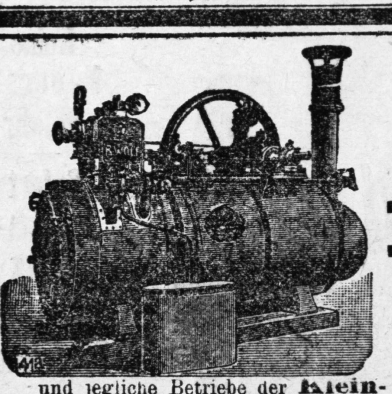
Bergedorfer Alfa-Separator.



Leiſtung		Ltr.	mit	Preis	
Leiſtung	1500—2100	Ltr.	mit 1 Perdekraft	1250	Mk.
	800—1000	Ltr.	mit Göpel	950	„
	500— 600	Ltr.	mit 1 Pony	750	„
	250— 300	Ltr.	mit 1 Meierin	590	„
	125— 150	Ltr.	mit 1 Knaben	300	„
	55— 60	Ltr.		225	„

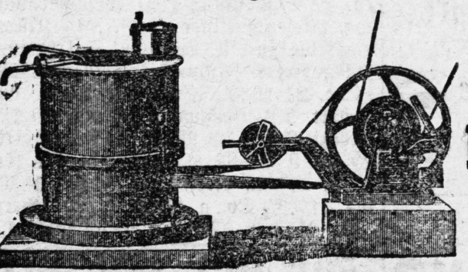
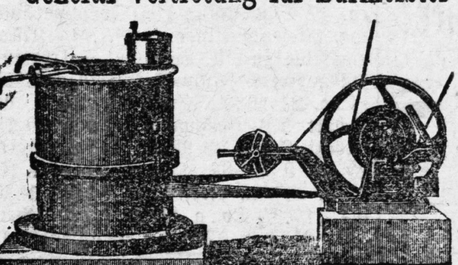
Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgeſtellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.
Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in ſolche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unſeren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsſtörung unter Garantie** ausgeführt.
Alfa-Hand-Separatoren ſind die **einzigſten** auf den Weſtpreußiſchen Gruppenſchauen 1892 prämiirten Milchſchleudern.
Bergedorfer Eiſenwerk.
Haupt-Vertreter für Weſtpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofſtraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofſtraße 49 I.

R. Wolf
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen
m. ausziehbaren Röhrenkesseln von 4—200 Pferdekraft, äusserst sparsam arbeitend,
für **Landwirthschaft** und jegliche Betriebe der **Klein- und Grossindustrie.**
Wolf'sche Locomobilen **siegten auf allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen
Sämmtliche **seit mehr als 30 Jahren** aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung**
R. Wolf baut ferner: **Ausziehbare Röhrendampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**
Vertreter: **W. Strehz, Civil-Ingenieur, Danzig.**

Eduard Ahlborn, Königsberg i/Pr.
Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Neu
Ahlborns Milchprüfer
System Babcock.
Prospecte auf gefl. Anfrage.
Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Selten günſtige Gelegenheit.
Wir verſenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. Garantie-Zurücknahme.
B. Schidwigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.

Carbon-Oefen
ohne Rauchentwickelung, ſeit mehrern Jahren gut bewährt, empfiehlt
Rudolph Mischke,
Inhaber **Otto Dubke**
Danzig, Langgaſſe Nr. 5.
Alleinverkauf f. Weſtpreußen.
Preisliſten ſtehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie.
16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100000 und 50000 Mk. baar. 1/1 M. 3. Ant. 1/. 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 1, 10/4 9 M. Prt., Liſt. 30 P.
Leo Joseph, Bankgeſch. Berlin W. Potsdamerſtraße 71.

Looſe der 6. Rothen Kreuz-Lotterie zum Zweck der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, deren Ziehung vom 4. bis 9. Dezember ſtattfindet, ſind noch zu haben in Straſburg. (7461)
Wodtke, Königl. Lotterie-Einnehmer

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 267.

Graudenz, Sonntag] [12. November 1893.

Auf dem Elephantenfang.

Einer besonderen Empfehlung des Vice-Königs Lord Lansdowne hatte ich es zu verdanken, so schreibt der Weltreisende Otto Ehlers in einer uns zur Verfügung gestellten Schilderung in „Schorers Familienblatt", daß ich von Herrn Savi, dem Direktor des indischen Kheddah- (d. h. Elefantenfang)-Departements eingeladen wurde, ihn in seinem Lager in den Garo Hills zu besuchen und mich, so lange es mir gefiele, an der von ihm geleiteten Fangexpedition zu betheiligen.

Die Garo Hills, welche als die besten Elefantenjagdgründe Indiens gelten, liegen in der Provinz Assam, westlich von Brahmaputra. An einem hübschen, etwa 50 Meter breiten spiegelklaren, zwischen bewaldeten Ufern dahinrauschenden Flüßchen, dem Chingeram, in der Nähe der Ortschaft Nibari, bezogen wir Lager und nahmen, während unsere Diener die Zelte aufschlugen, ein erfrischendes Bad, dem ein Frühstück folgte.

Am folgenden Nachmittag schon traf die Botschaft ein, daß die Einschließung einer Heerde geglückt sei, und so packten wir wieder auf und erreichten nach zweistündiger Kletterei einen von den Expeditionsleuten bereits für uns abgeholzten und gesäuberten Lagerplatz auf einem ringsum Ausblicke auf die umliegende Landschaft gestattenden Hügel.

In Büchsenschußweite von uns lag eine bewaldete Bodenwelle, auf der, wie mir bedeutet wurde, die Elephantenheerde gefangen gehalten wurde. Sie war in einem Umkreise von etwa vier englischen Meilen umstellt, alle 30 bis 50 Schritt waren kleine Bambus- oder Laubhütten errichtet, in denen zwei Leute Wache hielten. Rundum war auf 15 Fuß Breite das Unterholz oder Gras niedergelegt, so daß die einzelnen Posten sich gegenseitig Signale geben konnten und etwa durchbrechende Elephanten sofort sehen mußten. Der Elephant ist scheu und furchtsam, so lange er innerhalb des umstellten Geländes genügend Futter und Wasser hat, erst wenn ihm das eine oder das andere fehlt, namentlich aber, wenn ihn der Durst quält, wird er unternehmend und läßt sich dann durch nichts mehr zurückhalten, er bricht aus und tödtet dabei nicht selten die sich ihm muthig in den Weg stellenden Wächter.

Ueber Nacht werden an den besonders gefährdeten Stellen die Posten verstärkt und zwischen den einzelnen Hütten große Feuer unterhalten. Sobald die Wächter im Walde das Geräusch brechender Zweige und Aeste vernehmen, schlagen sie Lärm und suchen die Thiere wieder nach innen zu treiben.

Wir begaben uns nach Einnahme einer kleinen Erfrischung zu derjenigen Stelle der Einschließung, an der die Kheddah, in welche die Elephanten am folgenden Tage hineingetrieben werden sollten, im Bau begriffen war. Man hatte zu diesem Zwecke eine spärlich bewaldete, aber mit hohem Grase bestandene Stelle am Fuße einer Anhöhe ausgewählt. Etwa hundert Leute waren beschäftigt, ca. 5 Zoll starke und 15 Fuß lange Pfähle aus dem Walde zu hauen und in Abständen von etwa 3 Fuß in einem Umkreise von 100 Schritt metertief in den Boden einzulassen und festzustampfen, während andere Arbeiter an der Innenseite der bereits eingegrabenen Pfosten in wagerechter Lage und in Abständen von zwei Fuß mit Hilfe von Jutestricken starke Querhölzer von 10 Fuß Länge befestigten.

Die etwa 30 Schritt im Durchmesser haltende Keddah war in kürzester Zeit fertig gestellt und es wurde mit dem Bau einer in dieselbe führenden trichterförmig sich nach außen erweiternden Pallisade, dem „Mund der Keddah," welche den Elephanten den Eintritt erleichtern soll, begonnen werden. Dann wurde über dem Kheddaheingang ein nach innen fallendes Fallgatter angebracht. Damit waren die gröbsten Arbeiten erledigt, und es wurde nunmehr mit den Dekorationsarbeiten begonnen, d. h. das ganze Bauwerk wurde, um es den Blicken der Elephanten zu entziehen, innen und außen mit Gras, Laubwerk und Bambus verkleidet, und das innerhalb der Kheddah und des Mundes niedergetretene Gras und Buschwerk durch frisch eingepflanzten Bambus ersetzt und nach Möglichkeit die Spuren menschlicher Thätigkeit beseitigt. Für mich und Herrn Savi wurden schließlich in nächster Nähe der Kheddah 25–30 Fuß hohe Verstecke errichtet, von denen aus man in aller Ruhe und Bequemlichkeit das ganze Treiben beobachten konnte.

Die Nacht verlief sehr ruhig, die Elephanten versuchten bald hier bald dort durchzubrechen, wie wir an dem wiederholten Schreien, Klappern und Schießen der Wächter erkennen konnten, so daß von Schlaf auch für uns nicht die Rede war.

Gegen 7 Uhr nahmen Mr. Savi und ich unsere Sitze in den Verstecken ein und das Treiben begann, d. h. eine Treiberkette scheuchte die Elephanten vor sich her gegen die Kheddah, während die Wächter auf ihren Posten blieben, um die etwa durch die Treiberlinie brechenden Thiere wenigstens in der Einschließung festzuhalten.

Viermal wurde getrieben und immer gelang es den Thieren, die Treiberlinie zu sprengen. Sobald sie in die Nähe der Kheddah kamen, machten sie Kehrt und stürmten unter Führung eines mächtigen Bullen davon. Den Treibern fehlte vielleicht auch infolge des über Nacht erfolgten Todes eines ihrer Kameraden der ihnen sonst eigene Muth, kurzum die Sache war nichts weniger als ein Erfolg. Um den Leuten eine Erholung zu gönnen und die gehetzten Thiere sich beruhigen zu lassen, wurde eine zweistündige Pause gemacht, dann begann die Arbeit von Neuem. Diesmal kam die Herde bis dicht an den Mund der Kheddah, aber nur ein Thier ging in die Falle und zwar merkwürdigerweise der bereits erwähnte Bulle. Es war ein aufregender Augenblick, als dieser Koloß, alles vor sich niedertretend, plötzlich in die Kheddah trat und die Welt mit Brettern vernagelt fand. Jede Sekunde erwarteten wir, vor Erregung zitternd, die Heerde würde ihm folgen, aber sie besann sich eines Bessern, machte Kehrt und der Bulle benutzte die günstige Gelegenheit unseres Wartens auf seine Familie, die Kheddah wieder auf dem Wege, auf dem er gekommen war, zu verlassen. Als er dabei an Herrn Savi's Versteck vorüberkam, erhielt er aus dessen Büchse zwei Schüsse gegen den Kopf. Einen Augenblick schwankte er wie betrunken und verschwand dann blutüberströmt im Dickicht.

Nach diesem zweiten Mißerfolge wurde für den Tag das Treiben eingestellt. Morgen sollte ein erneuter Versuch gemacht werden, trotzdem, nach Herrn Savi's Ansicht, wenig Hoffnung vorhanden war, der nunmehr nervös gewordenen und vor der Kheddah gewarnten Heerde habhaft zu werden.

Leider sollte diese Annahme sich bestätigen, denn gleich bei dem ersten Treiben am folgenden Morgen brach die Heerde nicht nur durch die Treiberkette, sondern auch durch die Einschließungslinie und ward nicht mehr gesehen.

Nach einigen Tagen jedoch kamen aus verschiedenen Richtungen Meldungen von einer Heerde von 18 und einer zweiten von ca. 30 Häuptern. Die letztere sollte sich nur etwa drei Meilen von unserem Lager aufhalten.

„Dieses Mal werden Sie aber etwas erleben", meinte Mr. Savi, „zum zweiten Mal soll uns eine Heerde nicht wieder durch die Lappen gehen, oder der Teufel müßte in die Elephanten gefahren sein."

Als wir am frühen Morgen auf unserem neuen Lagerplatz ankamen, fanden wir die Kheddah von den vorausgesandten Leuten schon nahezu vollendet. Gegen Mittag war alles bereit, um 12 Uhr nahmen wir unsere Sitze in den Verstecken ein; eine halbe Stunde später begann das Treiben.

Von den Elephanten und den Treibern konnte ich wenig sehen, bis es nach einer halben Stunde plötzlich unweit des Kheddahmundes krachte und 13 mächtige Thiere aus dem Dickicht traten. Sie stutzten einige Sekunden und sahen sich stumm ringsum, als überlegten sie, welchen Weg sie einschlagen sollten. Ich konnte vor Aufregung kaum mein Fernglas vor den Augen halten, so gespannt war ich auf den Entschluß der Thiere. Machten sie Kehrt, so wurde zum mindesten ein neues Treiben nothwendig, verfolgten sie dagegen die eingeschlagene Richtung, so waren sie sicher gefangen.

Bedächtigen Schrittes gingen sie aber in's Verderben, den zwölfen folgten weitere fünfzehn und als der letzte Trupp die Oeffnung des Kheddahmundes passirt hatte, loderte sofort hinter ihnen eine mächtige Lohe auf, Feuerwerkskörper explodirten, Schüsse knallten und aus Hunderten von Menschenkehlen ertönte ein fürchterliches Geschrei, so daß die zu Tode erschreckten Thiere mit aller Macht vorwärts drängten und im nächsten Augenblicke in der Kheddah saßen. Das Tau wurde mit einem Hiebe gekappt, das Gatter fiel krachend nieder, was den auf ihren Posten verbliebenen Wächtern anzeigte, daß die Heerde gefangen war. Sehr belustigend war der Umstand, daß ein Nachzügler, der sich noch außerhalb der Kheddah befand, als das Gatter geschlossen wurde, letzteres selbst bei Seite schob und auf diese Weise zu seinen gefangenen Kameraden gelangte. Er hätte besser daran gethan, draußen zu bleiben, da das Gatter sich zwar nach innen, keineswegs aber nach außen öffnete.

Von allen Seiten stürzten nun jubelnd in hellen Haufen die Treiber und Wächter herbei, die Menschen schienen geradezu aus dem Boden zu wachsen und nach wenigen Minuten drängten sich nahezu tausend Menschen, denn auch aus den entferntesten Dörfern waren Leute herbeigeströmt, um dem Fange beizuwohnen, schwatzend und lachend um die Kheddah, in der unter den Füßen der gefangenen, wie wahnsinnig herumtosenden und nach einem Ausweg suchenden Elephanten die künstlich eingepflanzten Bambus bereits zermalmt waren. Siebenundzwanzig Thiere waren erbeutet. Thiere in allen Größen von einem Thierchen im jugendlichsten Alter bis zum stärksten Bullen.

Die Elephanten tobten in ihrem engen Gefängniß umher, daß man glauben konnte, sie würden sich gegenseitig zerdrücken oder die ganze Kheddah auseinander sprengen. Mehrmals versuchten sie die Wände einzurennen, sobald sie aber mit ihren Rüsseln gegen die Pallisaden prallten, erhielten sie von außenstehenden Wächtern Speerstiche in den Rüssel oder blinde Schüsse in's Gesicht, worauf sie sich brüllend, pustend und fauchend zurückzogen. Besonders hatten sie es auf den schwächsten Theil der Kheddah, die Fallthür abgesehen, aber sie hatten ihre Rechnung ohne Herrn Savi gemacht, der jeden Rammversuch mit einer Gewehrsalve wirksam abschlug.

Stundenlang konnte ich dem Treiben der ihrer Freiheit beraubten Könige der Wälder zuschauen, es war ein Bild von schauerlicher Großartigkeit. Abends herrschte im Lager lauter Festesjubel; die Leute hatten sich Bambusflöten geschnitzt und bildeten ein 200 Mann starkes Orchester, Raketen und Leuchtkugeln erhoben sich zischend und puffend über die sonst so stillen Wälder der Wildniß und von der Kheddah herauf tönte das furchtbare Gebrüll der mit ihrem Schicksal hadernden Gefangenen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 10. November.

1) Der Dienstmann Friedrich Mallon von hier hatte sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Diebstahls zu verantworten. In der Nacht vom 5. zum 6. Juni zwischen 12 und 1 Uhr war der Angeklagte mit noch anderen Personen, welche als Reisende kein Nachtlogis hatten, auf dem hiesigen Bahnhofe und sprach sehr laut. Da die Dienststunden geschlossen waren, so trat der Nachtwächter N. an die Personen heran und ersuchte sie, den Bahnhof zu verlassen. Der Angeklagte erklärte, daß ihm der Nachtwächter gar nichts zu sagen habe, und er gehen könne, wann er wolle, und er blieb bei seiner Behauptung trotz wiederholter Aufforderung, zu gehen. Er wurde dann von N. erfaßt und fortgeschoben, wobei er sich widersetzte, sich dann plötzlich umkehrte und dem N. einen Messerstich ins Gesicht versetzte. Es kam nun noch der Nachtwächter W. hinzu, und mit dessen Hilfe wurde der Angeklagte vom Bahnterrain heruntergebracht. Der Angeklagte wurde mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

2) Sodann betrat die Anklagebank der Besitzersohn Franz Woitaszewski aus Slupp wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung. Am 1. April fuhr der Gastwirth Z. von Grutta nach Slupp. Unterwegs begegnete er 4 Langholzfuhren, deren vorderste der Angeklagte führte. Z. wollte diesen Fuhrwerken vorbeifahren, kam auch bis an den Wagen des Angekl. Nun wurde dieser durch den Führer des zweiten Wagens auf Z. aufmerksam gemacht, peitschte seine Pferde an und bog nach links vor das Gefährt des Z. Dieser bog in Folge der Verengung des Durchfuhrweges aus, fuhr über Chausseesteine und dabei fiel der Wagen um. Z. fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad des Wagens des Angeklagten über einen Arm ging, so daß dieser gequetscht und aus der Achselhöhle gerissen wurde. Er war in Folge dessen 6 Wochen arbeitsunfähig und kann heute noch keine schwere Arbeiten verrichten. Obgleich der Angeklagte leugnet, verurtheilte der Gerichtshof ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung des § 366 Nr. 3 des R.-G.-B. zu fünfzig Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß.

3) Die Schuhmacherfrau Ida Sieg aus Graudenz wurde wegen Kuppelei mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

4) Die Arbeiter Thomas Kaminski aus Gr. Jesewitz und Eduard Riesener aus Jellen und die Arbeiterfrau Marianne Kujawski aus Gr. Thymaud waren erstere beide wegen schweren Diebstahls, letztere wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Der Arbeiter B. aus Gr. Thymau hatte sich nach außerhalb auf Arbeit begeben, vorher aber seine Sachen in eine große Kiste gelegt und verschlossen, auch noch das Fenster verriegelt. Riesener, ein Mensch, der schon 10 Jahre Zuchthaus wegen räuberischer Erpressung verbüßt hat, forderte den Kaminski auf, mit ihm auf Diebstahl auszugehen. Im Frühjahr zogen sie Nachts aus, standen von zwei beabsichtigten Schweine- und Hühner-Diebstählen ab und gingen nun an die Wohnung des B. Riesener, der eine Axt mitgenommen hatte, erbrach das Fenster und beide stiegen ein. Dann erbrach Riesener auch den Kasten und beide nahmen nun alle Sachen heraus, trugen sie nach Hause und theilten sie unter sich. Die Kujawski hat nur einen Spitzhammer und einen Teller in der Stube gefunden und an sich genommen. Kaminski wurde zu 6 Monaten, die Kujawski mit 2 Tagen Gefängniß, Riesener mit 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

5) Der Besitzer Heinrich Glaser aus Neuhoefen, die unverehelichte Amanda Moeller von dort und der Arbeiter Julius Wismeirski aus Klein Grabau waren wegen Nöthigung angeklagt. Alle drei Angeklagten begaben sich am 11. März in Abwesenheit des Besitzers Schramm aus Ellerwalde auf dessen Gehöft und holten eine angeblich der Amanda Modler gehörige Kuh aus dem Stall, obgleich die Tochter und der Knecht sie daran zu verhindern suchten. Glaser wurde deshalb mit 10 Mk. Geldstrafe und die Moeller als die Anstifterin der Handlung mit 20 Mark Geldstrafe bestraft. Wismeirski, der im Auftrage seines Dienstherrn gehandelt hat und sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen ist, wurde freigesprochen.

Verschiedenes.

— Die Einfuhr von Maschinen ist in China verboten worden. Als Grund dafür wird angegeben, daß durch Maschinen die Beschäftigung des Volkes leiden würde. Der Minister des Auswärtigen, Lord Rosebery, hat nun der chinesischen Regierung durch den englischen Bevollmächtigten in China Vorstellungen machen und darauf hinweisen lassen, daß ein solches Verbot gegen die bestehenden Verträge verstoße. Die chinesische Regierung ihrerseits behauptet, daß in den verschiedenen Verträgen, welche China mit fremden Mächten geschlossen hat, die Einführung von Maschinen nicht besonders erwähnt sei, und daß sie daher in Bezug hierauf freie Hand habe. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des chinesischen Markts für den englischen Handel hat nun die englische Eisenhandel-Gesellschaft ein Rundschreiben an sämmtliche englische Handelskammern gesandt, in welchem Letztere aufgefordert werden, bei dem Ministerium des Auswärtigen vorstellig zu werden, daß dasselbe einen stärkeren Druck auf China ausübe, das Verbot zurückzunehmen.

— [Bestrafte Bierpanscher.] Das Hamburger Schöffengericht verurtheilte kürzlich den Inhaber eines der ersten Restaurants, der am Rathhausmarkt liegenden Wirthschaft „Zum Eberbräu" wegen Bierpanscherei zu drei Monaten Gefängniß und 300 Mk. Geldstrafe. Dieselbe Strafe erhielt die Frau des Wirthes; gegen einen Kellner, der dem sauberen Paare bei der „Bierverschneidung" geholfen hatte, wurde auf 50 Mk. Geldbuße erkannt.

— Dem verstorbenen Marschall Mac Mahon soll auf dem Schlachtfelde von Magenta ein Denkmal gesetzt werden. In Mailand hat sich zu diesem Zwecke ein Comitee gebildet.

— „Graf Caprivi hat sich heuer ebenso wenig bewährt wie im vorigen Jahre. Er ist eine sehr wässerige Frucht ohne jede Bedeutung" Dies ist zu lesen im „Praktischen Rathgeber für Obst und Gartenbau" und bezieht sich auf die nach dem Reichskanzler benannte Erdbeere, die nicht so eingeschlagen ist wie man erwartet hat.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Noch zur Festungsstraße!

Wie bereits mitgetheilt, soll die Festungsstraße noch jetzt im Herbst chausseeartig ausgebessert werden. Die Seitenwände der zu beiden Seiten der Straße laufenden Gräben werden durch Grasansamung festgelegt. Hieraus ist zu ersehen, daß den Wünschen der Anwohner und sonstigen Passanten der Straße leider sehr wenig Rechnung getragen wird.

Durch die Schüttung mit zerkleinerten Granitsteinen soll wohl nur die jetzt unpassirbare Straße dem Verkehr so schnell wie möglich wieder nutzbar gemacht werden, denn den schwer beladenen Fahrzeugen, die täglich die Straße auf und abrollen, kann eine solche Schüttung, wie die Erfahrung gelehrt hat, nur kurze Zeit Widerstand leisten.

Die Passanten der Straße würden schon dankbar sein, wenn jetzt die schlechtesten Stellen, wie bereits beim Tivoli, ausgebessert, und die Straße bei anhaltender Nässe öfters gereinigt wird, wenn dafür zu erwarten wäre, daß im Frühjahr die zweifellos doch nothwendige Pflasterung der Straße erfolgen wird. Es ist dies für die Anwohner deshalb wünschenswerth, weil ihnen jedenfalls die Reinigung der Straße auferlegt werden wird, wir wissen aber, daß die Straße, als sie vor 7 oder 8 Jahren neu geschüttet war, bei anhaltender Nässe nicht viel weniger schmutzte als heute, weil von den Bergen zu viel Erde herabgeschwemmt wird und auf der Chaussee leichter liegen bleibt. Die in der Nähe liegende gepflasterte Kasernenstraße hat dasselbe Gefälle und bleibt auch bei anhaltendem Regen rein und stets passirbar. Die Böschungen an den Gräben in der Festungsstraße sollen mit Gras angesamt werden, es wird also nicht daran gedacht, einen Seitenweg für Fußgänger herzustellen. Die Beleuchtung durch Petroleumlampe ist äußerst mangelhaft; wer an finstern Abenden die schmutzige Straße (was nach der Ausbesserung nicht viel besser sein wird) passiren muß, kommt stets in Aufregung und Gefahr, wenn von oben und unten Fuhrwerke entgegenkommen. Wie viel Leute in die Gräben fallen, davon zeigen die abgestoßenen Grabenkanten. An der Seite, wo der Brunnen steht, läßt sich der Graben leicht zuschütten, er ist mit starken Kopfsteinen ausgepflastert, die Steine könnten zur Anlage des nöthigen Rinnsteins benutzt werden. Wenn der so entstandene Seitenweg vorläufig mit Kies geschüttet wird, so ist dem wirklich dringenden Bedürfniß abgeholfen. Vielleicht ist es noch Zeit, Vorstehendes auf seine Richtigkeit zu prüfen und den Wünschen der Anwohner und Passanten dieser Straße etwas mehr Rechnung zu tragen.

20. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1893, vormittags.

120 233 70 593 688 1217 307 404 52 568 [300] 2253 59 329 512 770 [1500] 939 3105 241 500 725 4020 248 332 422 62 [300] 84 502 627 75 747 989 5005 99 210 11 [3000] 30 64 302 87 784 833 984 6070 110 36 854 89 7159 204 308 15 602 879 [300] 8043 [500] 60 72 197 [500] 277 668 87 904 9007 31 [300] 173 [500] 331 450 971

10254 386 542 72 99 854 [1500] 75 959 11197 200 327 41 405 524 616 47 753 846 12005 90 186 298 345 651 58 700 26 13433 552 81 96 869 14106 318 72 93 418 584 711 52 15304 40 420 506 694 830 70 16296 496 [500] 592 663 937 17340 665 18010 126 253 349 488 [500] 594 815 19118 23 220 42 430 60 592 618 863 83 939

20317 487 21314 65 406 784 22198 293 355 453 534 660 939 [500] 23145 437 89 99 548 879 24183 266 530 604 730 [3000] 25115 90 302 27 80 420 647 829 957 26003 48 246 82 350 432 505 23 624 60 801 45 27246 [1500] 569 28222 59 721 961 29062 377 488 565 684 724 819 22 940 72 [3000]

30002 50 270 554 798 31012 341 74 77 714 932 37 32485 598 790 828 77 [3000] 33043 98 482 525 779 824 71 938 34121 233 301 422 518 726 [15000] 62 832 923 35164 [3000] 933 36044 237 427 33 830 37185 213 320 [3000] 538 618 710 873 38030 189 265 68 343 401 617 43 704 830 39321 421 800

40340 79 404 57 522 47 668 977 [500] 41021 42554 643 899 989 43158 611 749 810 957 66 44070 88 263 332 501 602 851 961 45100 386 456 91 530 46050 407 512 839 986 47108 38 70 80 325 451 501 24 733 91 48408 33 720 967 49682 [500] 729 66 890

50013 156 93 235 73 84 [3000] 644 66 990 51134 272 311 584 [3000] 823 [3000] 922 52023 55 85 194 541 60 673 914 53176 54271 304 729 85 55089 255 517 607 26 841 911 56125 99 215 17 304 12 664 703 854 76 57057 111 74 660 58194 201 300 739 [500] 613 36 918 59044 270 [3000] 331 32 56 482 [3000] 896 942 98

60434 616 [300] 41 780 829 939 [3000] 61026 56 222 655 84 779 62101 298 486 563 773 876 63190 215 348 526 37 662 [500] 996 64151 376 445 572 [500] 78 653 709 77 [1500] 874 65151 99 256 312 646 66483 820 67216 485 706 61 819 68122 334 75 82 [3000] 422 628 85 726 28 829 913 60100 224 420

70197 263 449 [300] 681 [500] 71083 191 210 21 454 814 19 995 72045 [1500] 337 565 644 775 73196 778 74215 32 325 61 425 67 578 651 77 75185 357 544 701 64 [1500] 863 76 76008 81 244 796 77307 501 23 [300] 770 [300] 78126 750 [1500] 79036 385 533 64

80171 343 653 81113 526 672 743 82089 453 75 [300] 718 [1500] 83318 41 859 84022 107 18 244 373 662 [500] 807 54 913 [3000] 36 85068 191 310 899 977 86294 583 661 730 865 911 87201 301 549 82 [500] 804 12 [1500] 902 62 88042 158 204 535 77 644 [1500] 89 711 31 56 820 998 89759

90074 [300] 89 93 288 349 435 599 [3000] 91300 570 648 806 952 92495 618 [1500] 77 93145 87 259 69 407 635 [1500] 39 94590 95246 74 426 [1500] 544 61 684 816 96433 [300] 671 705 32 839 905 81 97332 461 [3000] 563 813 98170 253 353 478 553 849 917 99161 336 81 502 30 84 626 927

100109 291 318 904 35 101171 422 584 860 [3000] 970 102002 104 34 40 200 57 92 424 549 862 [1500] 103026 104237 58 413 539 673 764 [500] 953 60 105196 [500] 428 106190 221 [300] 356 474 [1500] 563 775 87 910 43 107948 108000 25 100 22 349 422 854 109100 21 98 394 623 786 [300] 864

110184 725 56 978 111196 371 97 493 559 604 756 112257 492 636 53 75 708 113008 47 103 502 367 99 432 535 64 712 865 114079 [500] 287 [300] 541 92 764 839 966 115157 85 414 39 559 648 769 94 868 87 957 116193 460 636 738 827 117505 720 840 938 118057 374 417 504 25 38 768 947 119056 242 925

120117 356 527 73 738 121359 448 675 810 44 122093 134 [1500] 79 594 601 9 847 123334 583 735 882 919 124025 [300] 140 660 951 93 125464 [500] 876 126029 152 79 275 413 43 84 538 127288 360 682 769 128111 34 55 337 [500] 420 53 671 712 882 910 27 129055 163 206 560 [500] 90 870 993

130044 [3000] 101 82 699 768 131054 92 231 69 533 132240 77 310 594 657 837 [3000] 915 133031 [1500] 218 519 134118 340 51 78 88 454 [3000] 97 717 135335 561 629 136118 60 97 235 502 972 137037 84 186 503 628 73 784 962 138003 120 56 355 895 961 91 139598 752

140663 141075 [500] 87 243 87 695 766 859 913 [500] 142153 69 143025 27 183 359 74 719 144059 263 82 319 [500] 514 98 611 811 979 145074 341 [500] 72 498 686 734 97 146030 104 247 355 523 728 953 147044 [3000] 64 225 407 656 812 25 971 148060 225 64 603 8 884 965 66 149147 264 83 367 599

150169 71 [5000] 603 818 991 151011 572 94 873 152465 [1500] 708 153046 389 909 90 154102 262 629 48 708 838 155393 500 709 819 156188 359 444 706 157472 637 823 30 916 22 49 158002 [3000] 351 423 572 606 702 870 159046 520 765

160062 311 34 437 502 37 896 922 88 161310 57 [10000] 606 [500] 742 884 910 72 162062 182 228 73 360 430 535 [3000] 656 [3000] 92 813 983 [500] 93 [3000] 163003 161 209 470 90 500 624 794 164166 84 231 93 347 475 [1500] 608 985 165122 303 440 69 733 961 166044 [300] 169 316 710 90 167224 762 [500] 816 [1500] 992 168136 91 887 902 169145 326 729 857

170005 280 404 45 93 866 171086 83 125 474 753 172085 335 599 703 173033 258 821 174027 88 353 432 [3000] 830 175179 937 176175 772 81 [3000] 801 47 951 52 177007 92 396 505 12 16 672 863 68 936 178155 638 [3000] 179013 19 [1500] 277 404 63 95 520 33 626 58 700 913

180170 220 87 483 692 716 56 [1500] 920 181106 233 384 401 53 668 759 984 182426 849 75 84 86 183256 771 980 184060 303 457 877 185425 852 186049 108 412 99 666 743 46 837 187341 434 52 636 892 188114 [3000] 450 705 897 189121 612 769 [1500]

190074 152 306 713 191042 [300] 182 312 473 821 948 192183 303 14 424 193179 646 83 798 837 67 194197 340 55 553 760 [1500] 79 805 76 932 63 195085 576 742 894 947 196054 140 243 536 83 629 738 804 19 922 197469 711 844 [300] 57 198345 87 473 532 71 199062 200 78 90 [500] 608 863 78

200138 291 313 [500] 561 759 61 814 73 201189 [300] 325 202060 61 [1500] 80 150 [3000] 246 441 [3000] 774 203131 303 497 [500] 503 980 204030 [300] 100 777 900 205086 180 [1500] 221 23 395 729 206103 313 [1500] 444 606 33 845 958 73 207240 520 707 208021 93 118 469 503 643 761 856 927 48 [3000] 209428 543 615 98 809

210202 435 [500] 906 211051 514 [1500] 64 77 893 212097 631 798 [500] 213321 766 969 214002 [500] 193 229 86 361 538 805 945 [3000] 215315 571 72 [1500] 796 837 216007 87 358 624 26 56 76 774 94 929 60 [500] 217438 525 218487 652 [1500] 711 992 219174 381 438 671

220087 99 439 48 502 665 221009 174 292 [1500] 394 427 547 614 783 222022 212 13 762 223011 [300] 168 585 88 988 224233 352 53 504 20 764 93 810 56 73 [500] 225339 [500]

Die Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 3. Januar 1894.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 12. November (24. p. Trin.), 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Predigtamts-Candidat Goltz.
Donnerstag, den 16. November, kein Gottesdienst.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 12. November um 8½ und 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung
Dienstag, den 14. Nov., Vorm. 10 Uhr werde ich in der Werner'schen Nachlaßsache folgende beim Fleischermeister Herrn Bartel in Kl. Tarpen untergebrachte Gegenstände als **Betten, Wäsche, Spinde, Stühle, Kleidungsstücke sowie verschiedene Hausgeräth** versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher, Graudenz.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, d. 15. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn S. Moses hierselbst
6 Kutschwagen und 1 Spazierschlitten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7839)
Briesen, d. 9. November 1893.
Sellke, Gerichtsvollzieher.

Freiwilliger
Verkauf.
Am Dienstag, den 14. November wird auf dem Gnifke'schen Grundstücke in **Liebemühl, von Vormittags 8 Uhr ab,** das todte und lebende Inventar, welches sich in sehr gutem Zustande befindet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Bestehend aus:
Pferden, Fohlen, Kühen, Jungvieh, Schafen und Schweinen;
ferner:
Spazierwagen, starke Arbeitswagen und Schlitten, Ackergeräthschaften, landwirthschaftl. Maschinen, sowie vorzügliches Futter, ca. 600 Ctr. Klee und Heu, ca. 600 Ctr. Stroh, ca. 600 Ctr. Futterrüben und Wrucken. (7881)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Wir beabsichtigen, unser seit ca. 45 Jahren bestehendes, sehr gut eingeführt.
Manufakturw.-Geschäft
mit Lager zu verkaufen und das Geschäftslokal mit angrenzender Wohnung zu verpachten. (7828)
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Sehr rentables
Wassermühlengrundstück
(Mahl- und Schneidemühle mit Vollgatter), in holzreichster Gegend Westpreußens, ist bei einer Anzahlung von 15000 Mark zu verkaufen. Offerten u. Nr. 7925 an die Exp. d. Gesell. erb.

Eine Buch-, Papier- u. Schreib-Waaren-Handlung
mit **Buchbinderei,** in einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens, ist Familienverhältnisse halber von sofort oder später zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7671 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich beabsichtige, mein Grundstück,
Wagenbauerei
verbunden mit Schmiede- und Stellmacherwerkstätte, Stellmacher- und Schmiede-Handwerkszeug und Wohngebäude, mit auch ohne Land, preiswerth zu verkaufen. (7384)
Schwatkowski, Wagenbauer, Löbau Wpr.

Ein Geschäftshaus
mit Gastwirthschaft in Pieckel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobsmühle bei Mewe. (3488

Land! Land!
Parzellirung
des Gutes
Gross-Gorczenitza
1200 Morg. groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, ½ Meile von Strasburg entfernt, zu (7508
Rentengütern.
Verkaufstermin **jeden Tag** im Gasthause zu **Gr. Gorczenitza.** Die Parzellen werden zusammen mit besten Drewenzwiesen in jeder Größe mit Weizen- und Roggensaatbestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden 1. Klasse. Sehr günstige Kaufbedingungen.
J. Moses, Lautenburg Wp.

Ziemia! Ziemia!
Parcelacya!
Dobra Gorczenice
1200 mórg obszaru, przeważnie płaszczyzna, po obu stronach szosy położone, ½ mili od Brodnicy oddalone, mają być na
posiadłości rentowe
podzielone.
Termin sprzedaży każdego dnia w oberży w Gorczenicy. Parcele, razem z dobremi łąkami nad Drwecą, zasiane pszenicą i żytem, sprzedaje się w każdéj wielkości. Ziemia przeważnie pszenna I-széj klasy. Warunki kupna bardzo korzystne.
J. Moses, Lidzbarg.

Landw. Maschinenfabr., g Nahrungsst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10.000 M. Anz. verkfl. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht. Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig,** Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Gasthof in großem Kirchdorfe
mit flottem Verkehr, gut. Gebäud., 12 Morgen best. Acker nebst Baustelle und 37 Morg. Wald, ist für 10000 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7745 an die Exped. des Geselligen erbt.

Hausgrundstück
für jedes Geschäft passend, in verkehrreichster Lage einer Kreisstadt, am Markt u. Ecke der Bahnhofstr., mit 6 Zimmern nebst Zubeh., Stallungen 2c. ist für 6000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meldg. brfl. unt. Nr. 7744 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein
Windmühlengrundstück
65 Morg. Wiesen u. Acker, i. e. Plan gel., ca. 10 Minut. v. e. verkehrsreich. Gymnasialstadt m. Bahnverb., will ich m. voll. Ernte Umständehalb. b. 3- bis 6000 Mk. Anzahl. bill. verkaufen, verpachten oder a. e. größere Wirthschaft vertauschen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7876 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kantinen-Verpachtung.
Die Kantine des unten genannten Truppentheils ist **von sogleich** zu verpachten. Offerten über die Höhe der Pacht pro Kopf und Jahr sind bis zum 15. d. Mts. dem IV. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141 einzureichen. (7769)

Eine gute, belebte **Gastwirthschaft,** mit Materialw.-Geschäft verbunden, s. z. pachten od. geg. mäß. Bed. auch z. kaufen; selbiger ist ledig und möchte i. ein derart. Gesch. auch gern hineinheirathen. Gfl. Off. unter Nr. 7817 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ganz oder getheilt
soll das frühere Itzig Goldstein'sche
Grundstück
zu Labischin Abbau
ca. 180 Morgen groß, guter Roggenboden, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, unter **sehr günstigen Bedingungen,** ev. **ohne Anzahlung,** verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilen
Gastwirth **Rawicki** in **Labischin,**
Kaufmann **Friedländer, Schulitz.**

Billig zu verkaufen als Rest ein gut bebautes (7538)
Rentengut
von ca. 200 Morgen, mit gutem Acker, theils Weizenboden, Wiesen und Torfstich. Auf Wunsch Inventar u. Ernte. Anzahlung gering.
Clausfelde bei Schlochau.
v. Hertzberg, Rittergutsbesitzer.

Rentenguts-Wirthschaften
v. Gütern, die mit **Genehmigung der Königl. General-Commission** aufgetheilt werden, habe ich in verschied. Kreisen unter günst. Beding. abzugeben. Dies. sind 50—300 Morgen groß und werden m. **Invent. u. Winterbestell.,** auf Wunsch a. m. **neuen Gebäuden,** versehen. Anzahl. beträgt 30—60 Mk. p. Morgen, je nach der Bodenbeschaffenheit; der Rest d. Kaufg. w. z. größten Theile v. d. Königl. Rentenbank übern. und dann in 60½ Jahren amortisirt.
Nähere Auskunft ertheilt kostenlos
L. Kronheim in **Samotschin,**
Ansiedel.-Bur. f. Pos., Pom. u. Westpr.
Vertreter werden angestellt.

Ein schönes Gasthaus
m. Materialw.-Gesch., alles mass. Gebäude, ca. 12 Mg. Land 1. Kl., im gr. Kirchdorf, an der Chaussee, für 24000 Mk., mit ca. 6000 Mk. Anz., zu kaufen d. C. Andres, Graudenz. (7987)

Parzellirungs-Anzeige.
Mein in Siegfriedsdorf (Sierakowo) belegenes (6597)
Grundstück
½ Kilomet. vom Bahnhof Schönsee Wstpr. und der Zuckerfabrik entfernt, an der Chaussee belegen, beabsichtige ich zu Rentengüter in Parzellen beliebiger Größe zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Kauflustige wollen sich an mich direkt wenden. Gasowski, Siegfriedsdorf p. Schönsee Wpr.

Per bald wird eine gute
Gastwirthschaft
oder flottes mittleres **Geschäft** zu kaufen, jedoch lieber zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7368 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

10—15000 Mark
erststellig, auf ein Fabrikgrundst. ges. Geg. Feuersgef. versich. üb. 41,000 Mk. Gfl. Anerb. unt. A. H. pstl. Sobbowitz.

4500 Mark
werden zur allersichersten Hypothekenstelle gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8002 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

3000 Mk.
erststellige 5% Hypothek, auf einem Hause in Briesen Wpr., von sofort zu cediren. Meldungen von Selbstbewerbern werden brieflich unter Nr. 7875 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

18000 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Werth des Grundstücks ca. 50000 Mk. Offerten unter Nr. 7477 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Viehverkäufe.

Stichelhaarige Fuchsstute
tadellos geritten, für schwerstes Gewicht, preiswerth verkäuflich. Näheres d. Dr. Kremer, Dt. Eylau.

Zuchtvieh-Verkauf.
Holländer Bullen (schwer) dto. Kuhkälber
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in
(7694) Wiesenthal bei Culm.

Zwei holländer
tragende Kühe
stehen zum Verkauf in (7695
Wiesenthal bei Culm.

---

180 Januarlämmer
davon die Hälfte engl. gekr. stehen zur Mast zum Verkauf in
Griebenau bei Unislaw.

Der freihändige Verkauf
sprungfähiger Jährlingsböcke
aus meiner
Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde
hat am 1. Juli begonnen. (129
H. Fliessach, Chottschewken p. Zelasen.